



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten  
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines  
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber  
vollkommentlich zuverrichten**

**Mayer, Christian**

**Colon[iae], 1635**

Folgen Betrachtungen die Inbrunst deß Geistes in dieser versammlung  
zufassen vnd zu erhalten/ nach dreyfachigem Weg der Vollkommenheit  
abgetheylt vnd seynd dieselbige dreyerley/ auff alle Tag in der ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

**Betrachtungen die Inbrunst des**  
Geistes in dieser Versammlung zu fa-  
sen / vnd zu erhalten.

**I**n wollen wir auch etliche  
Vonderschiedtliche Betrachtungen an-  
hero setzen / vnd nach dreysachigem Weg der  
Vollkommenheit abtheilen / welche bequäm  
seyn können in diesem wochentlichen Abtritt /  
alle Jahr / den Geist zu erneuere / vnd den  
gefasten Eysen zur Vollkommenheit anzuer-  
ben. Diese sollen dreyerley seyn (doch das et-  
liche öfter widerholet werden) auff alle Tag  
in der Wochen geordnet: Die erste etwas  
länger / denen bequäm / die in Betrachtun-  
gen weniger geübet: Die andere kürzer: Die  
letzten gar kurz für die Erfahrene. Jedoch be-  
greiffen alle / vnd jede solche Materij / die auf  
dren Weeg gerichtet seynd: vnd werden in  
der Abtheilung erslich gesetzt die Betrach-  
tungen / welche zum Weeg der Reinnigung  
die andere zur Erleuchtung / die dritte zur  
Bereinnigung dienen / vnd sonderbare An-  
mutungen erwecken können. Die Anmutun-  
gen

gen aber zur Reynigung seynd die / welche  
zur wahren Reu / Abbüßung der Sünden /  
vnd gnußthung gehören / wie da ist / inner-  
liche Erkantnuß seiner selbst / seiner Nichtig-  
keit / seiner Abscheulichkeit / seiner Bosheit:  
die forcht hochverletzter / erzürnter göttlicher  
Majestät: Hoffnung der Verzeihung / vnd  
Gnad / Absagung / vnd verfluchung d Sün-  
den / begirlicher Enffer solche durch die Beicht  
abzulegen / vnd durch angenommene straff des  
Leibs / durch Enffer der Seelen / vnd andere  
gottselige Vbungen zu ersetzen: die Inbrunst  
böse eingewurzelte gewonheiten / vnd or-  
dentliche Nengungen abzutödtten / den Ver-  
suchungen manlicher zu widerstehen / be-  
neben würcklichen Vorsätzen zu diesem End.  
Die Anmütungen dem Weg der Erleuch-  
tüg zugehörig seynd diese / welche zum ernst-  
lichen Fortgang in Tugenten erfordert wer-  
den / als da ist ein reynere / hefftiger / beständi-  
ger Enffer Christo dem Herzen / seiner lieb-  
sten Mutter / vnd andern Hh. nachzufolgen /  
zwar ins gemeyn in den innerlichen vñ auß-

serlichen Wercken aller Tugenten auff's vol-  
kōmentlichst zu erwecken. Darnach abson-  
derlich in dieser od jener Tugend sich außs be-  
st-; item die Einbrunst od hitzige Begird die  
meiste gewōnliche Werck / darinn vilerley Tu-  
gent geübt werden / vollkōmlicher nach dem  
Exempel G. xristi / seiner heiligsten Mutter /  
vñ andern Sh. zu thun / benebē wolgericht  
würckliche vorhaben zu diesem End gericht.

Die Anmutungen auff dem Weg der  
eynigüg seynd / welche zu der vollkōmlichen  
vereinbarung mit Gott / vnd besser verbün-  
dung vnser Willens mit dem göttlichen ge-  
hören : gleich wie da seynd / die Neigung  
vnd obersteigung der Verwunderung /  
Aufgebung / Enfer göttlicher glori / vnd der  
Selen Heyl / beneben würcklichen Vorhaben  
zu diesen dingen / vnd ernstlichen begirden  
zulendē / vñ zuthun / auß pur reiner / starker  
beständiger / vnersättiglicher Lieb Gottes  
welchen zu sehen seynd die bequāmlichkeit  
zu betrachten p. i. c. 4. & seq. welche man  
mit frischer gedächtnuß allhie widholen sol.



**Abtheilung der längerer Be-**  
**trachtungen / für die acht tägige Versam-**  
**lung / den Vnerfahrenen dienlich.**

längere Betrachtungen / auff den ersten Weeg ge-  
 richtet / dessen Ende ist grössere Reynigkeit  
 der Seele.

### Erster Tag.

**W**indem End dar zu Mensch  
 erschaffen / vnd beruffen ist  
 zum Geistlichen / oder Gott-  
 seligen Standt / welche oder  
 drey mal soll widerholet / oder  
 in drey Theyl getheylt werden.

I. Eingang. Bilde dir vor / du stehst vor  
 Gott / der da wohnet / in dem Lichte / da nie-  
 mand zukommen kann / vnd hörest der Se-  
 ligen Menschen / vnd Engeln Stimm / die  
 unauffhörlich schreyen / Heylig / heylig / heylig /  
 der Herr Gott Zebaoth: vnd sehest an alle  
 andere Creaturen / die allein hiemit ombge-  
 hen / vnd nach ihrem Vermögen / sich beflis-

sen/das sie ihrem Schöpffer die höchst Ehr  
vnd Glorj geben/nach dem ein jede in ihrem  
Geschlecht vnd Art vermag.

II. Eingang. Begehre Nicht die Höhe de  
nes vorgesteckten Ziels klärlich zu erkennen/  
vnd oberflüssige Genad / dich gegen dem  
so freygebigen Gott danckbahr zu erzeigen/  
ihm dich liebenden noch hitziger zu lieben. We  
fer umb deine Nachlässigkeit vnd Undanck  
barkeit zu bereuen/vnd embsiger solches ho  
hes End/durch vorgezeigte Mittel von mir  
zu gelangen / vnd dahin mit allen Kräfften  
deß Leibs / vnd Gemühts / forthin zu reach  
ten / durch die Verdinst Christi / seiner Väter  
ter / vnd aller Heyligen.

I. Theyl

Vom Ende deß Menschen.

WOn Gott bistu erschaffen / der ihm allem  
gnug / vnd ober gnug ist / keines bedarf  
vnd freywillig alles thut / was er will im  
Himmel / vnd auf Erden. Ein solcher Mensch  
also begabet / also beruffen zu diesem gott  
lichen / oder geistlichen Stand / also bistu angebo  
ro dattim

so darinn erhalten / zu dem End / daß du vor  
anderen Menschen deinen Schöpffer / auff  
eine sonderbahre Weiß sollest loben / ehren/  
lieben / vnd ihm vollkommentlich / nach Ge-  
nad vnd vermög des Berufs dienent / vn-  
der andern / deines Standts Mitgesellen /  
ewige Glorj erlangest.

Diß bedencke etwas fleissiger / vñ zwar /  
1. Wer / von wem / wenn / vnd zu was Endt  
du erschaffen / vnd beruffen seyest : Du bist  
erschaffen nach dem Ebenbild Gottes / vnd  
erhalten biß hieher : ein Mensch begabt mit  
Vernunft / vnd freyem Willen / wenig ge-  
ringer als die Engel / ein Bruder / vnd Mit-  
erb der Engelen / ja des Sohns Gottes  
selbst / vnsterblich nach der Seel / gesund / mit  
völligen Sinnen / gezieret mit so vielen Ga-  
ben der Natur / versorget mit so vielem Zu-  
satz der gnaden / durch göttliche Vorsehung  
von solchen Eltern / zu solcher Zeit vnd Ort /  
da du könntest in wahrer Catholischer Lehr  
erzogen / in Christlicher Andacht vnderrich-  
tet / zu solchem Stand beruffen / vnd in dem

See v bißhero

bisshero erhalten / vnd befördert werden.  
Das Endt / dazu dir Gott dis alles geben  
ist zwenfach / zwar hoch vnd sehr vortref-  
lich / vnd lieblich: Das erste / das du im Weg  
dieser geringer Zeit deiner Pilgerfahrt / je  
mehr du Liecht der Genaden / vnd oberflü-  
sigere genad / reicheren Zusatz der gnad vnd  
Natur von Gott empfangen hast / je mehr  
du dich beflissen soltest / klärlicher zureken-  
nen / zu loben / zu ehren / zu lieben seine vn-  
endliche Allmacht / Weisheit / Güte / Liebe /  
Freygebigkeit / vnd ihm desto sorgfältiger  
zu dienen / nit allein in Haltung seiner göt-  
lichen Gebott / sonder auch aller deines Be-  
ruffs / vnd Standts Regeln / vnd Satzun-  
gen / vnd nach der Maß dir ertheilten Gna-  
den dahin trachte / wie du vortreffliche Rei-  
nigkeit der Seelen / wohlgegründete Tugen-  
ten / Lieb / vnd vollkommene Vereinigung  
mit Gott erlangen könnest / durch ordentli-  
che Mittel deiner Profession: darneben soltu  
zugleich Fleiß anwenden auch anderer Ver-  
kommenheit zu befördern. Das andere Endt

ist das

ist/daß du trachtest/wie du im Vatterland/  
vnder den vornembsten Bürgern des him-  
liſchen Jerusalems / vortreffliche Krone /  
wesentlicher Seeligkeit / oder hellere seelig-  
machende Anschawung Gottes / stärckere  
seeligmachende Lieb/vollkommentlichere se-  
ligmachende Niesung/auch grössere Neben-  
glory Leibs vnd der Seelen genießest / bene-  
den sonderbaren Ehrenkräncklein / oder der  
Jungfrauen/oder Martyrer/oder Lehrer.  
Wen du mundlich tieff gmug betrachtet hast/  
so beschliesse es auff diese / oder dergleiche  
Weis: Wie billich wirt es dann seyn / daß  
ich / den Gott vor so viel tausent anderen  
Creaturen / ja auch Menschen also ange-  
hen/ geliebt/ vnd erhöhet hat/ auch vor an-  
dern ihn hefftiger/inbrünstiger vnd volkom-  
mener lobe/ ehre/ liebe/ vnd herzlich mache/  
vnd mich beflisse ihm durchaus zugewallen/  
vnd auch/ nach vermögen andere hierzu an-  
weise? Hierauff sollen folgen die erweckte  
Anmutungen der Danckbahrkeit vnd Lieb  
gegen so frengeligen/liebreichen Herrn: der

Keütmütigkeit vber vorgehende Hinläßig-  
 keit/ vnd Vndanckbarkeit: des Eifers fort-  
 hin ernsthafter nach diesem End zu streben/  
 durch stetten Ernst im dreysfachen Weg der  
 vollkommenheit fortzusetzen. Vnd diese An-  
 mutungen können/ oder alle/ oder theils der  
 Länge nach angetrieben werden/ nach den  
 drey vnderchiedtlichen Zeitten/ wie im 1.  
 Theyl am 5. 6. vnd 7. Cap. ist erklärt worden:  
 darauff der Schluß folget mit einem/ oder  
 dreien gesprächen (c. 6. S. 6.) in welchem du  
 deine Begir den demütiglich vortragen/ vñ  
 vmb nothwendige genad solche zu erfüllen  
 begehren solt/ durch die verdienst Christi/  
 Marie der Jungfrauen/ vñ aller Heiligen.

II. Sabe darauff ein newe Betrachtung  
 an/ vnd erwege / I. Was doch Gott betrogen  
 hab/ diß alles dir vor so vielen zu geben/ vnd  
 mit so vielen Gnadenzeichen dir vorzukom-  
 men: gewißlich anders nichts/ denn seine  
 nige/ freye barmherzigkeit/ güte/ Lieb/ vñ  
 vorab da er von Ewigkeit vorsehen/ wie du  
 gegen solche besondere Lieb/ würdest dich so

vndanck

und danckbahr / vnd fahrlässig verhalten. 2.  
Was dieser sonderbaren vorsehung vñ Lieb-  
gegen dich für ein Frucht / oder Würckung  
sey / nemblich Erledigung / vnd vorbe-  
haltung von so vielen Armseligkeiten des Leibs /  
vnd der Seelen / in welche du siehest / daß an-  
dere eingefallen oder seynd / oder noch gera-  
then. Dann / lieber / was hastu vor anderen  
verdinet / oder gethan / daß du mit bist lahm /  
blind / oder vnwiszig gebohren? nicht in Ke-  
seren erzogen? nicht von der Welt Entelkeit  
verführet / nit an deinem guten vorsatz ver-  
hindert worden? Zu dem ein Schanckung /  
vnd freywillige gabe Gottes so vieler Hülf  
der Seelen / vnd Leibs / so vieler himmlischen  
gaben / so vieler heiligen Einsprechungen / so  
vieler gelegenheiten in aller Heyligkeit zu zu-  
nehmen / so vieler Mittel die gab der beharr-  
lichkeit / vñ die Kron der Glory zu erlangen.  
Darauß erzwinge abermal / wie oben / die  
Anmutungen der Danckbarkeit / Lieb / ꝛc.

III. Endlich erwege wie vnerschäcklich  
diese so grosse / so vnverdiente / sonderbahre

Gütig.

Gütigkeit / Freygebigkeit / Lieb Gottes gegen dich sey / welche von so hoher Majestät dir Erdwürmlein vor so vielen andern / die besser / weder du / so reichlich / zu so hohem göttlichen End ist erzenget / vñ gegeben worden. Was bist du nun ihm schuldig für ein Lieb / Danckbarkeit / vnd Ernst zu erzenget / ihm vollkommenlich zu dienen? diß bedencke / vnd erneuere selbige Ammutungen mit einem oder mehr Gesprächen.

## II. Theyl /

## Von den Mittelen.

Der II. Punct. Alles das ander / inwendigkeit / welche dir in deinem Stand zum behülff der Seelen / oder des Leibes die göttliche vorsehung deines Heyls vnd Fortgangs wegen Gott verordnet / vnd erschaffen hat / seynd gleichsam als Mittel / welche dich zu beyden vorgesezten Ziehlen führen vnd helfen. Da erwege nun / I. Was für vielfaltige / vnd kräftige Mittel GOTT dein Herz so vätterlich dir vorsehen hat zu deinem letzten Endt zu gelangen / welche vor

nemlich

nemblich zwenyerley seynd / natürliche / vnd  
ubernatürliche. Die Natürliche seynd alle  
erschaffene Ding / Engel / Himmel / Elemen-  
ten / alles was in der Luft / Erd / Wasser ist /  
davorab die dir dem Standt gemäß Hülf /  
Nutzen / vnd Trost bringen / diese alle helfen  
dir das Endt deiner Erschaffung erreichen:  
indem sie dir dienen / 1. Zur Notturfft / be-  
quämlichkeit / vnd Ergetzlichkeit. 2. Führen  
dich zur klarer Erkenntnuß Gottes / seiner  
Eigenschaften / vnd Wohlthaten. 3. Geben  
dir gelegenheit vnder verschiedene Tugenten  
gegen Gott / dich selbst / vnd den Nächsten  
zu üben. Ubernatürliche Mittel seynd: 1. die  
Allerh. gnadreichste Sacramenten / inson-  
derheit der buß / vnd heyliger Communion /  
zu diesem Endt von Christo eingesetzt. 2. So  
viel beystand göttlicher gnaden / so viel ga-  
ben des heiligen Geists / so viel desselben Ein-  
sprechungen / Antrieb / vnd Erleuchtungen.  
3. So viel deinem beruff gemäße Mittel so  
vortreffliche vollkommenheit zu erreichen /  
als da seynd / die betrachtung / dz mündlich

Gebett /

Gebett / eussere / vnd innerliche Abtrödung /  
 oft erholte erforschung des gewissen / der  
 Obern / vnd geistlichen Väter Anweisung  
 geistlicher Wandel mit den Brüdern /c.

Diese Mittel / alle vnd jede seynd lieblich  
 vnd zugleich kräftig / dieses so vortreffliches  
 hohes Endt zu erreichen / vnd kommend /  
 wiewol unwürdigen / vor so vielen andern /  
 auß lauter barmherzigkeit von Gott in der  
 Zeit her / wie sie von Ewigkeit von ihm seynd  
 verordnet worden. Auff dis mache einen  
 würcklichen Schluss: wie du mit so danck  
 schuldigem / frehem / fertigem gemüht solche  
 Mittel hettest sollen zu dem hohen endt ge-  
 brauchen / vñ noch: wie danckbar dich Gott  
 der so frengedig vnd dir genengt gewesen / er-  
 zengen: vnd erwecke hter auff vorgesagte An-  
 mutungen der Key / Danckbarkeit / Lieb-  
 Inbrunnst zur vollkommenheit.

II. Bedencke auch warumb / vñ mit was  
 Nutzbarkeit Gott dir diese Mittel all  
 vorgesehen / vñ verschaffet. Auff seiner Er-  
 ten ist nur diese einige vrsach seine frengewil-  
 ge Barm-

gebarmherzigkeit / vnd Frengbigkeit / weil  
es also gewollt. Auff deiner Seiten aber  
ist diese ursach gewesen / auff daß du leicht-  
lich / vnd lieblich durch diese Mittel könnest  
behütet / vnd errettet werden von sehr vielen  
Leibs / vnd der Seelen Armseeligkeiten vnd  
gefahren / vnd zu hohem grad der vollkom-  
menheit vnd Seeligkeit gelangen. Den Nu-  
tzen dieser so vortrefflichen Mittel vnd ge-  
hälfften ermesse auß dem Abgrundt des e-  
lendts / in welchen sich die stürzen / welchen  
es an diesen Mitteln abgeht. In was elend /  
vnd verderben soltestu gefallen seyn / vnd  
noch fallen / wenn dich Gott mit mit so vie-  
lem beystand vnd gnaden erhielte? so viel du  
in anderer Fall / vnd vndergang / oder ge-  
fahr siehest / so viel erkenne seiner gutwilligen  
Frengbigkeit / vnd genaden / barmherzig-  
keiten / vnd Wohlthaten gegen dich. D wie  
billich soltest du dann auch auß gutwilliger  
Lieb gegen Gott solcher genadenhülff mit-  
wårcken / damit du mit ernstem Fleiß gelan-  
gen möchtest zum gnyffel der vollkommen-

heit? Allhie erwecke abermaln die Anmuntungen der Demut/Danckbahrkeit/eyffer im Fortgang/2c.

III. Endtlich erwege die größe väterlicher Frengbigkeit Gottes gegen dich in erfindung so vieler Mittel zu deinem Nutzen/ dessen breyte ist die vilheit vnzahlbarer Mitteln vnd gehülffen der Natur vnd genaden/ welche er dir alle Augenblick so väterlich gegeben/ noch gibt/ vnd zu geben bereyht ist/ er dich bringe zum gewünschten Riemden der glory. Die Länge ist/ die stete erhaltung solcher Mitteln/ deren end ist die selige ewigkeit. Die Höhe ist ihr vortrefflichkeit/ wegen des hohen vortrefflichen endts der Werdgeltung/ dahin sie gerichtet werden. Die Tieffe ist/ die vnermessene Frengbigkeit Gottes/ damit er dich/ vor so vielen andern würdigern/ vnd danckbahren/ so frengbig vnd reichlich mit dem Segen seiner Güte/ freit vorkommen hat. Wie große Danckbarkeit gebühret dann solcher vnerschöpflicher Frengbigkeit/ wie grosser Inbrunst ihm zu

dienen.

dienen/ vnd durchauß zu gefallen? Allhie er-  
wehere die Anmutungen der Danckbarkeit/  
Lieb/ eyffers/ Gott vollkommenlich zu dienen.

## III. Theyl/

Von der Gleichgewogenheit zu diesen/ o/  
der jenen Mittelen.

Der III. Punct. Auß diesen zweyen Stü-  
cken folget / daß du nit allein solt fertig/  
vnd bereyt seyn vorgesagte Mittel ernstlich  
zu üben/ sondern auch gleich gewogen/ oder  
geschmett seyn zu allen / die deiner Freyheit  
vndergeben seynd/ vnd mehr dich genengt er-  
rengen zu vmbfangen / welche göttlichem  
Willen gefallen/ weder welche deiner Sinn-  
lichkeit/ eygenen Brthen/ vnd Willen lieb  
seyn. Da bedencke/ 1. Wie dieser Zusatz der  
Warheit / vnd rechten Vernunft so gemäß  
sey: Erstlich: Weil er ein vollkommener Herr/  
der allgemeyne / heyligste / vnd gerechtste  
Vorseher aller Ding ist / was er nun jedem  
für Mittel vorschreibt / sollen von allen bil-  
lich für gut/ vnbequäm angenommen/ vnd  
gebraucht werden. 2. Weil er zugleich vnend-

lich Weiß vnd Mächtig ist: so weiß er jedem  
 die beste Mittel zu ordnen / vnd wenn er wöl-  
 te / könnte er ohne Zweifel andere finden.  
 Weil er vnendlich gut / vnd seine Aufserwöl-  
 te zärtiglich liebet / darumb wirt er ihnen  
 auch die bequemlichste Mittel an die hand  
 geben vorgesehtes Endt zu erreichen. So  
 darnach / ob du zu solchen Mitteln all / vnd  
 Hülff der Natur vnd Genaden sehest gleich  
 gesinnet gewesen / oder noch / selbige von der  
 Hand Gottes anzunehmen: ob du zu Frieden  
 mit den Gaben / die dir Gott geben / oder mit  
 wie du fermer soltest nach dem End streben  
 durch diese vnd diese Mittel / Empter / Ver-  
 richtung / ic. welche dir von deinen Oberen  
 als Außlegern der göttlichen Vorsehung  
 des Willens vorgetragen / oder auffgetra-  
 gen werden. Endlich erwege auch / wie gleich  
 gewogen zu diesen allen gewesen seyen / vnd  
 auff alles Wincken Gottes gesehen haben  
 so viel Heiligen / als Maria die hochgebore-  
 dente Jungfraw / vnd Christus in seinem  
 gantzen Leben / wie billich du ihnen soltest

nachfol

nachfolgen. Hier auf erwecke die Anmutung  
 der Reue wegen deiner unvollkommen gleich-  
 förmigkeit des Willens / beneben der dapffe-  
 ren Aufgebung desselben zu allen Dingen /  
 und beschliesse mit ein- oder dreyfachem Ge-  
 spräch / in dem du deine gute Begierden des-  
 mütig soltest vortragen / vnd umb gnad bit-  
 ten / solche zu verrichten.

Die IV. Betrachtung dieses ersten Tags  
 kann seyn ein Wiederholung dieser / oder der  
 vornembsten Puncten : oder von der Weiß-  
 andächtigkeit auffzustehen I. p. c. 2. S. 1. in welcher  
 die Begird täglich mit neuem Eysfer / durch  
 vorgeordnete Mittel zum letzten Ziel dapf-  
 fer zu eylen / soll angetrieben werden.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶

## Der Ander Tag.

### I. Vom Todt.

I. Eingang. Bilde dir vor / als  
 du legest Kranck zu Beth / seyest von  
 den Arzten verlassen / nahe auff der Hin-  
 fahrt / vnd beklagest die Zeit der Genaden /

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ die

die verflossen ist / vnd seyest höchlich bekümmert / wie du solt eingehen den engen Weg zur Ewigkeit.

II. Eingang. Begehre Genad / anjeho die Sünden / vnd Versaummussen des verflossenen Lebens also abzubüssen / zu besseren / vnd mit neuer Inbrunnst des geists zu versehen / wie du in der Stundt des Todts nottest / daß du gethan hettest.

I. Punct. Bedencke wie die Stundt des Todts so vngewiß sey nach der Weisheit des Orts / des Alters / des Jahrs / Monats / Tags / Art / oder Standt der Genaden / oder Ungenaden / da doch der Todt mit desto weniger am allergewissten ist / auß der Schwachen vnd veränderlichen gestalt des menschlichen Leibs / auß Gottes gefäß / das durch alle Menschen einmal zu sterben vnterordnet ist / Hebr. 9. Vnd auß der Sünden wie Paulus sagt / Roman. 6. der Sünden Soldt ist der Todt. Wie wirt dann die letzte Stundt des Lebens zu fürchten seyn / die Thür zur Ewigkeit / wegen vorher gehender

grosser Engstigung. Dann wenn dieser be-  
stimmte Tag herbey kompt / wie wirstu ge-  
angstiget werden / wenn du vbel / vnd hin-  
länglich gelebt hast / wegen so vieler begangener  
Sünden / so vieles verlohrenen guts / so viler  
verflossener Tag d'gnaden / da wirts heissen:  
Der Höllen Schmerzen haben mich ombgeben / vñ  
des Todts Strick haben mich ombgriffen. Psal. 17  
Es haben mich ombfangen des Todts Nöhten / vnd  
die Däcke der Sünden haben mich betrübet. Wie  
fleißig wirstu wünschen / du hetttest dein  
ganz Leben durch / in allen Wercken sorgfäl-  
tiglich auff das letzte Endt deiner Erschaf-  
fung geziehet / vnd nie abgewichen? Hastu  
aber Gott wohl vnd eyfferig gedienet / ach  
wie wirstu dich erfreuen / wegen ernstlicher  
Abbüßung der Sünden / wegen fleißiger  
Übung vnd Fortgang in den Tugenten / we-  
gen wol angelegter Zeit der gnaden / wegen  
ernsthafter Sorg das letzte Ziel glücklich zu  
erlangen? Auff dis erwecke der Länge nach  
die Übung der Keütmütigkeit / vnd Eyffer  
an Tugenten / oder fortzuschreiten auf dem  
dreifaltigen Weg der Vollkommenheit / dem

vorgesteckten Ziel deiner Erschaffung ernsthaftig nachzusetzen.

2. Punct. Betrachte wie erschrecklich die Stund des Todts sey / wegen vorsehenden Engsten / die ihr folgen. Dann wie schmerzlich wirts dir vorkömen / weil du weißt / daß du in diesem einzigen Augenblick muß beraubt werden / 1. Alles dessen / was dir auff der Welt ist lieb gewesen / als der Reichtumb / Ehr / wollüsten / Freund / u. 2. Ein annehmliches Lebens / vnd bester Veremung des Leibs mit der Seelen. 3. Es wird dir abgehen an fernerer Zeit etwas zu verdienen / vnd Barmherzigkeit zu erlangen. Wie wirstu denn wünschen diese / oder jene Mittel vorgestecktes Ziel zu erlangen / angewendet zu haben / weil du siehest daß du in Ewigkeit nicht mehr brauchen darffst / oder kanst? Ist aber daß du solche wol angestelt zur Ehre Gottes / wie wirstu dich erfreuen / wie wirstu göttlicher güte danken / mit deren genad du hast gewürcket?

3. Punct. Bedencke auch wie erschrecklich

disß Stündlein seyn wirt wegen vielfaltiges  
Uebels/ das bald folgen thut: 1. wie wirt da  
die Seel eines faulen Christen zitteren vnd  
zagen wegen der Forcht des vorsiehenden  
Gerichts des gerechten Gottes? 2. wegen  
der zweiffelhafften Angst / ober im Standt  
der Genad / oder Ungenad sey / sintemahl  
auch der Gerecht nit weiß ob er des Hasses/  
od Lieb werth sey. Ecl. 9. 3. wegen der Forcht  
erschrocklicher Peyn / oder der Höllen / oder  
des Fegewers. 4. wegen vielerley Versuch-  
ungen des nachstellenden Teuffels. 5. wegen  
des grauens ab der unbekanntten Strassen  
der Ewigkeit / vnd vnwissenheit des stands/  
oder Ding des andern Lebens? Hingegen  
aber kann ein enfferiger Diener Gottes mit  
getrösteter Hoffnung begehren auffgelöset zu  
werden / vnd mit Christo zu seyn / auch frö-  
lich mit dem David singen / Psalm. 121. Ich  
streck mich der Ding / so mir gesagt seynd / wir wer-  
den ins Haus des H. Erren gehen. Auff disß erwe-  
cke gleiche Anmutungen der New / Besser-  
ung / Danckbarkeit / das dir Gott das Le-

ben bis hieher erstrecket. Im Gespräch  
 newere die gottselige Begierden / vnd opffe-  
 re sie der göttlichen Majestät / vnd bitte vmb  
 Genad.

II. Vom sonderbahren Gericht.

1. Eingang. Bilde dir vor / als sey deine  
 Seel vom Leib abgesöndert / vnd wer-  
 de jetzt dem Richterstuhl Christi vorgeführt  
 in beyseyn des guten / vnd bösen Engels.

2. Eingang. Begehre Gnad auß Betrachtung  
 dieses Urtheils dein Leben also auszu-  
 stellen / wie du dann woltest gethan haben.

1. Punct. Dencke daß die Zeit dieses Ur-  
 theils eben der Augenblick sey / in dem der  
 Mensch stirbt / der Orth aber / da er stirbt.  
 (O warhafftig ein erschrocklicher Augen-  
 blick des seligen oder unseligen Anfangs der  
 Ewigkeit!) welches Urtheil / wie es in sich  
 selbst das aller gewissest ist / dann es ist allen  
 Menschen gesetzt einmal zu sterben / vñ dan-  
 nach das Gericht : also ist das aller gewissest  
 wegen des Orts / Alters / Standes  
 der genaden oder Vngnaden / wieder Todt

in gley

in gleichem auch. Was wollestu da gethan haben/wen die zeit des Verdienens mit dem Augenblick beschloffen wirdt? thu es jetzo: Lasse keinen guten Tag unnützlich hinweghen / vnd im klein Stündlein eines guten Tags laß dir nicht zerinnen. Eccl 14.

2. Punct. Bedencke auch den Fortgang dieses Gerichts / in welchem nemblich der Teuffel wirt Ankläger seyn / das engen Gewissen selbst Zeug / der gute Engel wirdt dir vorrupffen die vndanckbarkeit. 2. Der Richter wirt auffß allerstrengste erforschen alles begangene Vbel / alles vnderlassenes Gut / Gedancken / Meynung / Begirden / Wort / Werck / vbel angelegte Gaben / vnd für allgemeyne / vnd sonderbahre Wolthaten dir die Vndanckbarkeit verweisen. 3. Die innerliche Heymlichkeiten des Herzens / gute vnd böse Begierden / vnd Werck werden mit grossem Schrecken der gottlosen / mit höchstem Trost der Frommen / Sonnenklar offenbar seyn. D wie wirstu da wünschen / recht gebeicht / wohl gebüßet / dein Leben gebessert / die Hinfälligkeit abgelegt / dz Fleisch  
mit

mit seinen Begirten / vnd Laster abgereden  
zu haben: thu es jeko mit Ernst / dem wir  
da sicher seyn.

3. Punct. Führe zu gemitt den letzten Ent-  
tens des Richters / dar durch die sündhafte  
Seel / aller vbernatürlichen Gaben beraubt /  
dem Teuffel in Ewigkeit zu peinigen gege-  
ben wirt / mit billicher vnd schwer Verur-  
theilung des Richters / vnd Schutz Engels: gehen  
vermaledente / ins ewig Feuer / dahin sie al-  
so bald wirt gestürzt werden. Die gottselige  
Seel aber (es weren dann im Fegefeuer noch  
etliche Schulden abzusegen) wirt hören  
Komb du gebenedeyte meines Vatters / emp-  
fah das Reich / &c. vnd so bald wirt sie rich-  
tig gehn Himmel von dem Engel geführt  
vnd von andern Engelen also empfangen  
werden: Komb Gespons Christi / empfah  
die Kron / welche dir der Herz berentet hat  
in Ewigkeit. O wie kostbarlich ist der Todt  
der heiligen im Angesicht des Herren: Der  
Todt aber der Sünder ist sehr böß: was sel-  
te man doch thun vnd leyden vmb ein seligen

Tode

Todt zu erlangen / vnd dem bösen Todt zu  
entgehen? Auff diß erwecke hitzige Inbrunst  
wahrer Buß / vnd ernstlicher Besserung.

## III. Vom Segsfeuer.

1. Xster Eingang. Bedenck als hörest du die  
arme Seelen im Segsfeuer jämmerlich  
ruffen / vnd schreyen: Erbarmet euch mein/  
erbarmet euch mein doch ihr meine Freund.

2. Eingang. Bitte vmb genad / die Zeit der  
genaden wohl anzulegen / vnd hie für deine  
Sünde genug zuthun / auff daß du dort mit  
gezwungen werdest alles zu bezahlen / bis  
auff den letzten Heller.

1. Punct. Bedencke daß gar keines auch  
sehr gerechten Seel / die mit der geringsten  
Schuldt oder Straß besleckt von hinnen  
abfährt / ohne diß Purgirfeuer könne in  
himmel eingehen. Wie ist es dann ein so gro-  
ße Blindtheit vor soleher schwerer Peyn sich  
mit fürchten / vnd so wenig sorgfältig seyn /  
wie man denselben entgehen möge? welche  
doch so leichtlich / vnd durch so viel Mittel /  
als Reu / Buß / Barmherzigkeit / Lieb /

Könnten

könnten vermitteln werden. Drum erwecke  
solche jeko durch andächtige Begirten / vnd  
setze dir für solche forthin öfter mit Willen  
vnd Werck zu üben.

2. Punct. Bedencke darneben auch 1. Die  
Straff des Schadens / welche die gepenig-  
ten im Segferwer sehr schwerlich müssen len-  
den / weil sie noch den Glauben / Hoffnung  
vnd Lieb haben / vnd dennoch beraubt sein  
der Anschawung / vnd Niesung seeligma-  
chender göttlicher Wesenheit / der seeligen  
Anschawung vnd gemeinschaft d' Mensch-  
heit Christi des Herren / Marie der Jung-  
frauen / vñ aller Heyligen. 2. Den Schmer-  
zen der Empfindlichkeit / oder Sinn / den sie  
in dem Segferwer / das dem höllischen nit un-  
gleich / vnd alle Schmerzen / Peyn / Leiden  
Marter dieser Welt weit vbertrifft / sehr  
scharpff empfinden. Was soll man nit gar  
aufstehn / es sey so schwer als es wolle / das  
man dieser Peyn möchte befreyet werden  
wie sorgfältiglich soll man verhüten / vnd  
hie abwäschhen alle / auch geringste lästliche

Verbrechen

Verbrechen / daß sie ja dort nit so grausamb  
dürfften aufgelaütert werden?

3. Punct. Endlich hastu zu betrachten / wie  
begirig diese arme seeien auff die Vorbitt der  
Lebendigen warten / wie sie mit schmerzen  
bedencken / daß sie in der Zeit der Genaden /  
durch so viel vnder schidliche Mittel der gött-  
lichen Gerechtigkeit hetten können ein genü-  
gen thun / verdammen derowegen auch ihre  
schläfferigkeit: doch ehren / loben / vnd achten  
sie hoch den gerechten Gott mit schuldiger  
Ehrerbietung / der so streng gegen sie ver-  
fährt / vnd auch geringe / leichte Sünden so  
ensilich strafft / weil sie jeko hell / vnd klar ei-  
ner jeden Sünden grausambkeit erkennen.  
Dmöchtest auch du diß klärlich sehen / wie  
in viel grösseres Abschewen würdestu ha-  
ben von allem / was die göttliche Majestät  
belendiget / wie fleißig allen gesamblete Fle-  
cken allhie abwäschen? Auff diß erwecke eben  
die die Anmutungen der Verwunderung v-  
ber die göttliche Gerechtigkeit / vnd mensch-  
liche Blindtheit / beneben inbrünstigen Be-

gierden

gierden auch die aller geringste Sünden zu  
menden / für sie genug zuthun / vnd andäc-  
tiglich für die Seelen im Fegfeuer zu beten  
mit gewöhnlichen Gesprächen.

### Dritte Tag.

I. Von den begangenen Sünden nach letz-  
gethaner allgemeyner Beicht.

I. **E**ingang. Bilde dir ein / ob  
sey deine Seel im sterblichen Leb-  
als in einem finsternen Kercker verschlossen  
vmbgeben mit vnzimblichen Neigungen  
als Feinden / verwund mit vielen Wunden  
die sich ab dem strengen Vrtheil Gottes he-  
tig fürchte / vñ mit dem Apostel jämmerlich  
schreye Rom. 7. Wer wirdt mich doch erlösen von  
dem Leibe dieses Todts?

2. Eingang. Begehre oberflüssige Genad-  
wahren Schmerken / vnd festen Vorsatz zur  
Besserung zu empfangen.

I. Punct. Führe zu Gemüht die begangene

ne Sün-

ne Sünden von der letzten gemeynen beicht/  
wider Gott / dich selbst / vñ deinen Nächsten /  
mit Wort / Werck / Gedanken / vnd Vnder-  
lassung. Erwege also / 1. derselben Mänge /  
vnd Verscheidenheit / vnd darneben die viel-  
faltige / vnder schidene Mittel der göttlichen  
Genaden / welche dir gegeben worden solche  
zu vermenden / deren du dich doch so schlaffe-  
rig gebraucht hast. Wie sehr werden diese  
müssen beweynnet seyn ? darauff erwecke die  
Übung der Keümmütigkeit.

2. Punct. Bedenck vnd erwege darneben  
die Schwerheit jeder Vbertretung. 1. we-  
gen der verletzten / vnendlichen göttlichen  
Majestät. 2. wegen deiner Nichtigkeit / der  
du solche hohe Gottheit beleidiget hast. 3.  
wegen deiner sehr groben Vndanckbarkeit /  
die du dem so holdtseeligen Vatter erwiesen  
hast. Ist er nicht dein gütiger Vatter / dein  
barmherziger Erlöser / dein getreuer Bräu-  
tigam / dein freygebiger Wolthäter ? vnd du  
hast seine Gaben / als feindliche Wapffen ge-  
gen ihm auffgehoben / vnd gebraucht. 4. we-

gen der gröſſe der Wolthaten der Rechtfertigung/ vnd Berufung/ oder zum heiligen Standt/ oder Religion/ vnd erweget dich Gott/ auß ſo vielfaltigem Elend/ vnd Armseligkeiten/ auß ſo vielen Gefahren des ewigen Heyls / ſo gütig/ ſo wunderbarlich heraus geführt/ vnd vor ſo vielen andern/ die er im Meer der Welt gefährlich ſchwimmen laſſen / zum gewiſſen Port der Seligkeit hat eingebracht. 5. wegen ſo vieler/ vnd vberflüſſiger euſſer- vnd innerlicher Mittel vnd Antrieb/ Gehülffen/ vnd Beyſtand/ welche dir Gott auß ſeiner ewigen Lieb vorſehen. Allhie ſoll die Keuermütigkeit abermalen geübt werden / mit feſtem Vornehmen nach vielfältiger Abmeſſung/ daß man bereue alle vnd jede Sünden/ hefftig vber alles/ ſtändig durchs gantz Leben/ vnersättiglich was die gottſelige Begirten anlanget.

3. Punct. Bey dieſem betrachte/ was für vielfaltige/ vnd groſſe Gefahr dieſe Sünden mit ſich bringen: Dann ſie berauben Gott den Herren eines groſſen Lobs/ Stra-

um aber der Frucht seiner Genaden / die er  
uns verdienet : sie benehmen den Heiligen /  
insonderlich Marie der unbefleckten Jung-  
frauen / dem Schutz Engel / ihrer sonderba-  
ren Freud / den Vatter / oder Stifter des  
Ordens seines Ziels / den Stand selbst groß-  
es Glanzes / als dem durch solche Sünden  
ein Schandfleck angehenckt wirt / die Mit-  
brüder gutes Exempels / vnd Erbauung:  
Die Oberen / vnd geistliche Vätter vieles  
Trossts vnd Hoffnung / dich selbst eines groß-  
en Schatzes vieler Verdinsten / vnd zwingen  
dich noch darüber / daß du im Zwang des  
unruhigen Gewissens dein Leben stets hin-  
bringen mußt / da andere eysrige vieler geist-  
lichen Tröstungen / vnd Freuden genossen.  
Wenn du nun diß genugsamb bedacht hast /  
so lasse dir deinen Unfall leyd seyn / vnd ver-  
wundere dich ober Gott / der oft die Larven  
vnd Vndanckbaren mit Entziehung seiner  
Genaden strafft / welche die allergrößte Straff  
ist dich aber so Larven / vnd Vndanckbaren /  
aus vnendlicher seiner Erbarmbd / bis an-

hero erhalten / vnd ober dis so vätterlich zur  
 Besserung / Gnad / vnd innigliche Gemein-  
 schafft laden thut. Im Gespräch erwecke  
 die Anmutungen der Reu / tieffer Demu-  
 Lieb / Danckbarkeit / Zuversicht auff G-  
 stum mit vorsatz wol zu beichten / dich zu be-  
 seren / genug zuthun / vnd alle Fehler vnd  
 Hinlässigkeiten zu ersetzen / darzu halte dich  
 fleissig an vmb nothwendige Genad.

II. Bnd III.

Vom Schmerzen der Sünden / auß der Liebe  
 Gottes / der vber alles zu lieben / welchem man  
 zwey oder dreymal widerholen / oder in  
 zwey Theyl abtheylen  
 kann.

Erster Eingang. Bilde dir ein / als legest du  
 dem guten Hirten Christo / der das wei-  
 lorne schäfflein zum himlischen Perg trägt  
 vnd alle sündler zu sich ladet / dich auch  
 anredet. Du hast mir wohl Wähe gemacht in den  
 nen Sünden / vnd mir mit deinen Missethaten  
 beit geschafft. Isa. 43. vnd 44. Dein Boffheit hat  
 ich außgetilgt / wie ein Wolcken / vnd deine Sünd  
 wie einen Nebel. Wende dich wider zu mir / dann  
 dich hab ich erlöft.

2. Eingang. Begehre Gnad von Herzen/  
vnd warhafftig deine sünden / auß lauter  
Liebe Gottes / der vber alles liebens werth  
ist / zu bereuen / vnd dein Leben mit Ernst zu  
besseren.

1. Punct. Behertze fürs erst / einer seytz /  
die vnendliche Barmherzigkeit / vnd gerecht-  
zigkeit Gottes : wie er nemblich nach seiner  
Berechtigkeit andere höchlich gestrafft / so  
wol wegen engner Sünden / wie die Engel /  
vnsere erste Eltern / Sodomiten / Beniami-  
ten / vñ die ganze Welt fast durch die Sünd-  
flut: theils auch frembde Sünden in seinem  
Sohn / wie er solches von Ewigkeit geord-  
net / vnd zwar so ernstlich / vnd schwerlich.  
Denn sehe auch die vnendliche seine Barm-  
herzigkeit gegen dich / daß er dich / auß vn-  
verdienter Liebshengung / so genädig vñ  
barmherziglich angesehen / vnd beschlossen  
der gestalt zu sich zu ziehen / vnd mit so vielen  
vnd grossen Gaben der Natur vnd Genad  
zu ziehren / ohn eynige deine Verdienst / wie  
du dann in der That bißher erfahren. Ander

fents aber sehe an deine Frechheit / vnd  
 danckbahrkeit / daß du deines Gottes / der  
 dich von Ewigkeit also geliebt / ganz verge-  
 sent / vnd gegen solche Genad vnd Barm-  
 hertzigkeit vndanckbahr / seine vnendliche  
 Majestät so offit mit deinen Sünden bele-  
 diget / seine Langmütigkeit verzeihet / seine  
 Güte erzürnet / seine Freygebigkeit miß-  
 braucht / seine ewige Lieb gegen dich nicht  
 geachtet hast. Auß diesen beyder Theylen  
 Vergleichung vnd ernstlichem Nachsinnen  
 wirst du leichtlich schliessen können / wie alle  
 Sünden der Göttlichen Majestät so böß-  
 lich mißfallen / vnd mit was hitzigen Zü-  
 ren sie abzuwaschen / vnd zu büßen / mit wie  
 vielen guten Wercken zu erschen / vnd alle-  
 ley Vbungen der Tugenten zu verbessern  
 seyen. Auß solchen Gedancken erweck in de-  
 nem Herzen wahre Anmutung der Reu-  
 vn spreche mit dem David auß tiefem Sch-  
 n / Dir allein hab ich gesündigt / vnd  
 bel vor dir gethan / O Seeltige Dreyfaltig-  
 keit / einiger Gott: Ach Her: / wie bin ich

vndanck

und anckbahr gegen dich gewesen / der du al-  
lein warhafftigein Erbarmer / vnd gütiger  
Gott bist / gedultig vnd von grosser Er-  
barmbd: wie vngetrew / wie gottlos bin ich  
gewesen? O wie offte vnd vnverschämbt hab  
ich deine Allmacht belediget / die mir doch  
in allem hilfft würcken / aussere der Sünd?  
wie offte hab ich gesündigt wider deine vn-  
endliche Güte / die mir guts zuthun so frey-  
gebig genenget gewesen? wider deine ewige  
Liebe / dardurch du mich von Anbeginn ge-  
liebet / wider deine Barmhertzigkeit / die mir  
aus enteler Genaden so offte meine Sünden  
verziehen? wider deine Langmütigkeit / die  
mich Höllenbrand / der das ewig Feuer offte  
verdienet / so gütiglich biß anhero erhalten  
hat?

O hette ich dich nimmer erzürnet / Der-  
zürnete ich dich nimmer in Ewigkeit? Ich  
erkenne / das ich die Schwierigkeit meiner  
Sünden mit gnugsamb erwegen / viel weni-  
ger mit gebührenden Thränen ausläuteren  
kann: doch mit was inniglicher Anmutung

ich vermag / so bereue ich sie alle vñ jede auß  
 Herzen / reyn vnd allein vmb deinet willen /  
 daß ich dich / mein eyniges vnd höchstes Gut  
 hab beleidiget / nicht dieweil ich durch die  
 Sünd erwan Ehand / oder ewige Straff  
 oder Verlust der himmlischen Glory verdie-  
 net: sondern daß ich deine Ehr verletzet hab /  
 den ich liebe / vnd vber alles lieben will in E-  
 wigkeit. Ich begehre auch solches zu bereu-  
 en vber alles ernstlich / beständiglich / vñ  
 ersättiglich in Ewigkeit / vnd dis nicht allein  
 auß meinem / sondern aller Sünder / vñ  
 Creaturen herzlichlicher Anmutung / wo mög-  
 lich. Ich will / vnd setze mir vor alles zu be-  
 reuen / zu beichten / vnd zu ersetzen nach deinem  
 göttlichen Wolgefallen / ꝛ.

Im Gespräch begehre Genad vollkom-  
 menlich den Sünden abzusagen / sie zu be-  
 seren / abzulegen durch wahre Beichte / zu  
 büßen / vnd mit guten Wercken zu vergüt-  
 len / vnd sprich darauf den 129. Psalm. Du  
 der Tieffe ruff ich / HERR / zu dir / ꝛ.

II. Erwege nun auch die vnaußsprechliche

che. 808

de auß  
willen  
s Gut  
rch die  
Straff  
werdie  
et hab  
ll in E  
beru  
ch / m  
t allen  
er / v  
o mö  
u best  
deinem  
ollk  
zu  
ht /  
er g  
n. Die  
recht  
be. S

che Frengeligkeit des ewigen Vatters gegen  
dich / daß er dich auß nichts nach seinem E  
benbild erschaffen / zu einem solchen End ge  
richtet / mit so vielen Gaben der Natur / vnd  
Gnaden geziehret / alle Creaturen / vnd heil  
lige Engel auch dir zu Trost / vnd Dienst ver  
ordnet hat : darneben deine Vndanckbah  
keit / dz du dise Wohlthaten alle mißbraucht /  
oder doch sehr vbel angelegt / vnd deinen Lü  
sten gefolget hast / wie jener verlornen Sohn.  
Dieses vergleiche nun mit einander / vnd er  
wecke in dir wahre Reu mit demselben ver  
lohrnen Sohn / kehre wider zum Vatter / vnd  
spreche auß sehr betrübtem Herzen : Vatter  
ich hab gesündigt in Himmel / vnd vor dir /  
ich hab gesündigt / Vatter / wider deine gü  
tigkeit / der du mich auß nichts erschaffen /  
vnd so frengelig begabet : ich hab gesündigt  
wider das Liecht der rechten Vernunft / vnd  
Glaubens / welches du mir hast mitgethen  
let : ich hab gesündigt wider meinen Leib vnd  
seel / welche Werck seynd deiner Hände : ich  
hab gesündigt in Himmel / der mich erleuch

tet vnd bescheinet / in die Erden / die mach  
trägt / in die Engel / die mich bewahren: in al  
le Creaturen / die mir dienen. Vatter ich bin  
forthin nit mehr werth / daß ich dein Sohn  
heisse / mache mich als einen deiner Tagelöh  
ner. Es ist mir leyd / daß ich dich / meines  
Hens Liebhaber / belendiget hab / nicht we  
gen meiner Schand / ewiger Straff / v. vnd  
beschliesse es mit einem Vatter vnser.

III. Erwäge hierauff die vnerschätliche  
Lieb des Sohns Gottes gegen dich / auß  
welcher er dich von der ewigen Verdammnis  
zu erlösen so viel gethan / vnd gelitten / so viel  
Schmach / Vnbill / vnd Arbeit außgestan  
den / so viel heisser Thräne / Schweiß / vnd  
Blut vergossen / vnd endlich so eines schmä  
lichen Todts gestorben ist : hingegen aber  
auch deine eufferste Schläfferigkeit in seiner  
Gegenlieb / vnd merckliche Vnemphindlich  
keit / daß dich so grosse Güte deines Seelen  
machers / so helle Flammen der Lieb / so bren  
nende Hiß des Liebenfers nit erweichen zum  
Buss / vnd Besserung des Lebens. Straffe

derowegen

derwegen dein hartes verstocktes Hertz /  
vnd erwecke in dir wahre Reue / auff diese /  
oder dergleiche weis: O gütiger Jesu / mein  
Heyland / es ist mir leyd auß Herzen / vnd  
begehre das mirs leyd sey / auß meiner vnd  
aller möglichen Creaturen Anmutung / dz  
ich in dich mein höchstes vnd eyniges Gut je  
gesündigt hab / auß lauter Lieb gegen dich /  
weñ du mich schon woltest zu nicht machen /  
der Eeligkeit berauben / in Ewigkeit auch /  
auß deinem billichen Vrtheyl verwerffen / so  
ist mirs doch leyd / vnd zwar auß aller mög-  
licher Anmutung der Reuemütigkeit / heff-  
tig ober alles / beständig durch mein ganzes  
Leben / vnd er Wol vnd Vbelstand / vnersät-  
tlich was die gottselige Begirten betrifft /  
vollkomener meine Sünden zu bereuen / vñ  
für sie gnug zuthun. Mit eben dieser Anmu-  
tung begehre ich zu beichten / zu besseren / zu  
ersehen alles wie du wilt. Siehe mein Hertz  
ist bereit: ach hette ich allweg solche Reue ge-  
tragen / vnd forthin noch / vnd alle mit mir?  
Ich bitte vmb verzeyhung mit endlicher Ge-

nad/

nad / vnd hoffe solche durch dich O gütiger  
Jesu / der du auß Willen des Vatters / mit  
zuthun des heyligen Geistes / durch deine  
Menschwerdung / Geburt / Beschneidung /  
Weynen / Arbeit / Verfolgung / Leiden /  
Creutz vnd Tod mich erlöset hast: zu dir mei-  
ner eynigen Hoffnung fliehe ich / versencke  
mich in die Tieffe deiner Verdiensten / ver-  
berge mich in deine Wunden / vnd küsse die  
selben. Ersetze du mit deiner ewigen Lieb mei-  
ne Vnvollkommenheit / vnd verbrenne alle  
meine Sünden mit dem Feuer deiner Lieb /  
bessere meine wenige vnd vnvollkommene  
gute Werck / vereynige sie mit deinen Ver-  
diensten / das sie dir gefallen / besitze / regiere  
vnd befreye mich ganz von meinen Vnvol-  
kommenheiten / vnd mache mich deinem göt-  
lichen Willen also gleichförmig / dz ich mich  
forthin ganz deiner Ehr / vnd Seelen Heil  
ergebe / vnd nimmer von dir geschenden wer-  
de / sonder dich mit allen Außerswöhnten lob-  
be / vnd ehre / jetzt / vnd allweg / vnd in alle E-  
wigkeit / Amen. Die Seel Christi heilige mich

IV. Wende dich auch zum heyligen Geiſt/  
vnd erwege ſeine vnaußſprechliche Gütig-  
keit gegen dich / daß er dich auß ſo vielen tau-  
ſanten / die auß Mangel deß Liechts deß  
Glaubens verdampt werden / den geliebten  
Kindern der wahren Kirchen zugeſellet / mit  
ſo vielen Gnadengaben vorkommen / durch  
ſo viele Erleuchtung vnd Antrib zur ernſt-  
lichen beſſerung das Leben ermuntert / auch  
zu ſo hohem vnd vollkommenem Standt /  
auß ſo vieler Gefahr der Welt beruffen / biß-  
hero ſo günſtiglich geführet / noch erhält /  
vnd zu gröſſerer Vollkommenheit täglich an-  
treibt / hilfft / vnd beherzt macht. Darneben  
ſeh auch an deine Fahrläſſigkeit / vnd Böſe-  
heit / daß du ihm ſo offt die Thür deines Her-  
zens verſchloſſen / ſeine heilige Einſprechun-  
gen / vnd Antrieb verſaumet / vnd verachtet  
haſt. Dieſes erwege gegen einander / vnd er-  
wecke Rew in dir. Im Geſpräch erneuere  
ſolche mit begehren ſeiner Gnaden / auff die-  
ſe / oder gleiche Weiſ: O Tröſter H. Geiſt /  
vnd allerliebſter Bräutigamb / der du dir

mein

mein schwarze Seel durch Gnad in Barm-  
 herzigkeit vnd Erbarmnuß vermählet hast/  
 wie vnd danckbahr / vnd vntrew bin ich gegen  
 dich gewesen / der du mich also geliebt hast /  
 vnd eine heylige Einsprechungen hab ich so oft  
 veracht / deine anerbottene Genad verach-  
 tet / die von dir eingossene Tugenten ver-  
 tilgt / oder verdunckelt: dich meinen wahren  
 eynigen Seelen Bräutigam verlassen / vnd  
 veracht / andere Liebhaber / oder viel besser  
 zureden / meinen allerärghsten Feinden der  
 Welt / dem Fleisch / dem Teuffel gefolget.  
 Stehe / mit wahrer Reu / kehre ich wider  
 zu dir / verwirff mich nit von deinem Ange-  
 sicht. Es ist mir herzlich leyd / das ich dich  
 zürnet hab / bin forthin bereit / dich auch ohne  
 vorgesezte Lohn / zu lieben / ob du mich schon  
 zu nicht machen / vnd ewiger Seeligkeit be-  
 rauben soltest / vnd diß in Ewigkeit. Mein  
 Hertz ist bereit / gib was du befehlest / vnd be-  
 fehle was du wilt. Du befehlest vnd erfor-  
 derst wahre Buß / innerliche Reu / recht  
 beschaffene Beicht / vnd ernstliche besserung

des Lebens / gib was du befehlst / vnd befehl  
was du wilt. Romb heyliger Geist / r.

## I. V.

Die vierte Betrachtung soll seyn ein Wi-  
derholung der vorgehenden / oder / anstatt  
der Betrachtung / recitire anmütiglich / Ge-  
betts weis / die längere Übungen der An-  
mutungen / vor vnd nach der Beicht / vnd  
die kürzere vnder der Absolution / wie sie o-  
ben gesetzt seyn / 2. p. c. 2. S. 2. vnd 4. vnd beden-  
ke solche nach der zweiten Weis / kürzlich zu  
betten / im 1. Theyl / c. II. S. 2. vorgeschrieben /  
das man nemblich auff jedem Ententz so  
lang sich auffhalte / bis man mit dem Hertz  
solche Liebshengungen / oder Affecten auß-  
drucke / wie sie der Mundt außredet.

## Vierter Tag.

## I.

**V**on der Weis zu Communi-  
ciren / wie oben 2. p. c. 4. S. 1.

II. Soll

## II.

Soll ein gleiches anmütiges Gebett geschehen / in Ablebung / vnd Erwekung der Bequämlichkeit die Anmutungen der vornehmsten Tugenten vor vnd nach der heiligen Communion zu erwecken / wie zu sehen 2.p.c. 4. 5. vnd 6.

## III.

## Von der Lawigkeit.

1. Eingang. Stelle dich vor Gottes / vnd der Heyligen Angesicht / welche Gott auff Erden inbrünstig gedienet haben / vnd jeho im Himmel des Heren Barmherzigkeiten mit Dapfferkeit ewiglich absingen.

2. Eingang. Bitte demütig vmb Gnad ernstlich nun auß der Lawigkeit des Geistes zur hitziger Inbrunnst auffzusehn.

1. Punct. Betrachte anfänglich was Lawigkeit sey / vnd deren Anzeigungen vnd Wurzelen. Lawigkeit ist ein Schlaf / Müdigkeit / vnd Unfruchtbarkeit der Seelen die jetzt fast ermüdet ist ab der Ersättigung geistlicher Ding / oder doch erschrockt wegen

der vorfallenden Beschwerden auffm Weg  
der Vollkommenheit / also / daß sie nit ehlet  
oder begehrt fort zugehen / sonder / als sey sie  
auff dem Weg ermüdet / stehen bleibt.

Die Zeichen dieser Lathigkeit seynd diese:  
1. Betten ohne Auffmerckung / vnd Hitze  
des Geists. 2. Die göttliche Ding / ohn eini-  
ge Empfindlichkeit / Anmütung vñ Frucht /  
oder Nutzen betrachten. 3. Ungern sich ver-  
samblen / gern aber auff das eusserlich ver-  
weilen. 4. Sich obenhin erforschen / ohn  
Empfindung des Schmerzens / vnd Vor-  
satz zu bessern. 5. Von den Creaturen begier-  
lich Eröstungen erbetteln. 6. Frech / vnd frey  
von anderen reden / widerreden / vnd andere  
straffen. 7. Geisliche Zucht ungern leyden /  
Straff / Ermahnungen vbel vertragen. 8.  
Den Müßiggang suchen. 9. Langsam / kalt /  
ungern gehorsamen. 10. Gelegenheiten zu  
sündigen nit fliehen. 11. Dem Leib zuviel zu  
lassen. 12. Göttliche Einsprechungen versau-  
men / auffschieben / verachten. 13. Nach welt-  
licher Wollust vnd Ergetzlichkeiten sehnen /

offt an solche gedencen. 14. Mit ernstlich im  
Geist begehren zuzunemen. Mehr lise bey  
H. Bernh. Sermon. 3. de Ascens. vnd Cassian.  
lib. 10. Cap. 23.

Die Ursachen vnd Wurzeln der La-  
wigkeit seynd / eigene Lieb / Widerstrebung der  
Nengungen / graven ab der Beschwerlich-  
keit im Streit / vnd seiner selbst Ubertun-  
dung / Begierd sinnlicher Ding / vielfältige  
Ausschweifung des Gemüths / Mangel  
der Andacht / vnd gemeinschaft mit Gott  
in geistlichen Übungen / Schwermut in ver-  
kommener verrichtung gewöhnlicher Werk-  
Versaumnuß offter Recollection / Unachts-  
samkeit der kleinen Fehler / etc. Hierauff gehet  
in dein engen Gewissen / vnd was du zu be-  
sorgen allda befindest / das nehme dir für kräftig-  
tig / beständiglich / vnersättiglich zu bessern  
vnd richte hierauff das Gespräch.

11. Betrachte darneben die Gefahr / welche  
der Lawigkeit folgen. 1. Gefahr zu fallen  
in vorige Welt Sünden. 2. Alle Frucht des  
bisherig geführten gottseligen Lebens zu ver-  
lieren

lieren / nach dem Spruch bey Johanne A-  
 poc. 3. Sey wacker / ic. so du nit wirst wachen / werd  
 ich vber dich kommen / wie ein Dieb / vnd wirst nicht  
 wissen / welche Stunde ich vber dich kommen werde  
 3. Gefahr grösseres Falls. 4. Gefahr nit-  
 mer auß der Larwigkeit sich zu wickelen / wie  
 Apoc. 3. steht: Ach daß du kalt / oder warm wärest:  
 weil du aber law bist / werd ich anfangen dich außzu-  
 werffen auß meinem Munde. 5. Gefahr gar die  
 Genad vnd Hoffnung des Heyls zu verlie-  
 ren. Apoc. 2. Ich hab wider dich etwas wenig /  
 daß du die erste Lieb verlassen hast. Darumb sey ein-  
 gedent / wovon du gefallen bist / vnd thu Buß / vnd  
 thu die erste Werck: wo nicht / werd ich dir kommen  
 bald / vnd deinen Leuchter bewegen von seiner statt /  
 wo du nicht Buß thust. Auf diese Betrachtung  
 erneuere den Enffer im dreyfachen Weeg  
 der Vollkommenheit fortzusetzen.

III. Ferner erwege auch den arm seligen  
 Stand der Larven / deren Leben der H. Ver.  
 Serm. 3. de Ascens. beschreibet / daß es nemb-  
 lich nahe sey an der Höllen / voll Armseelig-  
 keit / schmerzen / Verdruß / Scrupel / Eng-  
 stigung / ic. Hingegen ist der Standt der en-  
 ferigen Diener Gottes fast selig / welche im-



den Vollkommenheit / vnd Nachfolgung sei-  
nes Sohns / dem gesicht gemäß / welches  
der h. Ignatius einsmals gehabt.

2. Bitte vmb genad im geist ernstlich auf-  
zunehmen.

1. Punct. Bedencke das der Inbrunst des  
geists am meisten in diesen zweyen bestehe /  
1. Ihm großmütigen Ernst die Larwigkeit  
des geists mit aller Verhindernuß der Voll-  
kommenheit abzuschaffen. 2. Ihm eyfferiger  
Begierde vortreffliche Vollkommenheit durch  
bequemliche Mittel zu erlangen. Die Er-  
newerung dieser eyfferiger Begierde besteht  
indem / 1. Das man ernstlichen / dapffern  
Eyser / vnd Brunst erneuere / täglich zuzu-  
nehmen in Reynigkeit des gewissens / in V-  
bung beständiger Tugenten / bevorab der  
Lieb / vnd vereynigung vnseres Verstandts /  
vnd Willens mit dem göttlichen Volgefal-  
len / durch offerholte vbugen aller Tugen-  
ten / insonderheit göttlicher Lieb / herzlich  
Andacht / vnd gemeinschaft mit Gott.  
2. Das man eben gleichen Eyffer vnd Ernst

erhalte den Nächsten zu solchem ernsthaften Fleiß der vollkommenheit anzutreiben / so den nach seinem standt.

Da erwege nun wie groß die Würdigkeit / Notturfft / vnd Nutzbarkeit dieser Ernewerung sey / weil sie zu solchem hohen Endgerichtet wirt. Wie begierig soll man sie dan angreifen / wie beständig üben? was grosse genad sey wissen / wollen / vnd können solche recht anstellen / wie solche / dir unwürdigen / Gott so freygebig jetzo anbietete? vnd setze darzu die Anmütung der Danckbarkeit / vnd des Enfers zuzunehmen.

II. Bedencke auch daß der ewige vnd ewige Sohn Gottes allein sey darumb vom Vatter in die Welt gesandt worden / dich zu Ernst zur vollkommenheit / so wol bey uns als dem Nächsten zu befördern vnd in uns zu erwecken / darumb er uns ihn zum Ebenbildt aller vollkommenheit vorstellt / dar sprich: Matth. 17. Dis ist mein geliebter Sohn in welchem ich ein Wolgefalle hab / den solt jr hören. Scharwe nun wie dem ewigen Vatter / als

erhe

erheber aller vollkommenheit / so höchlich  
gefalle / wenn du sein angenommener sohn  
derselben fleißig nachtrachtest. Hie erneuere  
widerumb obgesagte Anmutungen.

III. Bedencke wieder Sohn Gottes vns  
mit Wort vnd Exempel 33. Jahr lang alle  
gerechtigkeit vnd vollkommenheit gelehret /  
vnd so oberflüssige gnad erlanget hat zu sol-  
cher hoher Heyligkeit zu gelangen. Daben  
zu erwegen ist / wie vollkommentlich Chri-  
stus der Herr / mit was reynner Meinung  
des gemühts / auffmerckfamer Zufügung  
des verstandts / inbrünstiger Andacht des  
Willens / vnd hochsteigenden hitzigen Be-  
girden mehr zuthun / vnd zu leyden auß Lieb  
seines Vatters / solche innerliche vnd eusser-  
liche Werke der Lieb / Demut / gedult / ge-  
horsams / Enfers für Gottes Ehr / vnd der  
seelen Heyl geübet hat. Wie lawlich / vnd vn-  
vollkommentlich du deinem Meister bishe-  
ro habest nachgefolget / wie ernstlich / vnd in-  
brünstig du ihm künfftig zu folgen begehrest.  
Dar auff erwecke obgesagte Anmutungen /

beneben der Übung der Keymüchtigkeit.

I v. Bedencke endtlich wie der H. Geist diß durch so vielfaltige heylige Einsprechungen / Antrib / Erleuchtung des verstandes / Erweckungen des Willens angereizet / vnd noch anreize / auch so reiche / vberflüssige genad / Mittel / vnd gelegenheiten anzuwenden / solchem Fleiß zur vollkommenheit ernstlich nachzusehen: wie du solche aber bißdaher gebrauchet / oder noch brauchen wollest / beneben Erweckung voriger Anmütungen / vnd ernstlichem vorsatz der Besserung / vnd darauff folgenden bequemen gespräch.

II.

Von den Mitteln im Geist zuzunehmen.

**D**ie Eingänge sollen gemacht werden / wie in voriger Betrachtung.

I. Punkt. Bedencke das das allerkräftigste Mittel im geist zuzunehmen / sey ein brennende / kräftige / beständige Begierd vnd vorsatz die Mittel zu gebrauchen / dardurch der seelen Keymigkeit befördert wirt / wie da seynd: Fleißige Beicht / embsige bewahrung

des Herzens / vnablässliches abtöden / auf-  
 mercksame Sorg beyder gewissen Erfor-  
 schung: Darnach die Mittel / die gründliche  
 gewonheit d' Tugenten zu erlange / als: Fleiß-  
 ige innerliche vnd eusserliche Übung d' vor-  
 nemsten Tugenten / als d' Demut / Danck-  
 barkeit / gehorsams / Auffgebung / zc. endt-  
 lich die Mittel auch / dardurch die Lieb / vnd  
 Vereynigung mit Gott erlangt / vnd geme-  
 ret wirt / wie da seynd: alle Übungen der An-  
 dacht / der Liebe Gottes / vnd des Nächsten.  
 Lasse dir deine Ewigkeit in diesem leyd seyn /  
 vnd beschliesse es mit Anmutungen der Xero  
 vnd newen Enfers dich zu besseren.

II. Bedencke wie hitzig diese Begierd all-  
 zeit gewesen sey in der Hochgebenedeyeten  
 Jungfrauen / vnd anderen Heyligen / vnd  
 eysrigen Freunden Gottes / ja wie vns  
 Christus selbst (der doch nit konnte zunem-  
 men / weil er vom ersten Anblick der Em-  
 pfängnuß der allervollkommenste ist gewe-  
 sen in aller Heyligkeit / vnd Vollkommen-  
 heit) zu diesem Ernst vn Fleiß anreizen thun /

davon im Luc. 2. geschrieben wirt: Vnd Jesus nahm zu an Weisheit / Alter / vnd Genad bey Gott vnd den Menschen. Wie ist aber deine Begierd bißhero beschaffen gewesen? wie wirstu fort hin dich ermuntern zu diesem Ernste beschlusse mit der Anmutung dem Eifer Marie / vnd Heyligen nachzufolgen / 1c.

III. Bedencke noch andere Mittel zu diesem Endt bequemlich / gleich wie da seynd: 1. Ganz zugethan / vnd verehigt seyn mit deinem Obern / vnd geistlichen Vatter: sich ihm inniglichen offenbaren / vnd regiren lassen als von dem Aufleger des göttlichen Willens. 2. Ihm selbst gewalt anthun vnd die vnordentliche beschwerlichste Neigungen zähmen / die böse gewonheiten mit Vbung der Gegentugenten außzutilgen. 3. Volkornliche Auffgebung fleissig üben / alles Glück vnd Unglück von der Hand Gottes annehmen / in allem die liebliche Anordnung göttliche Vorsehung erkennen / lieben / vnd loben. 4. Der Vbung der Andacht sehr zugethan seyn / die h. Sacramenten / Gebett / Vbung

gehe

geistlicher Bücher / gottseelige gespräch / gegenwart Gottes embsig / vnd andächtig üben / vnd gebrauchen. 5. Auff sich selbst fleißig mercken / bevorab im Reden / gemeinschaft der anderen / vnd sich bemühen alles zum letzten End / der grössern Ehren Gottes zu richten. 6. Ernstlich die halbjährige / monatliche / wochentliche Versammlung brauchen. 7. Zum selben Theyl der Vollkommenheit / die du am meisten bedarffest / dein Examen absonderlich / deine Betrachtung / Gebett / Schußgebetlein / vnd dergleichen richten. Da erforsche nun / wie du bisshero diese Mittel gebraucht / wie du sie hettest können brauchen / oder wollest forthin thun: Schliesse es mit Begird / vnd Vorhaben solche fernher ernstlich anzuwenden / vnd halte mit Gott bequembliche Gespräch.

## III.

Von Mittelen gewöhnliche Werck wohl zu verrichten.

Die Eingang sollen seyn wie oben.

1. Punct. Bedencke daß die Vollkommenheit

menheit deines Veruffs in dem besteht das  
 du alles / was dir zuthun täglich obliegt  
 auß Anweisung der Regelen / vnd Oberen  
 dem Willen Gottes gemäß / wol verrichtest  
 dann Gottes Will erfordert von dir nicht  
 schwere / vnd ungewöhnliche Werck / sonder  
 das du eben die täglich wohlthuest: da sehe  
 wie diß ein so grosse gütigkeit Gottes sey ge  
 gen dich / vnd so grosse obersehung. Wie bil  
 lich vnd sehr begirig soltestu diß leichte Mit  
 tel die Vollkommenheit zu erlangen / mit kind  
 licher Lieb / vnd Begierd einem so gütigen  
 Herrn zu gefallen / angreifen / vnd gebrau  
 chen: diese Anmutungen führe allhie sammt  
 auß.

II. Bedencke darneben / das die Mittel  
 solches zu erlangen / fast kräftig seyen / vnd  
 sonderlich diese / I. Wenn du bey jedem Tag  
 werck bedenkest / das eben diß eins sey auß  
 den Mittelen / welches dir von Gott auß  
 seiner Lieb zu deiner ewigen Vorsehung ver  
 ordnet / von Christo durch so viel verdienst  
 che Werck / schwere Arbeit / thewern schwer

und Blut erworben / vnd jeko durch dieselben Verdienst Christi kräftiglich dir gegeben werde auß sonderbahrer genad eben zu dem Endt / daß du dardurch seine göttliche güte / Weisheit / vñ Macht hie vnd im Himmel nach deinem geringen vermögen / offenbarest / ehrest / vnd grössere genad / vnd glory dir erlangest. 2. Wenn du bedenckest / daß du solches verrichtest im Angesicht Gottes des höchsten Richters / gerechtesten Belohners / liebsten Vatters / freygebigsten Seeligmachers / getrewesten bräutigams. 3. Wenn du darfür hältst / daß es mit solcher vollkommenheit verrichtet solle werden / ob sey es das erste / vnd letzte / darmit du der ewigen Liebe Gottes dich könntest danckbar erweisen / vnd seine glory / dein vnd anderer Heil befördern / ohn einigen gedanken vnd Sorg auff künsttliche Werck. Darauff erweck nun die begierd diese Mittel ernstlich anzuwenden auß Anmutung der Lieb / vñ danckbahrkeit.

III. Erwege leßlich wie vollkommenlich

Christus!



Sohn Gottes von Ewigkeit / auß Willen  
des Vatters vnd h. Geistes / im geheimen  
Rath der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / zu  
erlösen das Menschliche Geschlecht / hat be-  
schlossen Mensch zu werden. 2. Wie dieser  
von Ewigkeit geordneter Schluß zur be-  
stimmten Zeit sey ins Werk gesetzt / vnd der  
Erst Engel Gabriel zur h. Jungfr. Maria  
abgesant worden / ihr das Geheimnuß der  
Menschwerdung des Sohns Gottes vor-  
zuhalten / vnd ihren Willen zu begehren.  
Luc. 1. 3. Wie auff Beyfall / vnd Wort der  
Jungfrauen / Siehe ich bin ein Dienerin des  
Heren / das Wort sey Fleisch worden.

2. Eingang sey ein Vorbildung des Throns  
Göttlicher Majestät mit unbegreiflichem  
Licht vmbgeben / in welchem die Hochhei-  
ligste Dreyfaltigkeit der Menschlichen Er-  
lösung berathschlaget / vnd das geringe  
Mäuslin zu Nazareth / in welchem der En-  
gel Gabriel mit der seligsten Jungfrauen  
von solchem hohen Geheimnuß tractiret /  
vnd d. Sohn des Allerhöchste Mensch wirt.

3. Eingang. Begehre gnad dieses gehor-  
 muß vnd Volthat vnserer Erlösung klärli-  
 cher zu erkennen / andächtiger Dank zu sa-  
 gen / den Sohn Gottes für mich Mensch  
 worden inbrünnstiger Liebe / vnd auß Lieb-  
 fleissiger in wahrer Demuth / Gehorsamb-  
 Lieb / Aufgebung des Willens nachfolge.

1. Punct. Der Sohn Gottes hat auß  
 Willen des Vatters / vnd h. Geistes von E-  
 wigkeit hero beschlossen für das Mensch-  
 liche Geschlecht Mensch zu werden. Bei die-  
 sem mercke / vnd ergreiffe durch den lebhaft-  
 ren glauben / wie die Allerheyligste Dre-  
 faltigkeit / nach dem sie die vorgesehene Ver-  
 bertrettung des ersten Vatters mit ewigem  
 Todt beschlossen hat zu straffen (wo der göt-  
 lichen gerechtigkeit nicht anderwärts gema-  
 geschehe) nach gethanem Ausspruch Gottes  
 Welches Tags du davon issest / wirstu des Todes  
 sterben: ward sie doch von der Barmherzig-  
 keit bewegt / vnd trachtet nach einem Mittel  
 dz Menschliche geschlecht vom ewigen Sünden  
 zu erledigen: Wie auch darnach (da die

ent die göttliche Gerechtigkeit gefällter straf  
Vollziehung begehrte / die Barmherzigkeit  
aber ander ſeyts omb Verzeihung anhielte /  
und die göttliche Güte dieſe rieth / jene aber  
die Warheit erforderte ſich der Eingeborne  
Sohn auß Bewilligung deß Vatters / vnd  
h. Geiſts / als ein Mittler anerbotten / die  
Menschliche Natur anzunehmen / auff daß  
er in derſelben den Ungehorsamb der Men-  
ſchen mit ſeinem gehorsamb biß ans Creutz  
erſetzte / vnd also genug thete der göttlichen  
Gerechtigkeit. Also iſt erfüllet worden was  
im 84. Psalm geſchrieben ſteht: Barmherzig-  
keit vnd Warheit haben einander begegnet / Gerech-  
tigkeit / vnd Fried haben ſich einander geküſſet.  
By dieſem erwege i. Wer / für welchen / wo  
zu / vnd wie er ſich angeben für vns. Der  
ſich dargeſtelle / iſt der Eingeborne Sohn  
Gottes / für ein elenden vnd vnwürdigen  
Schlaven / denſelben vom ewigen Todt zu  
erledigen. Der vnendliche / vnermeſſene  
Gott / ii. Für die Verlezer höchster Maje-  
ſtät / zu ſo vieler Arbeit / Schmerzen / vnd

Ggg Schmach

Schmach für ihn sein Lebtag zu leyden. Der  
 Schöpffer für seine vndanckbahre Creatur  
 sein engen Leben / vnnnd Blut zu vergießen /  
 vnnnd diß freywillig auß allerreineser Men-  
 nung / vnnnd brünstigem Eysen der Ehrendes  
 ewigen Vatters / vnnnd der Seelen heyh / auß  
 vnverdienter Lieb / vnendlicher Barmher-  
 zigkeit / mit so hocht efflichen Begirten  
 allein dem himmlischen Vatter bis in Todt  
 gehorsamb zu seyn / sondern auch noch  
 mehr / schwerere / vnnnd harte Ding zu thun  
 vnnnd zu leyden / wo es ihm also gefallen hat.  
 Wie grosse Danckbahrkeit / wie grosse Lieb  
 ist man ihm denn schuldig? Diß erwage  
 vnnnd achte mit Verwunderung / vnnnd erwecke  
 dann innerliche Anmutungen der Danck-  
 bahrkeit auff diese / oder gleiche Weis:  
 O GOTT wie vnbegreiflich ist deine  
 Barmherzigkeit? warhafftig seynd deine  
 Erbarmbd ober alle deine Werck. Was soll  
 ich dir widergelten O Eingeborner Sohn  
 Gottes / der du dich zu so schweren Dingen  
 dem ewigen Vatter anerbotten hast? noch

ich/ noch einige Creatur kan dir etwas wür-  
dig vergelten: mit desto weniger benedeye vnd  
ehre ich mit aller möglichen Nengung / vnd  
begehre zu loben vnd zu ehren deine Barm-  
herzigkeit gegen mich vnwürdigen Schla-  
ven / vnd gankes Menschliche Geschlecht /  
dich vnd alles was du liebest auch zu lieben /  
vnd dis: pur vnd allein deinet halben hefftig  
uber alles / beständiglich / vnersättiglich in  
Ewigkeit. O gütiger Jesu / hette ich allezeit  
also geehret / vnd also geliebet / wie du mich  
geliebet hast? Ach wie wenig hab ich dich ge-  
liebet / wie wenig geehret / wie wenig gethan  
umb deiner Lieb willen. Ich bereuwe meine  
Vndanckbarkeit / vnd Laewigkeit von nun /  
bis in Ewigkeit. Dein bin ich / vnd will dein  
seyn: wie du hast mein seyn wollen: alles be-  
vorab dis: vnd das (hie mache dir würckliche  
Vorsätz) will ich gern thun / vnd leyden / wie  
es dir gefällt / wegen deiner Lieb / O meine  
Lieb. O daß alle mit mir dich erkennen /  
lieben vnd ehreten / die du also mit mir geli-  
bet hast? O dz sie dir ewigen Danck sagten?

Ggg ij. O daß

D daß sie dir sich gänzlich ergeben / denen  
du dich also ganz gegeben hast / O mein  
Gott / mein Lieb / vnd alles?

2. Erwäge warumb / was für Ursachen /  
oder Nutzbarkeit dieser Menschwerdung  
deß Sohns Gottes gewesen: nemblich auff  
seiner sentend Enfer der Ehren seines Va-  
ters / Begierd deß Menschen Heyls / Zu-  
brunnst zu gehorsamen / freywillige vnd un-  
endliche Lieb: auff vnserer senten nichts dem  
Schuldt / vnd vns verordnete ewige Pen-  
welche vns abzunehmen / vnd für vns über-  
flüssig genug zuthun / ist Gottes Erb-  
Mensch worden / auff daß er vns also kräf-  
tige genad eroberte / den wahren Weg deß  
Heyls mit Wort vnd Exempel lehrte / vnd  
zu seiner Nachfolg lockete. Was Nutzbar-  
keit? Erlangung nemblich alles guts der  
naden vnd glory / Befreyung von allem  
bel der Schuld / vnd Straff. Damm in  
Elend weren wir in diesem vnd künfftigen  
Leben gerahen / wenn er nit were Mensch  
worden? wir erseuffzeten ewiglich vnd

dem schweren Joch der Teufflischen Dienst-  
sahrheit / ohn einige Hoffnung die Freyheit  
und das Heyl zu erlangen.

3. Was für göttliche Engenschafften / vnd  
Tugenten Christi erscheinen auß diesem ge-  
heimnuß? nemlich die vnendliche gütig-  
keit / Barmherzigkeit / Weißheit / Gerech-  
tigkeit Gottes: die höchste Lieb / Demut / ge-  
horsamb / ꝛc. des Sohns Gottes in seiner  
Menschheit. Wie billich wirts dann seyn  
solche gütigkeit Gottes zu lieben / solche De-  
mut Christi / gehorsamb / Lieb / ꝛc. nachzufol-  
gen? Disz erwege seyn bedachtlich / vnder-  
wecke innerliche Anmutungen der Lieb /  
Danckbarkeit / vnd Nachfolg in denen Tu-  
genten mit würcklichen Vorsätzen / inson-  
derheit disz oder jenes auß Lieb eines solchen  
Liebhavers zu besseren / disz oder jenes zur  
Danckbarkeit zuthun / oder zu lenden / in hi-  
stiger Lieb / tieffer Demut / vollkommenem  
gehorsam / ihm nachzufolgen / vnd stelledas  
Endgespräch zu allen dreyn Personen der  
hochheyl. Drenfaltigkeit / erhitze solche An-

mutung noch mehr / vnd halte an vmb  
wendige genad auff diese / oder gleiche Weise.  
Wie groß ist deine Barmhertzigkeit / O  
Vatter aller Erbärmder / der du vmb den  
Knecht zu erledigen deß Sohn dargeben hast  
gebenedeyet seystu für diese Wohlthat von al  
len Creaturen ewiglich. Ich liebe / vnd will  
dich lieben forthin ober alles in Ewigkeit  
drüber / Mein Gott / vnd alles. O hette ich  
dich allzeit also geliebet / vnd nimmer er  
net? Ich bin bereit zu leyden / vnd zu sterben  
vmb deiner Lieb wegen / was dir gefallen  
wirt / gib was du befehlst / vnd befehle was  
du wilt.

O Sohn deß ewigen Vatters / du er  
ges Wort nun Mensch worden / wie groß  
ist diese deine Lieb gegen mich vnwürdigen  
Ich will dich wider lieben / ober alles in  
wigkeit: es ist mir leyd daß ich dich so lang  
sam / vnd laßlecht geliebt hab. Ehe for  
ist mein Herz bereit zu allem deinem Will  
cken wegen deiner Lieb / weil es dir alle  
fällt. Ich will mich befehlen auffß aller ew  
kommen

kommenlichst dir nachzufolgen / in der sehr  
tiefen Demut / ic. welche du mich gelehret /  
gib O gütiger Jesu genad darzu.

O Gott Tröster H. Geist / wie groß ist  
deine güte / der du in diß gehymbnuß vmb  
meiner Lieb willen so barmherziglich hast  
eingewilliget: Ich rühme / vnd vmbfah die  
se deine vnendliche güte gegen mich / vnd wi-  
dersage meiner so grossen Vndanckbahrkeit  
gegen dich: begehre dich von diesem Augen-  
blick an zu lieben in Ewigkeit.

O Gott der Liebe erhize mich / ich ergib  
mich dir ganz / vnd gar in deinen Wohlge-  
fallen. O möchten also mit mir dich erken-  
nen / lieben / loben / vnd ehren / Mein Gott /  
alle Creaturen / vnd für diese so grosse Wol-  
that danck sagen in Ewigkeit.

2. Punct. Der Erzengel Gabriel ward  
gesand zu der seligen Jungfrauen / vnd ver-  
kündiget Christi Menschwerdung. Be-  
trachte alhie wie zu bestimbter Zeit / da Got-  
tes Sohn solt Mensch werden / von der Al-  
lerheyligsten Dreyfaltigkeit der Engel Ga-

brieffen gesandt worden zu der H. Jungfrawen / die allein im Kämmerlein verschlossen göttlicher Betrachtung oblag / vnd außmüthlicher Demut begehrte / allein die allgeringste Dienerin der grossen Mutter des Messie zu seyn / vnd hat sie gegrüßet im Namen der Allerheiligsten Dreysaltigkeit / sprechen: Gegrüßet seystu voller Genaden vnd des Sohns Gottes Menschwerdung in ihrem reinen Leib angekündet: Siehe du wirst empfangen in deinem Leib / vnd gebären einen Sohn: vnd wie die Jungfraw mit lebhaftem glaubensbrennender Lieb / tieffer Demuth des gemüths / vnd vollkommener Aufgebung ihres Willens dem offenbahrten Willen Gottes ehrerbietlich beygefallen / sprechend: Siehe ein Dienerin des H. Erzen. Disß begriffe auch du mit lebendigem Glauben / vnd erwege / wer diese Botschafft abgefertiget / wer der Legat oder Gesandte sey? Zu wem sie geordnet? wie groß vnd vortreflich die Botschafft? was Nutzen dabey? warumb sie an gestellt / vnd wie sie verrichtet worden? etc.

auff jeder Personen innerliche Anmutung/  
 des Engels / nemblich wie er so innigliche  
 Ehrerweisung / Demut / vnd Glückwünt-  
 schung gebraucht : der begrüßten Jungfra-  
 wen Ernidrigung / Danckbarkeit / Aufge-  
 bung des Willens: der Allerheiligsten Dren-  
 faltigkeit / die auff ihren Beyfall gewartet /  
 grosse Frolockung: des Sohns Gottes Ser-  
 rigkeit das Werck vnserz Heyls anzufan-  
 gen: vnd lezlich jeder Personen Wort / vnd  
 deren Inhalt / auch eusserliche Reuerentz/  
 Vnderthänigkeit / vnd Zucht.

Auß diesen vnd gleichen Betrachtungen  
 erwecke innerliche Anmutung der Danck-  
 barkeit für so grosse Würdigung der Aller-  
 seligsten Drenfaltigkeit: der frölichen Glück-  
 wüntschung / weil Gott die Demütigen al-  
 so erhöhet: der Nachfolg Marie der Jung-  
 frauen in tieffer Demut / glauben / gehor-  
 samb / vnd ehgnes Willens Aufgebung.

Das Schlußgespräch kann allhie zu der  
 seligsten Jungfrauen gerichtet werden nach  
 Anmutung der Andacht.

III. Punct. Auff Bewilligung der Jung-  
 frauen ist Gott Mensch worden. Daben  
 betrachte / vnd fasse mit lebhaftem glauben /  
 wie eben im selbigen Augenblick / da Maria  
 ihren Willen drein geben / auß Mitwür-  
 ckung des heyligen Geists / das ewige Wort  
 Menschlichs Fleisch hat angenommen / also  
 daß Gott ist Gott blieben vnd Mensch wor-  
 den / vnd der Mensch Gott. Bey welchem  
 eben vorige vmbständ mögen betrachtet wer-  
 den / vnd darneben auch der Allerheyligsten  
 Dreyfaltigkeit vnaußsprechliche Freuden  
 mit welcher sie ihr selbst / nach vollbrach-  
 tem geheimniß / hat wolgefallen: der heyligen  
 Engel Glückwünschung / vnd Antwor-  
 tung des Worts / welches Fleisch worden  
 ja auch des nunmehr Menschwordenen  
 Worts hochvortreffliche Vbungen der Demut /  
 Danckbahrkeit / Lieb / Opfferung für  
 ner selbst / vnd Aufgebung zu allem (wie er  
 ihm im 39. Psalm vorgesagt worden / Du  
 hast kein Lust an Opffer / vnd Speisopffer / aber  
 Ohren hastu mir zugericht: du forderst weder Brand-  
 opffer / noch Sündopffer / da sprach ich / siehe ich fahre

im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben: )  
welche er gleich in Anbeginn seiner Empfäng-  
niß erweckt / vnd forter geübet hat. Auf je-  
dem Stück hastu vorgesagte Anmutungen  
der Lieb / Danckbarkeit / Nachfolg / zc. zu er-  
wecken.

Dieselbe sollen auch im gespräch fermer  
angetrieben / vñ außgeführt / auch der Hoch-  
heiligsten Dreyfaltigkeit schuldiger Danck  
gesagt werden / für die Wohlthat dieses ho-  
hen geheimniß / vñ dardarben starcker Vor-  
satz gelegt Christum / der vnser wegen  
Mensch worden / widerumb zu lieben / in  
wahrer Demut / Gehorsamb / Lieb nachzu-  
folgen / alles mit Beystand seiner genaden /  
welche du durch seine Menschwerdung be-  
gehren solt.

## II.

Von der Geburt vnsers Herin Jesu Christi.

1. Eingang / soll seyn kurze Wiederholung  
der Geschichte / wie nemblich die Hoch-  
gebenedente Jungfraw Maria nahe an der  
Geburtszeit / mit dem frommen Joseph nach

Beth

Bethlehem verreiset / daselbst kein Raum in der Herberg funden / vnd ihren Erstgebohrnen Sohn im Stall gebohren hat.

2. Eingang ist ein Vorbildung des langen rauhen Wegs / vnd des Stalls / darinn der Seeligmacher gebohren.

3. Eingang. Soll vmb gnad gebetten werden dis geheimnuß klärlicher zu erkennen / Christum demet halben gebornen inbrünstiger zu lieben / vnd vollkommlicher in wahrer Demut / Armut / gehorsamb / Aufgebung des Willens nachzufolgen.

1. Punct. Die heylige Jungfraw machet sich auff mit Joseph von Nazareth gen Bethlehem / das sie dem Gebott Keyser Augusti gehorsamet. Bey diesem erwecke lebhaftten glauben / vnd bedencke i. welche / zu welcher Zeit / wie / mit was Gefährten sie diese Reise haben angestellt: Nemblich das es gewesen Maria die Jungfraw zart / vnd nahe auff dem Ziel / mit dem seligen Joseph zu derselben Zeit / vñ Vngelegenheit des kalten Winters. Sie begleiten die Engelen

welche

welche ihren König / im Jungfräulichen  
Leib ruhenden / ombgeben / anbetten / ehren /  
ic. mercke allhie ihre innerliche vnd eusserli-  
che Anmutungen der Ehrerbietigkeit / An-  
bettung / Frewd / Danckbahrkeit / vnd Be-  
gierden ihren Herrn mit dem Vorhang vn-  
serer Menschheit ombgeben / anzubeten vnd  
zu sehen: höre an ihre gottselige Gespräch /  
jetz mit Gott / jetz von seiner göttlichen Vor-  
scheidung / vnd erwecke in dir gleichförmige  
Neigungen vnd Begierde. 2. Warum? daß  
nemblich Christus durch geleisten gehorsam  
einem irdischen König genug thete für dein  
Ungehorsamb: sich auch aller Bequemlich-  
keit abthete / die er zu Nazareth haben könn-  
te / vnd mit seinem Exempel also lehrete Ver-  
achtung aller irdischen Ding: darneben  
auch erfüllte die alte Prophetische Verheiß-  
ung durch Mich. 5. Matth. 2. da geschrieben  
steht: Vnd du Bethlehem im Judischen Land / bist  
gar nicht die kleinste vnder den Fürsten Juda / dann  
von dir wirdt außgehen der Herzog / der da regieren  
soll mein Volk Israel. 3. Wie sie diese Reiß ge-

than:

than: nemblich mit innerlichen Anmutun-  
gen der Demut / Danckbahrkeit / Verwun-  
derung ober die göttliche Vorsehung / durch  
welche so wunderbarlich die lang vorgesa-  
gte Propheceyung Nichee solte erfüllet wer-  
den: mit was gedult / vnd Freud haben sie  
deß Wegs Beschweruß überwunden was  
lieblich Gespräch werden sie getriben haben  
mit eusserlich Erbarkeit / vnd Ehrerbittung.  
Aus diesen / vnd dergleichen Betrachtungen  
erwecke die Anmutungen der Lieb / Danck-  
barkeit / vnd eyserige Begierde Christo / im  
vollkommenem Gehorsamb / Verachtung  
deiner selbst / vnd aller irdischen bequem-  
lichkeiten nachzufolgen. Diese Nengungen  
führe fermer im gespräch auß / vnd begehe  
darzu nothwendige genad.

2. Punct. Sie hetten sonst keinen Raum  
in der Herberg. Allhie erwege / welche / was  
für Leut / von welchen auß der Herberg jent  
außgeschlossen worden. Erwege Christi / der  
H. Jungfrauen / vnd Josephs Vortreflich-  
keit / Würdigkeit / Heyligkeit / der andern

Vnfreund

Unfreundlichkeit / blindtheit / Undanckbar-  
keit: weil sie den Sohn Gottes ihren Er-  
schaffer / vnd Seeligmacher auß den Häu-  
sern schliessen / die so vielen gottlosen Sün-  
dern offengestanden. Aber es ist war / was  
Johann. 1. gesagt wirdt: Er kam in sein Ergen-  
nund / vnd die seinen nahmen ihn nicht auff. Vnd  
Luc. 9. Die Füchß haben Gruben / vnd die Vögel  
vnder dem Himmel haben Nester / aber des Men-  
schen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hintege.  
Wie? mit was Sorgfältigkeit / Scham-  
haftigkeit vnd Demut Joseph / vnd Ma-  
ria vnder den vnarmherzigen Leuten bey  
nächtlicher weyl auff der Gassen umbziehen /  
vnd letztlich in ein zerfallenen Stall müssen  
entehren: mit was gedult / Auffgebung / vñ  
Lieb sie solche Schmach angenommen / 2c.  
warumb diß Gottes Vorsehung also ge-  
ordnet. Nemlich wegen der Vrsachen / die  
im ersten Punct begriffen seynd. Diß vnd  
dergleichen sehe mit bedacht an / vnd erwecke  
in dir zarte Anmutungen des mittlendens /  
Verwunderung ober der Bethlehemiter /  
vnd viel mehr deine grobe / vnd grosse Un-  
danck

danckbarkeit: der Nachfolgung Christi vnd  
 Marie in wahrer Armut / Demuth / Ver-  
 achtung aller weltlicher ding / 2c. Im schlus-  
 gespräch trage deine gefaste Begirden Chri-  
 sto für / bitte ihn omb genad / vnd lade ihn in  
 die Herberg deines Herzens / daß er sich  
 wolle würdigen darinn geistlicher weis /  
 durch newe gnad / wider geboren zu werden.

3. Punct. Sie gebahr ihren Erstgebornen  
 Sohn. Merck vnd fasse mit lebendigen  
 glauben allhie / wie die Seeligste Jungfraw  
 Maria / da sie in höchster Verrachtung die-  
 ses geheimnußes mit vnglaublicher Freu-  
 den ist verzuckt gewesen / vnd gantz in ihren  
 Gott erhebt / also baldt / auff ein newe / vnd  
 wunderfeltzame Weiß der himlische Bräu-  
 tigam / auß ihrem allerreinsten Leib / gleich  
 einer Königlichen Schlafkammer / obwo  
 schret ihrer Jungfrawschafft / also daß sie es  
 kaum gemerckt / sey herfür gange. Wie auch  
 vñ mit was Freuden / Liebshengung / glau-  
 ben / Ehrerbietung / Demut / Lieb / Danck-  
 barkeit die heiligste Jungfraw / vnder sehr

viele

vielen / die höchste Majestät Gottes anbetenden Scharen der Engelen / ihren lieben Sohn / wahren Gott / vnd Menschen gesehen auff der Erden liegen / angebetten / auffgehoben / ombfangen / alle Mütterliche Diensten erzeiget / in Windelein gewicklet / an die Brust getruckt / mit ihrer reynesten Milch ernehret hat / 2c. Wie auch Joseph innerlich auß liebeichem Herzen solches gethan / das newgeborne Kindlein angebetet / in aller Menschen Namen ihm Danck gesagt / sich vnd seine Diensten williglich anerbotten / 2c. vnd erwecke in dir eben dergleiche Anmutungen.

Darnach erwege auch 1. die wunderreiche Engenschafften / vnd vnderchiedlichsten Dingen Zusammenfügungen in diesem Newgebornen in der Krippen liegenden Kindlein / welche seine höchste Würdigkeit / vnd unbegreifliche Würdigung gnugsamb anzeigen: wie nemlich in einer seiner eygnen Wesenheit zusammen komme die Göttlich / vnd Menschliche Natur / die Sterblichkeit vnd

Unsterblichkeit/ die Allmacht mit so großer  
 Unvermöglichkeit: wie er selbst sendet Gott  
 der Heerscharen/ vnd ein Kindt in der Krip-  
 pen weynend/ ein König/ dessen Sitz der  
 Himmel/ dessen Fußschemel die Erden/ vnd  
 ligt zugleich ein Kindlein in Windeln ge-  
 wicklet/ Ewig/ vnd in der Zeit geboren/ der  
 Allerhöchste/ vnd Niedrigste/ der Schöpffer  
 vnd das Geschöpf/ welche erste Ding er  
 hat auß Natur/ die andere hat er angenom-  
 men auß Würdigung: Item für welche sich  
 das unmündig Wort also ernidrigt hab/ &c.  
 Bey diesem erwecke abermalen die Annem-  
 tungen der Verwunderung/ Dankbap-  
 keit/ Lieb/ &c. wie droben.

2. Erwege was er gethan hab/ vnd setze  
 an seine innerliche vñ eusserliche Werck/ vñ  
 vortrefflich solche gewesen / nemblich die  
 Wercke der Demut/ Armut/ Dankbap-  
 keit/ Auffopfferung seiner / welche er gethan  
 hat auff die aller vollkommlichste Weis/ vñ  
 die Meynung/ die Auffmercksambkeit/ die  
 Andacht des Willens anlanget/ desgleichen

auch seine vberaus höhere Begirden zu den Wercken: Item alle seine eusserliche Werck/ was er gethan/ gelitten/ die Sitten/ Bewegungen des Leibs/ Weynen/ vnnnd dergleichen/ welche/ ob sie schon Kinderwerck zu seyn scheinen/ kommen sie doch von dem allerverständigsten/ heyligsten/ Göttlichen Menschen her/ seynd des wegen alle vnd ein jedes vnerschätliches Werths/ Verdiensts vnd würdigkeit. Ernewere allhie offtgesagte Anmutungen.

3. Bedencke/ wie in voriger Betrachtung/ die vberige Umbständ der Geburt/ nemlich/ warumb/ wo/ wie/ wann er geboren: Item der Gottlobenden Engeln glückwünschung/ Freyd/ verwunderung/ Anbettung: vñ auß diesen auch dergleichen Betrachtungen/ erwecke widerumb hitzige Anmutungen der Anbettung/ Danckbarkeit/ Lieb/ Verwunderung/ Nachfolg/ in wahrer Demut/ Armut/ vnd Verachtung aller irdischen Ding. Darauff folge das Gespräch/ darinn diese Affecten sollen seyn der

3 bh ij Länge

Länge nach außgeföhret / mehr entzündet /  
 der seligsten Jungfrauen zu verbessern / vnd  
 ihrem lieben Kindlein auffzuopffern / vorge-  
 tragen werden / mit angeheffter Bitt vmb  
 nothwendige genad zu erlangen durch seine  
 hochtreffliche Tugenten / vnd vnendliche er-  
 zeigte Lieb gegen dich / u.

III. Vnd IV.

Beyder obgesetzter Betrachtungen Wiederholung.

Oder kann die IV. geschehen /

Von der Weiß fruchtbarlich zu betrachten.

### Siebenter Tag.

Vom letzten Abentmahl.

I. **E**ingang. Wie daß nemlich  
 Christus / wie die history auß-  
 weist / das Osterlämblein mit seinen Jün-  
 gern gessen: deren Fuß gewaschen / vnd das  
 Hochw. Sacrament hat eingesetzt.

2. Einbildung des letzten Abentmals im  
 grossen gepflasterten Saal.

3. Begib

3. Begehrung der gnaden / klärlicher auß  
diesem Abentmal / vnd Fußwäſchung zu er-  
kennen die vnermeſſene Begierd Chriſti zu  
leyden / Demut vnd Lieb / ja auch inbrün-  
nſtiger zu lieben / vnd in dieſen Tugenten  
nachzuſolgen.

1. Punct. Das Oſterlamb hat er mit ſei-  
nen Jüngern geſſen mit groſſer Begird. Luc.  
22. Mich hat herzlich verlangt das Oſterlamb  
mit euch zu eſſen / ehe dann ich leyde: alſo ermah-  
net er ſie auch an ſeinen vorſiehenden Todt.  
Bey dieſem Punct betrachte / wer / für wel-  
che / mit welchen. Wer iſts / der dieſes Abent-  
mal hält? Das wahre Lamb Gottes / wel-  
cher himmelt die Sünd der welt / der durch  
das Oſterlamblein vorbedeutet war / vnd  
durch alle blutige Dpffer deß alten gefäſſes /  
der alſo baldt ſolt gefangen / gebunden / zer-  
fleiſchet / geopffert / vnd auff dem Altar deß  
Creutzes durch Fehr der Lieb gebraten wer-  
den. Für welche? für die wölff ſelber / die ihn  
zerreiſſen ſolten / für die gottloſen / die ſein  
Blut würden mit Füſſen treten. Mit wel-

hh ij chene

chen? Mit seinen Jüngern/ die ihn mitten  
 vnder den wölffen würden verlassen / ja de-  
 ren einer war der Fürst dieser wölff / bedeckt  
 mit einer Schaffshaut / nemblich Judas.  
 Was vnd wie? wie fleißig er alle Ceremo-  
 nien des gefäßs halte / esse mit auffgeschürz-  
 ten Lenden / Schuhen an den Füßen / Erab  
 in der Hand / geschwindt in Betrachtung  
 daß er selbst sehe das wahre Lämblein / we-  
 ches halt darnach an Spieß des Kreuzes  
 solt gesteckt / vnd durch das Feuer der Lieb-  
 gebraten werden. Diß betrachtete er mit  
 sehr großem Verlangen zu leyden / vnd diß  
 in Todt zu gehorsamen / mit volliger Auf-  
 gebung vnd Opfferung seiner selbst / darnach  
 er sich dem ewigen Vatter von neuem dar-  
 gestellt / bereit / vnd willig alles / was in die-  
 sem Abendmal vorbedeutet ward / vnd des  
 nes Heyls willen zu leyden. Warumb? Auf  
 daß er durch seiner hitzigen Begierde dem  
 wegen zu leyden möchte genug thun / dem al-  
 ten gefäß vnd Opffern ein Endschaft mache-  
 te / vnd ein Anfang dem neuen Gefäß / vnd

Opffer

Opffer / in welchem nun mit das figurliche  
Lamb / sonder das wahre Lamb Gottes ge-  
opffert vnd geheyliget würde / welches hin-  
nimbt die Sünd der Welt.

Item was er hie für Tugenten erwiesen:  
wie ein grossen Verlangen nemblich zu ley-  
den vnd biß zum Todt zu gehorsamen / vnd  
diß im allerhöchsten Grad / männlich / in-  
brünstiglich / beständig. Auß dergleichen ge-  
dancken aber erwecke die Anmutungen des  
Mittlendens / Lieb / Danckbahrkeit / Nach-  
folgung in jetzt gesagter Begirde zu leyden /  
vnd biß in Todt zu gehorsamen.

II. Punct. Er wäschet den Jüngerem die  
Füß. Allhie bedencke wer der sey? nemblich  
der Meister: welchen er wäschet den Jünge-  
ren. der Herr nemblich seinen Dieneren:  
Gott den Fischern: der Schöpffer den Crea-  
turen. Der istis / welcher von Ewigkeit be-  
schlossen hat abzulegen das Gewandt der  
Glory / vnd Herrlichkeit / vnd sich zu  
umbgürten mit dem Schürzduch vnserer  
Menschheit / vnd also mit seinem eygenen

Blut abzuwäschen den Unflath unserer Sünden.

Was hat er gethan / vnd wie? Nach gehaltenem Abendmal stundt er auff / legte seine Kleyder ab / nahm ein Schürzduch / vnd umbgürtet sich / gosse Wasser in ein Becken / warffe sich vor die Füß seiner Jünger / auch des Jude seines Verrähters / wäschet / trüefnet / vnd küßet sie / vnd zwar mit solcher Lieb / vnd Demut / daß er mit seinem Exempel freylich lehret / was er mit Worten zuvor befohlen / da er sagte / Matth. II. Lehret von mir / dann ich bin sauffemütig / vnd von Herckenmütig. Warumb diß? Auff daß er sich vns darstellte ein Vorbildt wahrer Demut / genug thete für unsere Hoffart / vnd die Herckenbrennende Lieb gegen seine Jünger mit klarer / seltsamer That erwiese. Was hat er für Tugenten allhie geübt? die tieffste Demut / vnaussprechliche Lieb / auch gegen seinen Feind / vnd Verrähter: darneben sehr kräftige innerliche Übungen selbiger Tugenten / auß welchen auch du bey dir erken-

cken solt Anmutungen tieffer Demut / vnd  
Lieb gegen deinen Nächsten / vnd auch Sein-  
de.

3. Punct. Er setzt das Hochw. Abendmahl  
ein. Bedencke hie / wer solches thuet nemlich  
der Sohn Gottes / wahrer GOTT vnd  
Mensch / Herr des Himmels / wahrer Pri-  
ster nach der Ordnung Melchisedech. Für  
welcher für seine verworfene Slaven / Cre-  
aturen / alle Sünder / die es auch unwürdig  
empfangen. Was gibt er / sich selbst / so ein  
Göttliche Mahlzeit / so ein hohes Dpffer /  
so ein kräftige Arzney der Vnsterblichkeit /  
die höchste Ergetzlichkeit der Engelen / vnd  
Menschen. O wie ein treffliche Wohlthat /  
wie ein reiche Frengbigkeit ist diß? hie erne-  
were Anmutungen der Danckbahrkeit / 2c.  
Betrachte darnach fermer / auß was Brsa-  
chen / vnd wie er diß Sacrament einsetze.  
Nemlich auß vnendlicher Lieb / vnd Barm-  
herzigkeit / daß er vns das kräftigste Mit-  
tel gebe / alles Vbel der Schuld vnd Straff  
abzulegen / höchste Genad / vnd Glory zu er-

langen/sich mit ihm auff's beste/ vnd nächste  
zu vereynigen: daß er vns auch verlässe ein  
solches Dpffer / welches alle vier Vollkom-  
menheiten aller Dpffer in sich auff's vorref-  
lichst begriffe: der Gebrauch aber / oder das  
End der Dpffer seynd vierfaltig / nemlich/  
Göttliche Ehr oder Anbettung / Danck-  
gung / Erlangung / vnd Reynigung: Item  
daß er wesentlich möchte bey vns bleiben bis  
ans End der Welt. Wie aber? auff die beste  
Weiß als er gekömt: dann der sich zu vor  
durch die Geburt vns zum Gesellen gege-  
ben / vnd bald durch den Todt zum Ver-  
geben würde / der gibt sich / ze durch die Na-  
sung zur Speiß / vnd Dpffer / auff daß er  
sich mit jedem auß vns auff's innigliche  
möchte vereynbahren / vnd solches thut er  
mit grossen hitzigem Eyffer / vnd Liebder  
Glory seines Vatters / vnd unserer Voll-  
kommenheit. Allhie erhole vorerweckte Zu-  
mutungen der Danckbarkeit / Lieb / vnd be-  
vorab sonderbarer Andacht gegen dz höch-  
würdig. Sacrament. Verlich erweget vns

für Göttliche Engenschafften alhie offenba-  
ret / was für Tugenten er geübet hab. Nem-  
lich vnendliche Weisheit / Macht / Güte /  
Frengbigkeit vñ Lieb nach seiner Gottheit:  
nach der Menschheit aber vnermessene Lieb /  
Demut / Euser der Ehre Gottes. Derglei-  
che Anmutungen erwecke auch du / vnd in-  
sonderheit Christo in vorgesagten Tugen-  
ten nachzufolgen / mache dir würckliche vor-  
sätz / bevorab in dir / vnd andern die Andacht  
gegen diß h. Sacrament zu fördern / vnd  
vermehrten / durch offte Communion / Mess-  
hören / des Tags ober Besuchung. Im End-  
gespräch trage deine Vorsätz vnd Begirden  
Christo zu verbessern / vñ zu vollziehen  
vor / vnd halte demütig an vmb nothwendig-  
ge Genad.

## II.

Vonden Geheymnissen nach dem Abende-  
mahl im Garten.

I. Eingang. Kurze Erholung des Vor-  
lauffs im Garten / wie nemblich Chri-  
stus nach gehaltenem Abentmal mit seinen

Jüngern

Jüngerem außgangen sey an den Delberg: hab angefangen im Garten Gethsemani trawrig zu werden / sich zu fürchten / vnd verdriesslich zu werden: drey mal zu betten / vnd Blut zu schwitzen.

2. Vorbildung des Orts der Maren gemäß.

3. Begehrung der Genad Christi innerliche Schmerzen klärlicher zu erkennen / vñ auß solchen den Willen zu bewegen zur Lieb / Danckbahrkeit / Mittlenden / Reu / Nachfolg in vollkommener Demut / Gehorsam / Auffgebung / vnd Gedicht.

1. Punct. Da der Lobgesang gesprochen war / gieng Jesus mit seinen Jüngern über die Bach Cedron zum Delberg. Hie betrachtete wer / wohin / mit welchen er gangen sey. Nemlich Christus / mit seinen Jüngern zum Garten des Schmerzens vnd Angsts gleich wie ein Henne mit ihren zaghaften Jungen / der Vatter mit sein betrübten Söhnen / das unschuldigste Lämblein / welches bald so grausam solte zur Schlachtbank ge-

führt

führt werden. Für welche? für dieselbe junge  
Hünlein / welche er so oft vnder die Flügel  
seiner Barmherzigkeit hat wollen versam-  
len / vnd sie haben nicht gewolt: für seine ver-  
lohrne vndanckbarste Eöhn: für die irrende  
Schäfflein / welche lieber haben hören wol-  
len die Stimm des Höllischen reissenden  
Wolffs / wedder die Stimm ihres getrewen  
Hirtens / zc. Wozu geht er? Den sehr wun-  
derlichen erschrocklichen Streit anzutret-  
ten / in welchem er wider die Sünd / Todt /  
Gewalt der Finsternuß / wüten der Juden /  
vnd engene Sinnlichkeit streittent glorwür-  
dig solte obsigen. Warumb im Garten? auff  
daß er der Orts sein Leyden anfinge / da der  
Mensch seines Verbrechens ein anfang ge-  
macht hat : daß er da des Menschen Heyl  
suchte / wo der Mensch seine engne Verdam-  
nuß gefunden: daß er letztlich im Garten die  
sinnlichkeit überwünde / vnd des Menschen  
Heyl widerbrächte / wo der Mensch seiner  
sinnlichkeit zuviel nachgeben / vnd sein Heyl  
verlohren hatte. Wie aber? mit was Enffer

der

der Ehren des Vatters / vnd menschlichen  
 Heyls? mit was Inbrunnst zu gehorsamen  
 biß zum Todt? mit was Fertigkeit / vnd auf-  
 gebung? sehe auch die Tugenten an / die er  
 geübt / wie grosse Lieb / Gehorsamb / auffge-  
 bung? wie er die Göttliche macht vnd Majes-  
 stät verborgen / vnd sich / als ein verzagten /  
 schwachen menschen den Feinden zu fangen  
 freywillig dargestellt hat. Auß solcher be-  
 dachtamer Erwegung erwecke in dir im-  
 brünstige anmutungen der Lieb / Dank-  
 barkeit / mitleyden / Key / Nachfolg in voll-  
 kommener auffgebung / Lieb zum Creutz /  
 vnd Begird dich selbst / vnd eygene sinnlich-  
 keit ritterlich zu überwinden.

II. Punct. Er finge an sich zu betrüben / zu  
 fürchten / vnd verdriesslich zu werden: bettet  
 liegend auf der Erden zum Vatter drey mal /  
 vnd zwar / da er mit dem Todt range / etwas  
 länger. Bey diesem erwege mit lebhaftem  
 Glauben / wer angefangen hab betrübt / zu  
 zu werden? Gott nemlich / der omb des men-  
 schen willen ist mensch worden / der auß se-

ner Natur unveränderlich / vnendlich / selig /  
vnlendentlich / vnsterblich ist / der König der  
Ehren / die Freud der Engeln / der Trost ab-  
ler Betrübten. Für welche? für solche vn-  
würdige / vndanckbare Menschen / u. wie  
kurz zuvor. Was? wie sehr groß muß sein  
Betrübnuß / Sorgen / Verdruß gewesen  
seyn / welches er selbst an sich genommen /  
daß er sagte: mein Eeel ist betrübt biß in den  
Todt. Vnd warum? 1. wegen der schärfste /  
Vielheit / vnd Vnderschied aller vnd jeder  
Peyn / schmerzen / marter vnd schmach / die  
ihm vorstunde: stem wegen solchen schröckli-  
chen schmällichen Todts / welche er in einem  
Blick mit allen ihren Vmbständen immer  
anschawete / vnd starck zu sinn zoh. 2. We-  
gen der vielen / bösen / vnd schandlichen  
Sünden jeder Menschen / vnd deiner inson-  
derheit / welche er innerlich vnd viel zu wohl  
erkante / vnd / auß höchster Lieb seines Vat-  
ters / der dardurch so schwerlich beledigt /  
ihm aber vnendlich lieb war / ganz verhasse-  
te. 3. Wegen der vielheit der Verdampften /  
denen

denen auß eigener Schuld die vnedliche  
Verdinsten seines bitteren Leydens nicht selb-  
ten zu Nutz kommen. 4. Wegen des grau-  
amen innerlichen Streits / welchen er Da-  
bertheyl der Seelen Christi mit dem V-  
dertheyl hatte: Dann diese flohe vnd versag-  
te solche vorgelegte Peynen anzunemen / je-  
ne aber nahm sie auß Lieb deiner / vnd Ers-  
fer Gottes des Vatters Ehre gern an: diese  
begehrte solchem schmahlichem Creutz  
zu entfliehen / jene erbotte sich darzu auß Er-  
fer dem Vatter zu gehorsamē: diese begehr-  
te das der Kelch möchte von ihr genommen wer-  
den / jene ergab sich bereit selbst zu trincken.  
Wie? Mit grosser Lieb / gantzlicher Aufop-  
bung / willigem Gehorsamb hat er sich nicht  
desto weniger dem Wolgefallen des himm-  
lischen Vatters ergeben durch das innert-  
liche anmütige Gebett Vatter nit mein / son-  
der dein Will geschehe. Was für Tugenten  
hie vorgeloffen? da sehe seine Demut / Auf-  
gebung / Gehorsamb / seiner selbst Überwin-  
dung / vnd erwecke dergleiche Anmütigen

richte das Gespräch zu Christo / vnd bitte  
vmb Genad.

III. Punct. Vnd sein Schweiß ward wie  
Blutstropffen / vnd fielen auff die Erden.  
Sie betrachte eben vorige Vmbständ / wer/  
was / für welche / warumb / wie er Blut ge-  
schwitzt / vnd übe gleiche Nengungen der  
Lieb / Danckbahrkeit / Mittlend / Ketw /  
Nachfolg / vnd erfrische die Begierd den  
Herm Christum herzlich widerumb zu lie-  
ben / weil er so bittere Schmerzen deiner  
wegen so gedultig erlitten hat / ihm Danck  
zu sagen / mit ihm zu leyden / deine Sünden /  
als Ursachen seines Leydens zu berewen / vñ  
in vollkommlicher Auffgebung / Gedult /  
vnd Oberwindung deiner selbst ihm nach zu-  
folgen. Im Gespräch begehre kräftige Ge-  
nad durch seine Schmerzen / Angst / vnd  
kostbarlichen Blutschweiß.

III. Vnd IV. Sey deren Wiederholung / oder  
mag die vierte angestellt werden von der Weis  
mündlich zu betten / p. l. c. 12. I. 1.

III Längere

**AA:ZZ:AA:ZZ:AA**  
 Längere Betrachtungen für den  
 Weg der Vereynigung / dessen End ist / auff-  
 nehmen in der Vereynigung mit Gott durch  
 die Lieb / vnd innigliche Gemeyne  
 schaffe mit ihm.

### Achter Tag.

I.

Von der Glorwürdigen Auferstehung Christi  
 des HERRN.

I. **E**ingang. Kurze Gedächtni-  
 nuß von der History / wie Christus  
 nach der Glorwürdigen vom Leib abgese-  
 derten Seel abgestiegen zum Väter in die  
 Vorhöll: am dritten Tag den Leib angenom-  
 men / vnd von Todten auferstanden: auch  
 seiner heyligsten Mutter erschienen sey.

2. Eingang. Vorbildung des Orths nach  
 Gelegenheit der Matern.

3. Bitt vmb Genad dich mit Christo zu  
 erfreuen / weil er so Glorwürdig erstanden  
 die heyligen so freundlich besucht / tröstet  
 vnd vnderweiset / in des wegen auch inbrün-  
 stigen

stiger zu lieben / alle deine Werck Gottselig /  
vnd völig zu verrichten / gegen den Nächsten  
auch solche Lieb zu erzeugen.

1. Punct. Christus ist abgestigen zur Vor-  
höll der Vätter. Betrachte außhie / nachdem  
die h. Vätter so lange Zeit hetten gewar-  
tet auff die Anfunfft des Messie / vnd ver-  
langet nach der seeligen Freyheit / sey ihnen  
vnersehens erschienen die Glorwürdige  
von dem Leib abgesonderte Seel Christi im  
Echos Abrahamis / habe sie mit seiner Ge-  
genwart getröstet / sich ihnen erzeiget / vnd  
in einem Augenblick vollkommentlich gese-  
liget. Wenn du diß mit lebhaftem Glauben  
hast gefasset / so erwege / wer / was für ein  
vortrefflicher / vnd zu welchen dieser kom-  
men / vnd sie ergetet hab? Was er ge-  
than? wie oberflüssig er seinem Ampt eines  
Freundes / Vatters / vnd Bräutigams  
genug gethan? Warum? auß was vner-  
dienten freywilliger Lieb / vñ Barmhertzig-  
keit. Wie? mit was Anmutung der Lieb / En-  
ter der Ehre seines Vatters / vnd ihres ewi-

gen Heyls. Was sich für Göttliche Enger  
schafften hie sehen lassen: eine grosse Barm-  
herzigkeit / gütigkeit / Allmacht / Lieb. Dar-  
neben erwege auch / mit was Ehrerbienung  
Verwunderung / dancksagung / Frolockung  
die Seelen der Vätter / nunmehr durch das  
Liecht der glory erhöhet / selbige Christi  
haben empfangen / sich vor ihr gedemü-  
get / vmb so holdselige Erlösung des mens-  
lichen Geschlechts gedancket / vnd ihr für  
glorwürdigen erlangten Sieg vñ Triump-  
Glück gewünschet. Auff dis erwecke in  
gleiche Anmutungen der Demut / Dank-  
barkeit / Lieb / vnd Glückwünschung: vnd  
bedencke / wie oft dir der Herr gleiche  
hab erwiesen / da er dich auß der Finsternis  
der Sünden / zum Liecht der Genaden / auß  
dem Gefängnuß des Teuffels / zur Freyheit  
der Kinder Gottes: auß der Trawrigkeit  
vnd Abgrund der Verzweiffelung / zum  
Freyhoff der Barmherzigkeit / vnd treff-  
licher Zuversicht so Vätterlich geführet hat.  
vnd dis zwar auß vnverdienter Lieb /

eynige vorhergehende Verdinsten. Item wie  
 eben diese Göttliche Güte bereyht sey / dir mehr  
 als Mütterliche Gütigkeit / in der Stunde  
 des Todts / durch dein ganzes Leben / vnd  
 am vollkômlichsten in jenem Leben zuerzeu-  
 gen / wenn du ihm getrewlich dienen wirst  
 bis zum Endt. Allhie erneuere die Anmu-  
 tungen der Dancksagung / Lobs / Vertrau-  
 lichkeit / Lieb / ergib dich ganz in seinen Wil-  
 len / sehedir mit newem Enfer für zu seinem  
 Dienst vnd Ehr dein Leib / vnd Seel anzu-  
 wenden / diß oder jenes vmb seiner Lieb wil-  
 len zuthun / oder zulenden.

II. Punct. Er steht Glorwürdig auff von  
 den Todten. Da sehe Christum an / wie er  
 nach zerbrochenen Pforten der Höllen den  
 zerschlagenen / vnscheinbaren Leib im Grab  
 nach dreien Tagen wider annimbt / der jetzt  
 glantzent / vnd Glorwürdig ist / vnd stehet  
 ohnverletzt der Sigel des Grabs auf / vmb-  
 geben einer seints mit den Ehrwürdigen hey-  
 ligen alten Bättern / ander seints mit vnzal-  
 bahren Scharen der Engelen / die ihm alle

Jii iij Ehr/

Ehr/ Glorj/ vnd Triumph zu schreyen. Da  
 sehe den grossen Patriarchen/ vnd wahren  
 Joseph / wie er auß dem finstern Kercker  
 darinn er vnschuldig geworffen war/ herfür  
 gehe/ nach abgeschornen Haaren der Sterb-  
 lichkeit / mit dem Kleydt der Vnsierblichkeit  
 vmbgeben/ ein Herz vnd Seeligmacher der  
 ganken Welt gesetzt werde. Dabey erwo-  
 (wie oben weitläuffiger außgeführt) wer-  
 warumb/ wie? was für gewalt/ vnd Weis-  
 heit er erzeige: Item mit was Glorj/ vnd  
 Triumph auch vnser Leib/ wenn wir den  
 ben ernstlich vnd beständig dem Dienst Got-  
 tes ergeben/ nach vberlebtem Winter/ vnd  
 Platzregen des Leydens vnd Verfolgung  
 endlich auch am letzten Gerichtstag mit der  
 Seel werde vereyniget/ vnd mit dem Glantz  
 der Glorj vmbgeben/ Christo in die Luft  
 entgegen geführt solle werden/ da er dann  
 mit Frolockung singen wirdt den Vers des  
 39. Psal. Du hast mir mein Heulen verwardlet in  
 Frewd/ du hast meinen Sack zerschneiden/ vnd mich  
 mit Frewden vmbgürtet. Auff disz erwecke die

Anmutungen der Glückwünschung / Hoff-  
nung / Lieb / vnd Inbrunnst im Dienst Got-  
tes / erfreue dich mit dem aufferstandenen  
Christo / mit Begierd zu Förderung seiner  
Ehren deinen ganzen Leib / vnd Seel sampt  
allen Kräfften forthin völliger anzuwendē /  
daß du nur auch gleiche Glory der Aufferste-  
hung verdienen möchtest.

III. Punct Er erscheinet seiner Seligsten  
Mutter. Siche wie die H. Gottes Gebäre-  
rin erslich zwar wegen der Abwesenheit ih-  
res Sohns höchlich betrübt sey / seine grosse  
Schmerzen / Wunden / vnd Todt mit vner-  
zähllichen Scuffzen beweyne / wie vor Zei-  
ten die Rachel / vnd David seinen Sohn  
Absalon / vnd verschlossen in ihrem Kämmer-  
lein begierig erwartete seiner Aufferstehung :  
Balt aber sich vnaussprechlicher Weiß er-  
freue da gleichsam die Nacht erleuchtet wor-  
den / wieder Tag / vnd sich die newe Sonn  
der Gerechtigkeit / der Geliebte ihrer See-  
len sich sehen lassen. Alhie erwege / wie oben:  
Wer / welche / warumb / wie er sie besuche /

vnd mercke die liebreiche Umbfahung des  
 Sohns / der seine ihn anbettende Mutter  
 auffhebt / küffet / vnd tröstet / sie auch sich  
 herzlich erfreuet / da sie mit allein / wieder  
 Patriarch Jacob verstanden / vnd gesehen  
 daß ihr Sohn / den sie als Todt beweynet /  
 lebe / vnd ewiglich regiere / sondern auch emp-  
 pfunden / daß sie von seinen Göttlichen Ar-  
 men so liebselig umbfangen / ihre Zähre von  
 den Augen abgetrücknet / vnd mit himml-  
 scher Süßigkeit oberflüssig ist erfüllet wor-  
 den / daß sie wohl sagen können / Psalm 91  
 Nach der vielheit meiner Schmerzen / hastu mit bo-  
 nen Tröstungen meine Seel ergetet. Darnach  
 gedencke daß dir der Herr auch gleiche Trö-  
 stungen bißweilen ertheilet / vnd sehe wie  
 schuldig du sehest in widerumb zu lieben / vnd  
 danckbar zu erzeigen. Erwecke auch hitzige  
 Nengungen der Glückwünschung / vnd  
 Danckbarkeit / vñ Lobs / gönne diese Freude  
 der Seligsten Jungfrauen / wüntsche / vnd  
 begehre ihren gebenedeyten Sohn wider zu  
 lieben / zu loben / zu ehren / vnd in seinen Ar-  
 men

men zu ruhen / vnd sprich mit der Gespons:  
 Mein Geliebter ist mein / vnd ich sein / ich  
 hab gefunden / den meine Seel liebet / ich wil  
 ihn behalten / vnd nicht von mir lassen.

Im Gespräch erneuere vorige Begier-  
 den / trage sie Christo für zu vollenden mit  
 angeheffter Bitt vmb nothwendige Gnad /  
 durch seine vnendliche Güte / vnd Verdienst  
 der allerheiligsten Jungfrauen Marie / vnd  
 aller Heiligen.

## II.

Wieder 3. Er. Marie Magdalene erschienen.

I. Eingang. Maria Magdalena / Jacobi /  
 vnd Salome gehn zum Grab / kriechen  
 hinein / sehen / vnd hören ein Engel: da die  
 beyde hinweg gangen / bleibt Magdalena  
 weynent bey dem Grab / vnd redet sie erstlich  
 der Engel an / sprechen: Weib was weynest  
 du? darnach Christus in gestalt des Gärt-  
 ners / den sie / auff gehörtem ihren rechten  
 Nahmen erkennt / vnd anbettet / vnd den  
 Jüngern seine Vrstand verkündet.

II. Eingang. Vorbildung d. History gemäsz.

Jii v II. Ein

III. Eingang. Gebett vmb Genad/das du  
 Christi des Herzen/vnaussprechliche Gü-  
 te vnd Lieb möchtest erkennen / ihn desto in-  
 brünstiger lieben / beständiger suchen / vnd  
 vollkommlicher ihm dienen.

I. Punct. Sehr frühe gehn die drey Ma-  
 rien Christum zu salben / sehen dz der Stein  
 abgeweltzet / gehn ins Grab / vnd hören den  
 Engel / der sagt / wen suchet ihr? Daben be-  
 dencke / welche / wen / wie sie suchen: nemlich  
 die liebe Jüngerin ihren Meister / die Vat-  
 terlose Döchter ihren Vatter / die verlassene  
 Braut ihren allerliebsten Bräutigamb mit  
 hitziger Anmutung der Liebe / der Danck-  
 barkeit / der Andacht. Warum? das sie ihm  
 den letzten Dienst im Grab erzeigten / vnd  
 noch einmal salbeten / weil sie anders nichts  
 vermöchten. Mit was Nutzen? das sie dar-  
 durch verdienet erleuchtet zu werden durch  
 den glauben / gestärckt vom Engel / Zeugen  
 gesant der Vrständ Christi des Herzens.  
 Was spüret mann hieraus? ihr sehr große  
 Lieb / Danckbarkeit / großmütigkeit in Ver-  
 achtung

achtung aller gefahr omb ihres Geliebten  
willen. Erwege auch wie diß alles Christus  
mit seiner vorkommender / vnd mitwürcken-  
der gnad in ihnen gewürcket / sie ermuntert /  
erleuchtet / gestärckt hat / vñ zwar so lieblich  
vnd so kräftig auß lauterer Barmhertzig-  
keit. Letzlich bedenc / wie offte / vnd wie er dir  
gleiche genad / vnd Barmhertzigkeit erwie-  
sen. Wie büllich du ihn denn auch lieben / sei-  
ne Ehr suchen / zc. sollest. Erwecke darauff Be-  
gehren der Lieb / Danckbahrkeit / vnd Be-  
gehren Christum vnd seine Ehr zu suchen.

II. punct. Als die zwo hinweg gangen /  
blieb Magdalena bey dem grab weynend /  
welche die Engelerstlich anreden / darnach  
Christus in gestalt des gärtners: Weib was  
weynestu / wen suchestiu? Bey disem betrach-  
te: welche / wen / wie inbrünstig / beständig /  
vnerfättiglich suchet sie ist mit zu frieden mit  
dem Trost der Engelen / weil sie suchet den  
Herren aller Engeln / vnd Menschen: sie bü-  
cket / sie demütiget sich / sie schawet ins grab /  
betrachtet inniglich das Leyden ihres Ge-  
liebten

liebten / vnd vergeußt die Zäher des Mittlen  
 dens / vnd Lieb / sprechen mit dem Prophe-  
 ten / Thren. I. Darumb weyne ich so sehr / vnd mei-  
 ne Augen gießen so viel Wasser auß / dann der Trö-  
 ster / der mein Leben erquickten soll / ist weit von mir.  
 Warumb? dann sie fände keinen Trost in  
 allen Creaturen außser Jesu. Mit was Nu-  
 tzen? Sie verdiente den lebendig zu sehen /  
 welchen sie todt zu seyn vermeynte / vñ sprach  
 mit jener verliebten Braut : Cant. cor. 3.  
 Ich will auffstehen / vnd in der Statt umbgehen auß  
 den Gassen / vnd Strassen / vnd suchen den mein  
 Seel liebet. Ich will in halten / vñ nit von mir lassen.  
 Bedencke darnach / wie kurz oben gemes-  
 det / wie Christus diß alles mit seiner genad  
 in ihr gewürcket / vnd so oft in dir gewürcket  
 habe / vnd erwecke gleichförmige Anmutun-  
 gen.

II. Punct. Maria wirt mit Nahmen ge-  
 nennt / vnd erkennet Christum / betet ihn an /  
 darff doch seine Füß mit berühren / wirt zum  
 Aposteln gesandt ihnen des Herrn Bräutigam  
 zu verkündigen. Daben mercke / wie der  
 Herr die seinigen / die ihn suchen / vnd lie-

ben/wider liebet/tröstet/vnd begabet in die-  
sem Leben/ im Todt/ in jenem Leben. Wie  
lieblich/vnd kräftig ist die Stimm des him-  
lischen Bräutigams/ wenn er die betrübtete  
vnd bekümmerte seel erquicket/ erhebt/ vnd  
tröstet? Vnd wenn in diesem Leben oder E-  
lend ein einigs Wörtlein des Bräutigams  
so kräftig ist / wie wirts seyn am Endt des  
Lebens/ wie im Vaterlandt? da dieselbige  
seel anhören wirt / Santic. 2. Stehe auff mein  
Freund/in / vnd mache dich herzu / meine Taube/  
meine Schöne/vnd komm her. Warumb? oder  
zu was Endt tröstet Christus die seinigen?  
Nicht daß sie zuviel begierig sollen den sinn-  
lichen Eröstungen nachhangen/ vnd solche  
begehren: sondern daß sie durch selbige zum  
Ernst der gründtlichen Vollkommenheit sol-  
ten angetrieben werden. Darauff hat man  
zu bedencken/wie oben gemelt/vnd die Nei-  
gungen der Danckbahrkeit/ Eyffers göttli-  
cher Ehr/ seelen Heyl/ &c. zu erwecken.

Im Endgespräch trage Christo solche ge-  
schöpffte Begierden vor/ erkenne deine Vn-

vermög.

vermöglichkeit solche ins Werck zu setzen /  
 bitte durch seine vnendliche güte / Verdinst /  
 vnd von allen Heiligen gleichförmige ge-  
 habte Begierden / vberflüssige genad.

## III.

Von Wohlthaten Gottes sich zur Göttlichen  
 Lieb / vnd Ernst zur Vollkommenheit  
 zu erwecken.

1. Eingang Stelle dich für Gott / als den  
 allerfreugebigsten Vatter / der dich se-  
 nen insonders geliebten Sohn holdseliglich  
 anschawet / Hülff vberreicher genaden freu-  
 gebig anerbietet / zum Kleinodt der glori-  
 freuntlich laden thut / dessen sich die Eng-  
 len verwundern / vnd so ein glückseligen Zu-  
 stand dir gönnen.

2. Eingang. Bitte genad / auß Betrach-  
 tung vnendlicher Wohlthaten Gottes / die er  
 dir erzeiget / gänzlich in seiner Lieb entsün-  
 det zu werden / vnd ihme auß freywilliger  
 Lieb ombsonst zu dienen / vnd solches ihme  
 ernstlich / vnd standhafftig anzufangen.

1. Punct. Erwege anfänglich die Wohlthaten  
 der so vnerschätzlichen ewigen Lieb gegen  
 dich

dich / mit welcher dich als ein Sohn dein  
Vater / der allerbarmherzigste Vater von  
Ewigkeit / mit den Augen seiner Barmher-  
zigkeit so holdtseelig hat angesehen / so Väter-  
lich geliebet / so barmherziglich beschlos-  
sen mit so vielen / vnd sonderbaren Gaben der  
Natur / genaden / vnd glory / dich unwürdi-  
gen / vor so vielen andern / zu bereichen / vnd  
mit allen diesen gutthaten zu ziehren / mit  
welchen er dir bißhero vorkommen : dich  
nemlich also zu erschaffen / zu erlösen / zu be-  
ruffen / zu erhalten / vnd wie er dich hoffen  
heisset / in Ewigkeit glorwürdig zu machen :  
vnd diß allein auß freyer Barmherzigkeit  
gegen dich / vor so vielen andern / da doch alle  
Menschen in seiner Hand seynd / wie der Lert  
in der Handt des Haffners / der auß einem  
Lert etliche geschirz zur Ehm / etliche aber zu  
Vnehren macher : diß thut er dir zu sehr vor-  
trefflichem Endt / nemlich daß du auß Er-  
den höhere genad / im Himmel aber grössere  
glory verdienen möchtest.

Wie billich wirts denn seyn / daß du dein

so frey.

so freygebigen / barmherzigen / liebseeligsten  
 Vatter / mit allerheftigster / beständigster /  
 vnersättlichster kindlicher Lieb vmbfahet /  
 dich gantz zu Beförderung seiner Ehr dar-  
 gebest / alle schwere Ding zuthun vnd zu ley-  
 den vmb seiner Lieb willen begehrest / alle ge-  
 wöhnliche Werck deines Standts vollkom-  
 lich verrichtest? Auff diß gebrauche die we-  
 läuffigere Weiß die drey vornembste Werck  
 der Liebe Gottes / oder der Danckbahrheit  
 zu üben.

2. Erwege die Wolthat der Erschaffung  
 daß dich eben derselb dein Gott so ein  
 Creatur / nach seinem Ebenbild / vnd gleich-  
 muß / zu einem so hohen End / vnd alle Creat-  
 turen dir zu Dienst erschaffen / die Engel  
 deiner Hut verordnet / vñ diß alles / alle Au-  
 genblick vmb deiner Lieb willen noch erhält  
 Was ist diß für ein Lieb? mit was gegen-  
 lieb kann man sie vergelten? Hie erneure  
 die Werck der Lieb.

3. Bedencke ferner die Wolthat der Er-  
 löfung / daß der Sohn Gottes / die verlorne

genad / vnd Bürde / in der du geschaffen wa-  
rest / widerumb zu erlangen / so viel gethan /  
so viel erlitten / so vielen Nöthen / Arbeiten /  
Schmercken / vnd Peynen sich hat vnder-  
werffen: so viel Schmach / vnd Spottwort  
hören: so viel Thränen / Schweiß / vnd Blut  
vergiesen wollen / vnd diß vmb deiner Lieb  
wollen / zu solchem End / wie oben. vñ zwar /  
daß er dir / vor so viel andern / das Werth  
dieser seiner Erlösung so kräftig hat ange-  
maßet. O wie ein vnerschätzliche Lieb ist diß?  
erkenne es / verwundere dich / vnd lieb ihn  
wider.

4. Mercke auch die Wolthat des beruffs  
zum glauben / daß er dich vor so viel tausent-  
ten / die wegen Mangel des Liechts Christ-  
liches glaubens ewiglich verdampft werden /  
auf lauter vnderdinter Lieb / abgewaschen /  
vnd mit seinem kostbarlichen Blut erlöset /  
den Kinderen / seiner Kirchen hat wollen zu-  
sehen. Was soll / oder kann ein Christ ihm  
für solche Wolthat vergelten?

5. Betrachte dann die gnad des beruffs

zum geistlichen / Ordens: oder sonst selbigen Standt / daß dir Gott nicht allein das fürtreffliche Glaubenslicht blicken lassen / sondern hat dich auch vnder seine allerliebste Söhne / vor so vilen andern / die würdiger / weder du / vnd danckbarer solten gewesen seyn / zu so hohem / vnd vollkomemen Standt beruffen / dich im selben bisz daher erhalten / gelitten / deiner gepflogen / vnd disz auß lauterer / vnverdienter Barmhertzigkeit / mit so grosser Ruhe deiner Seelen / Sicherheit / Hoffnung der Vergeltung / zu solchem Ende. wie hoch bistu den verpflichtet demselben / der dich so geliebet / vnd erhöhet / widerum zu lieben vnd zu ehren? dich selbst / vnd alle bistu ihm schuldig / vnd wirrsts doch nicht abzahlen können.

6. Ziehe dann auch zu gemüt / so viel von mancherley Wolthaten / vnd Gaben / die dir sonderheit dir dein ganz Leben ober / vñ fast alle Augenblick mitgethenlet / vnd vermehret worden / welcher so vil / vñ köstlich sendt / daß du / wo möglichen / tausent Leben für ihn

auffsehest / doch nit die tausentmälige schul-  
digkeit könnest bezahlen / mit welcher du im  
verpflichtet bist. Erwege diß / vnd sehe / was  
für ein Danckbarkeit / gegenlieb / inbrünsti-  
ger Enffer / Wachtsambkeit / vnd Dapffer-  
keit in seinem Dienst von dir erfordert wirt.  
Beschliesse es mit Übung der Anmutungen  
der Lieb / Danckbarkeit / Ernst im Weg der  
Vollkommenheit.

Im Endgespräch trage Göttlicher Ma-  
gnität vor solche Anmutungen / vnd hitzige  
Begirten die ewige Lieb Gottes gegen dich  
mit ernstlichem vnd inbrünstigem Fleiß der  
Vollkommenheit zu vergelten / bitte auch  
vnderthänig / daß er durch seine vnendliche  
güte / Lieb / Freygebigkeit gebe dz zu volbrin-  
gen / wie er das wollen geben hat / durch die  
Verdienst Christi des Herren / der seligsten  
Jungfrauen / vnd Heyligen / sonderlich de-  
ren / welche solche vortreffliche Vburgen der  
Lieb / Danckbarkeit / Enffers zur Göttli-  
chen Ehre sich hie im Weg erwecket / vñ im  
Vatterland noch erwecken werden ewiglich.

## I V.

Von der Erneuerung gemachter Vorsatz  
nach den dreyen Wegen der Vollen-  
kommenheit.

I. Eingang. Stelle dich für Christum/die  
H. Jungfrau/ vnd Engeln/die dir ge-  
nädig / vnd zum beständigen Eysser vnd  
Ernst ermunteren/ vnd sprechen: Dis thu  
so wirstu leben.

2. Eingang. Bitte vmb Genad dein Vor-  
nehmen zu erfüllen.

I. Punct. Ziehe dir zu Gedächtnuß vor  
GOTT / vnd Maria der Jungfrauen die  
Mittel zu zunehmen auff dreyen Wegen der  
Vollkommenheit / die dir in dieser Versam-  
lung / in oder aussere der Betrachtung send  
eingeben worden / wie auch die gemachte  
Vorschlag. Ehe dann / wie jede so leicht  
vnd so kräftige Behülff seynd im Geist zu  
zunehmen / wenn sie mit gebürlichem Ernst  
werden angewendet: suche auch Weis / vnd  
Bequemlichkeit solche ins Werck zurichten  
vnd erkenne daß dis lauter Gaben Gottes  
seynd / vnd du nit kanst erfüllen / ohne seine

sonder

sonderbare Genad: bekenne dich unwürdig  
zu seyn grösserer gnaden / wegen deiner Un-  
dancckbahrkeit / vnd Unfleißes / da du doch  
tausenterley Weis ihm verpflichtet bist / die-  
ses / vnd noch ein mehrers zu leisten: vnd er-  
wecke also die Anmutung inniglicher De-  
mut / vnd Mißtrauens deiner Kräfte /  
doch zugleich ein grosse Begierd alles auff  
vollkommentlichst zu verrichten / auß Lieb  
dessen allein / der vnendlicher Ehren / vnd  
Lieb werth ist.

II. Punct. Kehre dich zur vnerschöpfli-  
chen Freygebigkeit / Gütigkeit / Lieb / vnd  
Verdiensten Christi / vnd auch zur Vorbitt  
der gebenedeyten Jungfrawen / vnd Heili-  
gen / fasse ein steiffe Hoffnung oberflüssige /  
vnd kräftige Genad zu erlangen.

III. Punct. Diese Genad begehre demüti-  
gich von Gott / der weiß / will / vnd kan sol-  
che geben / durch die Verdienst Christi / der  
H. Jungfrawen / vnd Heiligen: erzeuge dich  
auch bereyt mit tieffer Demuth / vnd Ver-  
trauen seiner Göttlichen Genaden mit zu-

würcken / vnd opffere dein Vermögen vnd  
Willen durch die Hochseeligste Jungfrau /  
mit Vereynigung der Verdiensten Christi /  
dem himmlischen Vatter / durch ein dreysfa-  
ches Gespräch zu der heyligen Jungfrauen  
Christo / vnd Gott dem Vatter.

Oder /

Von den Gelübden / oder deren Erneuerung.

1. Eingang. Stelle dich vor das Angesicht  
Gottes / vnd der Heyligen eines D  
dens / die dich zu ihrer Gesellschaft laden.

2. Bitte vmb Genad / wohl zu verstehen  
vnd vollkommlich zu erfüllen was du geden-  
ckest zu geloben.

1. Punct Bedencke die größe der Wolthun  
vnd Genad deß beruffs / vnd daß du bist in  
heyligen Vorsatz erhalten worden / vnd er-  
wege wer / wem / was für einem / vnd was  
umb? zu woz Ende? Wie er dich so kräftiglich  
zu solchem Stand beruffen / so gnädig drinn  
erlitten / so gütig bewahret / mit so vielen Ge-  
naden so wunderlich vorkommen / da sehe  
mit verwunderung / vnd lobe die vnerschöpf-  
liche

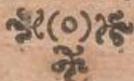
liche ſonderbahre Liebſnungung deß Allmächtigen Gottes gegen dich / vor ſo vielen anderen / daß er dich / gleich wie er von Ewigkeit beſchloſſen / alſo in der Zeit mit Liebſbanden dich zu ſich gezogen / ſo langmüthig biſſhero fortgeführt / ſo mächtigerweckt / ſo ſanftiglich angetrieben / daß du ſo lieblichem Schöpffer vnd Erlöſer dich ſolteſt durch die Gelübd zum ewigen Diener / verbinden / vnd zum lebendigen Tempel heyligen / da du doch nicht werth biſt vor ſeinem Angeſicht / der geringſte / unwürdigſte Sclau zu ſeyn. Wie groß iſt dieſe Ehrengab zu ſchätzen / daß du alſo gewürdiget biſt / vom Vatter zum Sohn / vom Sohn zum Bruder / vom H. Geiſt zur Veſponß angenommen zu werden? allhie erwecke die Anmutungen der Demut / Lieb / Danckbarkeit / Auffgebung.

11. Erwege der Gelübdten Vollkommenheit / durch Nachdencken der ſelben vornemſten Werck / oder Grad / oder Engenſchafften / die in jeder vollkommenen Tugend er-

fordert werden: Item ihr Hochheit / vnd  
 Würde / weil sie vor Gott / Engelen / vnd  
 Menschen so köstlich / weil durch sie der gan-  
 ze Mensch seinem Schöpffer vollkommern-  
 lich / nach Leib / vnd Seel geschlachtet / vnd  
 geopffert wirt: Wie billich es auch sey dis; al-  
 les wider zugeben / vnd dem zu heiligen / von  
 dem es kommen / der vnendlicher Ehr / Lieb /  
 Dienst würdig ist / darumb auff's aller beste  
 soll gehalten werden / was ihm versprochen  
 ist. Hie erwecke hohe Begierden / auff's voll-  
 kommenlichst die Gelüb'd zu halten / Christen  
 auff's nächste zu folgen in höchster Armut  
 Englischer Keuschheit / vollkommenem Ge-  
 horsam / vnd Gott auffzuopffern (wo es in  
 deiner Gewalt stünde) tausent Welt / tau-  
 sent Leben / tausent Leibe / tausent Seel /  
 alles dis; vnendlich mit aller möglichen An-  
 mutung der Andacht.

III. Punct Beherzige darauff deine  
 Schwach- vnd Gebrechlichkeit in Vollzie-  
 hung der Verheissungen / vñ hingegen Got-  
 tes Gütigkeit gegen die Menschen / die eines

guten Willens seynd / wie auch die vnendliche  
Tiefe der Verdiensten Christi / durch  
welche bitte / daß dein Brandtopffer möge  
zum süßen geruch von Gott angenommen  
werden / mit getrösteter Hoffnung / durch sei-  
ne Genad zu erfüllen / was du ihm gelobest.  
Auff diß Bedencken erwecke in dir tieffen  
Misstrawen auff eygene Kräfte / vnd  
schöpffe kindliche Zuversicht auff Gottes  
des Allmächtigen Genad / Güte / Barm-  
herzigkeit vnd Verdienst Christi / mit gänzt-  
licher Auffgebung vnd Opfferung deiner  
selbst in die Hände deiner Göttlichen Vorse-  
hung / vnd hefftiger Begierd widerumb dei-  
nen allerliebsten Gespons zu lieben / vnd eh-  
ren / welcher dich in ewiger Lieb also gelie-  
bet / vnd sich zum oberfluß dir also seho ver-  
mählet hat in Barmherzigkeit / vnd Er-  
barmnuß ewiglich. Darauff halte das  
Endgespräch den Anmutun-  
gen gemäß.



Die II Abtheilung der kürzeren Betrachtungen  
für die Erfahrene.

Betrachtungen für den Weeg der Keynigung.

Erster Tag.

I.

Bonder vbel angewendten Zeit der Gend-  
den / welche durch ernstliche Buß / vnd besse-  
rung des Lebens kenneingebracht  
werden.

I. **E**ingang. Füge dich in Got-  
tes des allergnädigsten Vatters  
Gegenwart / der dir seine Barmherzigkeit  
anerbieten / vnd so freundlich zur Buß la-  
den thut / mit diesen Worten: Jerem. 3. Re-  
wider her zu mir / so will ich dich aufnehmen mit  
hitziger Begierd dein Leben zu bessern / vnd  
mit newem Enffer ihm zu dienen.

2. Eingang. Begehre hier zu dürfftige Ge-  
nad durch die Verdienst Christi / der Er-  
ligsten Jungfrauen / vnd anderer Heiligen  
in aller Demut.

I. Punct. Bedenck wo die Tage deines Le-  
bens

bens/ bevorab des vergangenē Jahrs sehen  
hinfömen/ die Tage/ sprich ich/ des Heyls/  
Genad / vnd Glory zu verdienen/ vnd zu  
mehren/ wie seynd sie vergangen/ gleich wie  
ein Schatten? kanstu nicht billich von ihnen  
sagen mit dem Job am 9. c. Meine Tag seynd  
scheller gewesen dann ein Läufer / sie seynd dahin  
geflogen/ vnd haben nichts guts gesehen. Ach sie  
werden nimmer wider kommen! was guts  
in ihnen verfaumbt ist worden/ ist ewiglich  
verfaumbt. O wie klarer / vnd inniglicher  
wirstu solches in der Stundt des Todts er-  
kennen! mit was heissen bitteren Zähren  
wirstu alsdann deine Hinfälligkeit bewen-  
nen! daß du auß so vielen Tagen/ ja Jah-  
ren der gnaden so wenig Stunden zu seinem  
Dienst angewendt/ so viel aber vnnützlich/  
vnd schlätterig verzehret hast. Wolan so fa-  
he jekundt mit Thränen/ weil sie noch ver-  
dinstlich seynd/ deine begangene Nachlässig-  
keiten abzuwäschen/ vñ sprich mit Ezechia/  
Nat. 38. Ich will dir / HErr / alle meine Jahre ge-  
dencken in Bitterkeit meiner Seelen. Durchlauf-

se des

se derowegen alle deine gewöhnliche Übung  
gen/ vnd bedencke mit Schmerzen/ wie viel  
Vnvollkommenheiten du darinnen began-  
gen: wie viel Gelegenheiten verdienstliche  
Wercke der Lieb/ Demut/ Gehorsamb/ E-  
ifer zur Seelen Heyl/ vnd anderer Tugenten  
zu üben du vnderlassen/ wie oft du de Göt-  
lichen Einsprechungen nicht gefolget/ vnd  
was darauß erfolget/ wie vieler grad der ge-  
naden dich selbst beraubt hast/ vornemblich  
weil dich Gott auß lauterer Lieb/ vor so vie-  
len andern mit gnadenhülff so reichlich vor-  
kommen/ erweckt/ vnd angetrieben.

II. Punct. Bedencke daß das Theyl des  
verflossenen Lebens gewiß/ das größte/ vnd  
beste gewesen/ was noch pberig/ aber vnge-  
wiß/ vnd in der Hand Gottes sey/ wie  
lang/ vnd beschaffen diß seyn werde/ wofür  
der/ welcher strenge Rechnung abfordern  
wirt von allen vns ertheilten Pfunden/ von  
allen Augenblicken der genadenzeit. Was  
Rahts dann? was hin ist/ das ist hin/ kann  
gar nit widerbracht werden. Wenn du wö-  
stest

stest daß du bald soltest sterben / was woltest  
 in diesem Fall wünschen gethan zu haben?  
 were es dir mit lieb / daß du alle Mackel der  
 Sünden durch wahre Reu / vnd ernstliche  
 Buß hettest abgesäubert / vnd was versau-  
 met ist / mit hitziger Besserung deß Lebens /  
 vnd embsigem Fleiß in aller Heyligkeit / vnd  
 gerechtigkeit ersetzt? Diese zwey Stück  
 nimme dir nun für ernstlich vnd beständig-  
 lich zuthun.

III. Punct. Bedenck daß die beste Weis-  
 diß zuthun sey die jährige Versammlung / in  
 welcher begangene Sünden abgebüßet / vñ  
 die Inbrunst forthin zuzunehmen erneuert  
 wirt: darumb sie soll / als ein sonderbare  
 Wohlthat Gottes / angenommen / vñ mit  
 grossem Fleiß geübet werden. Zu welchem  
 Endt dann diese Stück zu bedencken seynd.

1. Wie oft du diese vnd dergleiche Übungen /  
 Göttliche Einsprechungen / vnd Gaben oder  
 mißbrauchet / oder ja schläfferig gebrauchet.
2. Daß diese villeicht die letzte Versammlung  
 seyn werde / durch welche Gott dich zu seiner

Freund

Freundschaft vnd Gnad begehrt zu laden /  
vnd zum seligen Todt zu bereiten / wie dann  
vielen mit selten geschicht: darumb wohl vor-  
zusehen / daß du dir diesen Zutritt zum Heyl  
verschliessest / vnd auff's wenigst langwirige  
Qual im Fegfeuer aufstehest. 3. Wie viel  
jezt oder ewige Peyn in der Höllen / oder  
langwehrende im Fegfeuer aufstehen / die  
entweder solcher Gutthat gemanglet / oder  
sie versaumet / oder nachlässig geübt / vnd  
angenommen haben.

Im Schlußgespräch (welches nach Er-  
wegung jedes Puncten / vnd erweckten An-  
mutungen der Reu / Besserung / vnd Ent-  
fer zum Fortgang / soll gehalten werden be-  
gehre Siecht / vnd Genad klärlich zu erken-  
nen / vnd inbrünstiglich zuthun / was zu de-  
nem Heyl / Fortgang / vnd Vollkommen-  
heit im Geist gehört / durch die Verdiensten  
Christi / durch die Vorbitte Marie der reyn-  
en Jungfrawen / deines Schutz Engels /  
vnd heyligen Patronen.

II. Von Erlangung des Gewissens Reu-  
nigkeit

nigheit / oder Bequemlichkeit die Sünden  
abzubüſſen. 2. Theyl / Cap. 6. S. 1.

III. Von Chriſto / als dreynſacher Urfach  
ſolcher Reynigkeit. *ibid.*

IV. Wiederholung / oder von der Weiſſ  
Gottſeliglich auffzuſehen. 1. p. Cap. 2. S. 1.

AA:ZZZ:AA:ZZZ:AA

## Ander Tag.

I.

Von der Schwäre / vnd Schädender  
läßlichen Sünden.

1. **E**ingang. Stelle dich vor Got-  
tes Angeſicht / der ohn Vnderlaß  
ſchawet auff die Weg der Menſchenkinder /  
inſonderheit vnd am meiſten ſeiner Gelieb-  
ten / vnd trawret wegen ihrer Vndanckbar-  
keit / alſo klagen: Iſa. 1. Ich hab Kinder auffers-  
zogen / vnd erhöhet / vnd ſie haben mich verachtet.

2. Eingang Bitte vmb Genad alle deine  
Fehler zu erkennen / zu haſſen / vñ zu beſſern.

1. Punct Bedencke 1. die Bößheit der läß-  
lichen Sünden: dann ſie verlehet Gott / das  
vnendliche Gut / iſt wider ſeinen heiligſten

Willen /

Willen / also / daß sich nit geziemet omb ein  
 niges Guts halben / auch die geringste zu be-  
 gehen / ob wohl der ganzen Welt Heyl dar-  
 auff bestünde. Sie erzürnet Gott den aller-  
 liebsten Vatter / welcher dich zärtlich / vnd  
 mehr liebet / weder ein Mutter ihren einigen  
 Sohn / sintemal er spricht: Isa. 49. Vergiffen  
 auch ein Frau ihres Kindleins / daß sie sich ihres lie-  
 bes Kindes nit erbarmet? vnd ob sie desselbigen ver-  
 gese / so will ich doch dein nit vergessen. Sie erzür-  
 net den Sohn Gottes / der dich mit seinem  
 kostbaren Blut erkauft / mit dem Vatter  
 versöhnet hat / dem du dich durch die läßliche  
 Sünde vnd anckbar erzengest. Sie beleidiget  
 vnd betrübt den H. Geist / der dir ist ein-  
 gegossen / die heilige Jungfrau Maria / den  
 Schutz Engel / alle Heyligen / welche alle be-  
 gehn / daß du am reynesten seyn soltest. Auf  
 diß fasse ein Schmercken / vnd Graben in  
 der die läßliche Sünden / vnd obe die Keck-  
 mütigkeit mit Vorsatz der Besserung.

II. Punct. Erwege auch die Abscheulich-  
 keit / vnd Schwäre der läßlichen Sünden.

dann

dann ob wol sie die Genad nicht benimbt / so besudlet sie doch die Seel also / daß sie Gott von seinem holdseligen umbfahen / vnd sonderbaren Gunsten abweist: wiewol sie das Erbrecht auch nicht enkeucht / so verhindert sie doch vnd verabsaumet die Auffnehmung an Kündtsstatt / so lang biß sie in diesem / oder künfftigen Leben durch das Fegfeuer abgelaubert wirt: vnd ob sie wohl auch keinen der ewigen Verdambnuß schuldig machet / so bereydet sie ihn doch vndersehens darzu. Sie erneuere obgesagte Anmutungen.

III. Sehe darneben an die Schäden / welche auß den läßlichen Sünden entstehen dem Sünder / vnd seynd / 1. Daß sie die Genad / Lieb / vnd andere Tugenten gleichsamb ersticken. 2. Sie schwächen die Krafft vnd Würckung der Hh. Sacramenten. 3. Machen die Seel faul / vnd langsam Göttliche Emprechungen zu empfinden / vnd anzunehmen. 4. Verhindern den Geschmack himmlischer Tröstungen. 5. Das Geistlich / oder Gottseelig Leben machen sie beschwerlich.

6. Bringen die Seel in gefährliche Finsternuß/ vnd Angst/ verursachen Scrupel/ verwirren den Frieden des Gewissens. 7. Machen den Menschen law / vielerley Versuchungen/ auch etwan schandtlichen/ vnderworffen. 8. Leichtlichen Fall berentten sie zum Todtsünden. 9. Seynd Verschach daß der Eode vns vnbereit vberfalle/ vnd berauben vns in demselben letzten Kampff der Empfindlichkeit aller himmlischer Ding. 10. Gewinnen sehr schwere Straf/ vnd Qualim Fegfeuer. Bey den Nächsten gehn sie auch nicht ohne Schaden ab / 1. Viel andere werden durch solche Sünden beleidiget / vnd geärgert. 2. Die Oberen haben Verdruß vnd Vnruhe davon. 3. Die Kirch/ vnd geistliche Stande wirt der Hülfß beraubt. 4. Die seelen im Fegfeuer erlangen keine Hülfß. Sie widerhole vorige Anmutungen.

Im Schlußgespräch trage Christo die Werck der Reu/ vnd hitzige Begierden der Besserung vor/ bekenne deine schwachheit/ bitt omb Genad.

II. Von Bequemlichkeiten ins künfftig  
die sünden zu menden / wie oben im 2. Theyl  
am 6. c. S. 2.

III. Von des Gewissens Erforschung  
fruchtbarlich anzustellen / oben im 1. Theyl  
am 20. Cap. S. 1.

IV. Vonder Weiß recht zu belichten. 2. p.  
Cap. 1. S. 1.

### Dritter Tag.

I.

Von Bequemlichkeit ein Laster außzu-  
tilgen / oder schädliche Nengung abzutö-  
ten. 2. p. Cap. 6. S. 2.

Oder /

Von Christo / als dem wahren Ebenbild  
der gegentugent. ib.

II.

Vom verlohrnen Sohn / gerichtet auff den  
Läwen / der widerkehret.

I. Eingang. Stelle dir vor die  
Dapfferkeit deren / die Gott in

211 ij brün

brünstiglich dienen / lauffen / vnd fliehen auf dem Weg der Vollkommenheit / vnd zugleich auch die Trawrigkeit der Larven / die man kaum durch Forcht der Höllen kann fort treiben.

2. Bitte vmb Gnad ein neuen Enffer des Geists zu schöpfen.

1. Punct. Bedencke wie vngleich eines Religiosen gelegenheit sey / der Gott euffertig mit reynem / lustigen / rühwigen gemüt dnet / vnd himmlischen Trostes voll ist / gegen einem Larven / wegen des angsthafften vnd vnruhigen gewissens / der ihm selbst schwer ist / vnd von den Creaturen geringe Trösterlein erbittlet. Erwege diß wol / vnd erweck darauff Vbungen der Reu / fasse ein Grauwten wider die Larwigkeit mit Begierd dar auß zu waden.

II. Betrachte auch die sehr grosse Schämigkeit des Larven / wenn er bedenckt die gütigkeit Gottes gegen sich / vnd seine Vndanckbarkeit gegen Gott: vnd tieff hinein sehet zu was armseeligen standt er durch sein

eygene

ene Schuld gerahen sey / zu was seeligem Standt er noch gelangen könne durch wahre Busz. vnd übe vorige Anmutungen.

III. Erwege die vnermessene Barmherzigkeit Gottes in Auffnehmung des Lärwen zu seiner innersten Freundschaft / wenn er nur ernstlich sich beflisset auß dem elenden Stall der Lärwigkeit zu treten / vnd zu den allerlieblichsten Vollüsten seiner eyfferigen Söhne zu kommen / durch embsigen Fleiß der Abtödtung vnd Begierd der Vollkommenheit. Sie erwecke die Anmutungen der Vertraulichkeit / vnd Eyfers zuzunehmen.

III. Von den Bequemlichkeiten Neß zu hören. 1. p. c. 14. S. I.

IV. Von Bequemlichkeiten Gottseliglich zu Communiciren. 2. p. c. 4. ¶ I.

MA:COAZ:MA:COAZ:MA

### Vierter Tag.

I. Von Bequemlichkeiten in Tugenten auffzunehmen / in welcher soll erwecket werden der Eyfer fortzuschreiten auff dem Weg

der Erleuchtung in gemeyn. 2. p. Cap. 6. §. 4.

II. Von Christo/ als dreyfachen Ebenbild dieses Eysers fortzusetzen in Tugenten. *ibid.*

III. Von der Weißgeistreiche Bücher zu lesen. 1. p. c. 16. §. 1.

IV. Von Bequemlichkeiten Werke der Demut/ Buß/ Barmherzigkeit/ vnd Lieb- andächtlich zu üben. 1. p. c. 18. §. 1.



### Fünffter Tag.

I.

#### Von der Armut.

I. **E**ingang. Gedencke daß du ein Frembdling / oder Pilgramt seyest / der sich aller Ding ledig macht / du ihn beschweren / damit er auff dem Weg schneller fortgehe.

2. Eingang. Bitte vmb Genad die geistliche Armut / als ein köstliches Perlm hoch zu schätzen / wie ein Mutter zu lieben / vnd fast zu umbfahen.

1. punct.

1. Punct. Erwege anfänglich die Natur  
der Armut / daß sie nemlich ein Tugend sey /  
dardurch sich der Mensch vmb Gottes / vnd  
der Vollkommenheit willen / aller zeitlicher  
Ding mit Wort / vnd Wercken abthut: Item  
ihre Eigenschaften / Vortrefflichkeiten  
vnd Werke / nemlich wie angenehm sie  
Gott / wie nothwendig den Gottes Dien-  
nem / wie ein kurzer Weg sie sey zum Him-  
mel: Daß sie frey mache von Sorgen der  
zeitlichen Ding: aufreute die Begirlichkeit /  
welche ein Wurzel ist alles Vbels: befördere  
zur Demut / 2c. die Gottes Sohn so hoch ge-  
achtet. Darnach was für Werck sie in sich  
begreiffe / die Gott so wohl gefällig / vnd vns  
verdienstlich seynd / nemlich: 1. Sich aller  
Herrschaft vnd Gebrauchs begeben aller  
Ding / die er in der Welt engenthumblich ge-  
habt. 2. Der häußlichen Ding / als fremb-  
der gebrauchen. 3. Alle Neigung zum gering-  
sten / vnd verächtlichen Dingen ablegen /  
wie seynd / Ergötzlichkeiten / Bilder / 2c. 4.  
Kein Dingle als sein Engen gebrauchen / o

der haben / ohn des Oberen außtrücklichen Erlaubnuß. 5. Von denen / die nicht in seiner Gesellschaft seyn / kein Ding annehmen / vnd gebrauchen / ob es schon der Ober zuließe / oder doch mit Bewilligung des Oberen vngern. 6. Des Leibs Wollust nicht suchen / ob sie wohl zulässig / oder selber mit vnmässiger Anmutung nachhangen / sondern viel mehr Mangel begehren / auch in nothwendigē Dingen / als in Speiß / Kleidung / Geliege / vnd diß mit Freuden / vnd gern. 7. Immer das geringste wünschē / suchen / vnd annehmen. 8. Bey anderen gewollten vnachtbahr gehalten / vnd tractirt werden. 9. Zu Zeiten von Haus zu Haus bettlen / wenn es oder die Noth / oder des Obern Befelch erfordert / auch solches zuthun begehren. 10. Ein gesunde Nadel auch nicht zu seinem brauch behalten ohne Erlaubnuß. Aluff diß erwecke begird alle diese Werck mit Tapfferkeit vnd Frewd zu üben.

II. Punct. Sehe auch wie vollkommenlich Christus der Herr die Armut geliebt / geche

ret / vnd geübet / vnd wie du sie bißhero ge-  
 liebt / vnd geübet / vnd was für Sünden du  
 wider sie begangen hast / als da seynd: 1. Et-  
 was nehmen oder geben ohn Erlaubnuß. 2.  
 Gegen etliche Dingle / als Ergetzlichkeiten  
 in Speiß / Trancf / &c. zu viel genenget seyn. 3.  
 Ober Speiß / Trancf / andere vom Oberen  
 dir versagte Ding klagen / oder solche ohn  
 Erlaubnuß brauchen. 4. Vom bettlen ein  
 Abscheu haben. 5. Nicht wollen von andern  
 arm gehalten / vñ angesehen werden. 6. was  
 schleckerhafft / oder genüglichs suchen. 7.  
 Das Weg- oder Zehrgelt verwenden vñ nö-  
 tige Sachen zu kauffen. Hie erfolge die Ketw  
 mit Vorsatz sich zu besseren / vñnd Christo  
 nachzufolgen.

III. Punct. Erwege endtlich die Mittel  
 zur vollkommener Armut mit gänzlichem  
 Vorsatz solche anzuwenden / welche seynd:  
 1. Offt die Verbündnuß des Gelübds be-  
 denken. 2. Die Armut Christi ansehen / wie  
 auch der eyfferigen Vätter / vnd Brüder. 3.  
 Also halt die Sachen von sich thun / darinn

man Sinnlichkeit spüret / vnd dem Oberen anbieten. 4. Gedencen daß diese geringe Ding Matern seyen des Segfeyers. 5. Vnd ob sie wol gering vnd klein / bleibt doch gleiche Anmutung zum selbigen / wie zum grossen / welches desto schändlicher ist.

Das Gespräch richte auff Christum den Armen / bitte ihn / daß er dir begangene Schuld verzeihe / vnd solche Nengung mittheilen wolle / wie er auff Erden zur Armut gehabt hat.

II.

Von der Keuschheit.

1. Eingang. Bilde dir vor daß vns Gott auß dem Koth zu den Hören der Engeln erhebe / wenn wir im Fleisch nicht nach dem Fleisch wandelen / wie David spricht: Psal. 112. Wer ist wie der Herr vnser Gott? der so hoch sitzt / vnd sihet auff die Niedrigen / 2. der den geringen auffrichtet auß dem Staub / vnd erhöhet den Armen auß dem Koth: daß er ihn setz bey die Fürsten / bey die Fürsten seines Volcks.

2. Begehre Genad diese Engelische Tugend zu erlangen.

I. Punct.

1. Punct. Erwege die Natur diſer Tugend /  
daß ſie ein Tugend ſey / durch welche man  
ſich bereitwillig / vñnd mit Luſt zur Ehren  
vñnd Dienſt Gottes an Leib vñnd Seel ab-  
hält von fleiſchlichen Wollüſten. Item ihre  
Vortrefflichkeiten / vñnd Nutzbarkeiten /  
nemblich / daß es ſey ein Engelische Tugend  
die Keynigkeit deß gemüts vñnd Leibs: Gott  
ſehr angenehm / der ſie allzeit ſonderbartlich  
geliebet hat: der Jungfrauen Marie faſt ge-  
fällig / die ein Vrheberin dieſer Tugend ge-  
weſen / vñnd ſie allweg geliebet / den Engelen  
ehrlich / weil ſie die Menſchen ihnen gleich  
macht: Item wie nothwendig ſie ſey in deren  
geiſtlichen Ordensſtand / darinn keiner ge-  
litten wirt / er ſeye dann keuſch: wie nützlich  
die Holdtſchafft Gottes zu erlangen / vñnd  
himmlische Gaben zu erwerben: wie lieblich  
vñnd süß / wegen der vortrefflichen Ruhe deß  
gemüts / deß Abgangs weltlicher Sorgen /  
der Hoffnung dem Lämblein zu folgen wo  
es hingehet / vñnd zu ſingen das newe Lied /  
mit vortrefflicher gab der Glorj. Darnach

bedencke

bedencke ihre Werck / wie verdienstlich sie  
 seyen / wie Gott gefällig / als da seynd: 1.  
 Sich ferz absonderen von der gemein vnd  
 Freundschaft der Personen / von deren be-  
 wohnung diser Englischen Keynigkeit auch  
 die geringste gefahr zu fürchten ist. 2. Die  
 Hände / Zunge / Augen / vnd Ohren fleißig  
 bewahren. 3. Die vnreynen gedanken als bald  
 außschlagen. 4. Bücher / bilder / vnd was  
 sonst nach eyniger Vnerbarkeit schmäch-  
 tigen / vnd hassen. 5. sich von den speisen  
 hitziger Natur / Wein / ic. auß Lieb zur  
 Keuschheit enthalten. 6. Buszwerck den Leib  
 zu zähmen / auch andere Werck der Demut  
 Andacht / Lieb / vnd anderer Tugenten ge-  
 brauchen / vnd üben. Auff diß erwecke beginn  
 Englische Keynigkeit zu erlangen durch off-  
 geübte jetzt gesagte Werck.

II. Betrachte auch wie ein vollkomme-  
 nes Ebenbild solcher Keynigkeit vns Ghris-  
 tus der Herr / Maria seine Mutter / vnd  
 andere Heyligen hinterlassen: wie du sie bis-  
 hero nach gefolget / in verhütung der Män-  
 gel

gel wider die Keuschheit / welche leichtlich  
auf obgesagten Wercken können abgenom-  
men werden / mit Erneuerung voriger be-  
gierd.

III. Schau lechlich auff die Mittel solche  
Reynigkeit zu erlangen / vnd setze dir festig-  
lich vor solche zu gebrauchen / als da seynd:  
1. Die Forcht des höllischen / vnd Segsferwers  
zu sinn ziehen. 2. Außs fleißigst den Mässig-  
gang meyden. 3. Embsig dem studiren / sei-  
nem Ampt gemäß / obliegen. 4. sich der De-  
mut / Gedult / Mässigkeit / gemeinschafft  
mit Gott beflissen / vnd am meisten solche  
busswerck üben / die den geist demütigen / vñ  
das Fleisch bezwingen. 5. Dem Obern / oder  
geistlichen Vatter / in allen versuchungen  
sich runder / vnd klärlich offenbahren. 6. Alle  
gelegenheiten / auch die geringsten meyden /  
bevorab sonderbare Freundschaften.

Das Gespräch kann zun Engelen / oder  
der reinsten Jungfrawen Maria gerichtet  
werden / vmb die Genad der Keuschheit zu  
erwerben.

Von dem Gehorsamb.

1. **E**ingang. Bilde dir für die Fertigkeit der Engelen / mit welcher sie Gott dienen / vnd der Hoffdiener / wie sie ihrem König gehorsamen: wir aber sollen den Engelen / vnd Hoffjunckern des ewigen Königs gleich seyn.

2. Begehre von Gott Genad vollkommenlich zu gehorsamen.

1. Erwege die Natur des Gehorsams / welche ist / ein freywillige vnderwerfung des Vndern gegen dem Oberen vnd Gottes willen: seine Engenschafften / vñ vortrefflichkeiten / daß es sey ein Zeichen des Sohns Gottes / ein wahres Merck eines gute Religiosen / ein sichere bahn zum Himmel: wie lieblich er sey wegen des innerlichen Friedens / vnd sicherheit / weil der nimmer fehlen kann / welcher weiß zu gehorsamen / vnd lebt also rühwig vnd sicher / als ob er alle seine begierlichkeiten vnderm Zaum der vernunft hette: Item wie nothwendig vnd nützlich er sey engene vnd des Nächsten voll-

kommen

kommenheit sicherlich / vnd auffss kürhest zu fördern.

Bedenck auch die Werck des gehorsams / welche zweyerley seynd / innerliche / vnd eusserliche. Innerliche seynd / 1. Gott in einem jeden Obern erkennen / vnd seiner Regierung sich willig vnderwerffen. 2. Mit innerlicher Neigung / vnd Verstand gehorsamen / mit vnderwerffung vnd Absagung des Willens vnd engenen Vrtheyls. 3. Auß Lieb des H. Gehorsams alle gelegenheiten suchen zu gehorsamen. Die eusserliche seynd / 1. Was befohlen / oder nur mit Wincken angedeutet wirt / vnd man merckt / daß es dem Oberen gefällig / mit dem Werck selbst vnd gebürenden vmbständen verrichten. 2. Zur eusserlichen Verrichtung auch innerliche Verlaugung des engenen Willens / vnd vrtheyls zu setzen. 3. Sich selbst anbietern zu verächtlichen / vnd schweren Emptern / auß Lieb dem Menschen / wie Christo zu gehorchen / mit Dapfferkeit / vnd Frewd.

II. Bedencke ferner / wie ein vollkommenlichs

mentlichs Exempel des Gehorsams vns  
 Christus / seine liebe Mutter / vnd andere  
 Heyligen hinderlassen / vnd wiehinlässig du  
 bishero ihnen sehest nachfolget / in verhö-  
 tung der Mängel wider den gehorsam / wie  
 da seynd: 1. Nicht auff das Winken folgen /  
 sondern der Antwort / vnd außtrücklichen  
 Befehls erwarten. 2. Mit eusserem Wert  
 allein die Sach verrichten / vnd anders wol-  
 len / anders gesinnet seyn. 3. Allen Befehl er-  
 forschen. 4. Mit eusserlichem Zeichen zu ver-  
 stehen geben / daß man vngern gehorsame  
 vnd darwider murren. 5. Den Befehl ver-  
 schieben. 6. Sich annehmen / als thue man  
 was gebotten ist / vñ doch nicht thun. 7. Kund-  
 herauß sagen / ich wills nicht thun / welches  
 ein grosse Sünd ist. 8. Den nachgesetzten  
 beren mit gehorsamen / vnd dergleichen. Da  
 sehe ob dich dein Gewissen in deren etlichen  
 mit anlage / vnd bereue es mit Vorsatz zu  
 bessern.

III. Suche darauff bequeme Mittel vol-  
 ligen Gehorsamb zu erlangen / mit seßem

Vorneh

Vornehmen solche ernstlich anzuwenden / als da seynd: 1. Auff das Exempel Christi sehen / welcher gehorsamb gewesen bis in den Todt. 2. Bedencken das solches willigen gehorsamb die genad vnseres Veruffs / die vns vmbsonst gegeben / vnd die verpflichtung des Gelübdtz von vns erfordere. 3. Das einem Weisen zusiehe eines andern Rath folgen / ob er ihm schon nicht vnderworffen: wie viel mehr einem Religiosen / seinem Oberen gehorsamb zu leyten. 4. Wer sich zuviel auff seine Vorsichtigkeit verläßt / kann leichtlich irren / vnd fallen / welches nimmer geschicht / wenn man dem Obern folget. Diese Mittel gedencke mit Ernst / vnd allem Fleiß anzuwenden.

Im Gespräch trage Christo dein vornehmen vor zu vollbringen / vnd begehre durch seinen vollkommenen Gehorsam nothwendige Genad.

I. V. Von Bequemlichkeiten den Leib gottseeliglich zu erquickten / wie oben I. p. Cap. 18.

I. I.

M m m Eechter



### Sechster Tag.

- I. Von der Demut / nach der Weiß / wie halt folgen wirt.
- II. Von der Gedult / auff selbige Weiß.
- III. Von der Brüderlichen Lieb / oder Enfer der Seelen.
- IV. Von Bequemlichkeit sich Gottseeliglich zu erlustigen / wie oben I. p. Cap. 19. §. 1.



Betrachtung für den Weg der Vereynigung.

### Siebenter Tag.

- I. Von Bequemlichkeit / Lieb / vnd Gnad zu vermehren. 2. p. Cap. 6. §. 5.
- II. Von der Danckbarkeit.
- III. Von Bequemlichkeiten zu betrachten. I. p. Cap. 4. §. 3.
- IV. Von Bequemlichkeiten mündlich zu betten. I. p. Cap. 12. §. 1.

Achter

MM. LXXX. MM. LXXX. MM.

### Achter Tag.

- I. Von der Liebe Gottes.
- II. Von engerer Auffgebung.
- III. Von Bequemlichkeiten offterholter Versammlung. I. p. Cap. 10. § 1.
- IV. Von der Weiß Abents andächtig zu betten / zur Ruhe zugehn / vnd zu schlaffen. I. p. Cap. 23. S. I.

Vnderschiedliche Weiß von jetzt  
gesagten Tugenten die Puncten der Be-  
trachtungen zu stellen.

Vn kurz zuvor verzeichneten Tugenten /  
als Demut / Gedult / Brüderliche Lieb /  
Danckbahrkeit / Lieb Gottes / mag die Be-  
trachtung leichtlich gestellt / vnd in gewisse  
Puncten abgethenlet werden / auß den vor-  
nehmsten Wercken jeder Tugent / welche o-  
ben verzeichnet seynd. I. p. Cap. 6. § 4.  
vnd 5. vnd zwar auff vierer-  
ley Weiß.

1. Weiß von einer Tugend die Puncten in der Betrachtung abzuthelen.

1. Eingang. Jeder Betrachtung kan dieser Eingang gemeyn seyn / daß man sich nemlich stelle vor Gott / vnd seine Heyligen / welche in dieser Tugend bey Leben am meisten vortreflich gewesen / vnd deswegen ist in jenem grösserer Glory geniesßen / vnd loben Gott in Ewigkeit / der ihnen Gnad verleyhen solche Tugend vollkommlich zu üben.

2. Umb Gnad bitten / die beständigst solcher Tugend zu erlangen / vñ deren Werck auffß allerbeste / vnd vollkommlichste / daffür / vnd beständiglich zu üben.

1. Punct. Betrachte was / vnd wie die Tugend sey / was ihr vornehmste Werck wie grosse gnad dir von Gott ertheilet werde solche oft vnd vielmal zu üben / was für innere vñnd eussere Antrieb du empfindest / was für gelegenheiten dir vorkommen solche zu üben.

Auff diß beschliesse / daß du ihre / der Tugend / Werck forthin ernstlich wollest gebrauchten / vnd selbige treibe der Länge nach an /

wie oben gemelt nach vnderchiedt der drey  
Zeitten / I. p. Cap. 6. § 4. 5.

II. Punct. Wie vollkommenlich Christus/  
Maria die Jungfrau / oder sonst ein Hei-  
lig / nach viererley Abmessung / solche Zu-  
gent geübet / nemblich nach der breyte / in al-  
len gelegenheiten / so oft / bey allen Stücken /  
auch sehr schweren Fällen: wie reyn nach der  
Meynung: wie hefftig nach mögliche Ernst:  
wie standthafftig sein Lebtag in Widerswer-  
tigkeit / vnd Wolstandt: wie vnersättiglich /  
nach den höchsten begierden auch vber seine  
Kräfte: du aber wie vnvollkommlich? be-  
reue es / vnd erneuere selbige Werck.

III. Punct. Bedencke gemeyne Mittel in  
solcher Tugend zuzunehmen / deren das erste  
ist / offterholte Erneuerung der hitzigen be-  
gierden. 2. Unmütiges begehren vmb noth-  
wendige genad. 3. Strenge / vnd zeitliche v-  
bung innerlicher vnd eusserlicher Werck sel-  
biger Tugend. Da sehe wie diß so kräftige /  
vnd liebliche Mittel seyen / wie du solche biß-  
hero hast angewendet / vnd fortan gedencket

M m m iij. zuge

zu gebrauchē. Alhie erneuere gleiche Werck /  
vnd setze dir festiglich für ins künfftig diese /  
oder jene / auff diese oder jene Weiß / vnd ge-  
legenheit zu üben / vnd zwar mit guter volle-  
kommenheit / vnd vorgesezten Mitteln / be-  
gehre im Gespräch / wie bräuchlich / ober-  
flüssige genad.

## II. Weiß.

**I**m 1. Punct / erwege die vortrefflichkeit /  
Werck / vnd Staffelen solcher Tugent /  
auch wie billich man sich fleissen soll / deren  
Gipffel zu erreichen / du bevorab / dem Gott  
so viel / vnd sonderbahre Mittel / vnd genad  
gegeben hat.

Im 2. Punct / wie vortrefflich Christus  
vnd Maria die Jungfrau selbige Tugent  
im höchsten grad geübt / so wohl innerlich  
als eusserlich.

Im 3. Punct / die Anreizungen darzu  
wie da seynd / ihre Würdigkeit / Nutzbar-  
keit / Lieblichkeit. Oder / daß durch sie geme-  
ret werde der verdinst auffm Weg dieser Pil-  
gerfahrt / der Trost am End des Lebens / die

Glori

Glory im Vaterland. Oder/daß GOTT  
dardurch sonderbahrlich geehret / unsere  
Seele gezieret/der Nächste erbarwet werde.

## III. Weiß.

Der 1. Punct hat man zu erwegen / wie  
Christus den ersten Act / oder das erste  
Werk / auß den dreyen oben (I. p. Ca. 6. S. 4.  
vnd 5.) verzeichneten außs aller vollkome-  
lichste von seiner Kindheit an / biß ans drey-  
sigste Jahr zur Zeit des Predigens / vnd  
Lebens geübet hab. Oder die H. Jungfrau  
in ihrer Kindheit vor der Empfängnuß / vnd  
mit Christo / so lang er bey ihr gelebt / vnd  
nach seiner Auffahrt / biß zu ihrem seeligen  
Endt: wie aber du so vnvollkommen solche  
geübet? da erwecke die Keckmütigkeit / vnd  
begierd zur besserung / vnd vbe zugleich der  
Längenach eben selbige Werk innerlich / vñ  
tragees Christo / vnd Marie vor zu voll-  
den. Gleicher Weiß erwege auch / wie Chri-  
stus vnd Maria den anderen / vnd dritten  
Act angetrieben / wie du ihnen gefolget / vnd  
noch zu folgen gedenckest.

M m m iij IV. Weiß.

## IV. Weiß.

**Z**um 1. Punct / bedencke / warinn die Übung dieser Tugend bestehe / oder welche ihre vornembste Werck seyen: darnach ihre Fundament / oder Wahrheit / vnd Wesen: warumb man solche Werck auß ganzem Herzen thun soll / Zum Exempel: Der Grund der Demut ist Erkenntnuß seiner Nichtigkeit / vnd Gottes Hochheit: der Liebe Gottes / daß er in sich selbst vnendlich zuliebet / vnd begreiffe außs vortreffentlichst alle vollkommenheiten / welche können geliebt werden: der Gedult / vñ Brüderlicher Lieb seynd schier eben die / welche in folgender Betrachtung von der Auffgebung des Willens / sollen gemeldet werden. Auß diß erwecke die begierd solche Werck vollkommlich zu üben / vnd vbe sie denn auch innerlich durch hitzige begierden.

**Z**um 2. Punct. Wie Christus / vnd Maria die Jungfrau / oder Heiligen auß diese Fundamenten gebawet / vnd solche Tugend außs höchste haben außgeführt.

Im 2.

Im 3. Punct erwege die Anreizungen/  
wie oben. Nach dieser Weiß ist folgende be-  
trachtung / von der Auffgebung / in ihre  
Puncten abgethenlet / darnach andere kön-  
nen gestellt werden.

### Betrachtung

Vonder güldenen Übung vollkommlicher  
Auffgebung des Willens.

1. Eingang. Stelle dich vor Gottes / vnd  
der Heyligen Angesicht / welche jetzt  
im Himmel klärlich die wunderliche Anord-  
nung Göttlicher Vorsehung omb dich anse-  
hen / vnd verwundern / welche sie auff Erden  
dunkel durch den Glauben erkennt / vnd  
sich darab verwundert haben.

2. Bitte omb Gnad deinen Willen gänzt-  
lich in den Göttlichen zu richten.

1. Punct. Wisse vnd bedencke / daß die Ü-  
bung vollkommener Auffgebung / vnd gleich-  
förmigkeit vnser Willens mit dem Göttli-  
chen darinn bestehe / daß wir in allen Din-  
gen / in Widerwertigkeit vnd Volstand / in

M m m v grossen

grossen vnd kleinen / welche vns von Gott  
 zugeschickt / oder verhengt / oder von Obem  
 auffgelegt / oder in Fällen der Gedult / des  
 gehorsambs / wie gleich in Aufsthenlung der  
 Pfundt oder gaaben der Natur / genaden  
 vnd glory von Gott also angeordnet / oder  
 wie es noch könnte von ihm angeordnet wer-  
 den / allzeit erkennen / annehmen / vnd ehren  
 seine liebliche Anordnung Göttlicher Vor-  
 sehung / vnd wir vns derselben gemäß ver-  
 halten / oder gleichförmig machen nach dem  
 Urtheyl des Verstandts vnd Nengung des  
 Willens: gutachten / oder verachten / was  
 Gott gut heisset / oder verachtet: wollen / o-  
 der mit wollen / was Gott will / oder mit will.  
 Damit aber disz beständiglich geschehe  
 muß man mit lebhaftem glauben fassen  
 vnd festiglich glauben diese drey Stück / oder  
 grundfesten dieser Übung: Deren  
 Das I. ist: Dasz Gott nichts gefalle / wel-  
 ches seinem Willen nit gemäß sey: vnd allein  
 ihm das gefalle / welches seinem heiligsten  
 Willen gemäß ist / vnd je gleichförmiger / je

angenehmer es ihm ist: dann der Göttliche Will ist ein Richtschmer / vnd Regel aller Richtigkeit vnd Heyligkeit.

Das II. ist: Daß nichts (die Sünd außgeschlossen) ohn Gottes Willen geschehe / auch nit die Schmäherwort / Schand / Vnbill / wie sie würckliche Ding / vnd Straffen der Sünden seynd / ob sie wohl von der bößheit / vnd Schuld der Menschen ihren Ursprung haben. Dis bestättigt der weise Sprach / da er spricht: Eccl. II. Gut vnd Böß / das Leben / vnd der Todt / Armut / vnd Reichthumb ist alles von dem H Erren. Vnd Amos 3. Wirdt auch ein Unglück in einer Statt seyn / das der H Er nit gemachte hab?

Das III. ist: Daß dis alles den Gerechten / vnd Außgewählten von Gott / als weisen Vorseher / Erwehler / vnd Arzt zugeschiedt / oder zugelassen wirt / als bequemlichste Mittel die Seelen / oder vor den Krankheiten zu erhalten / oder vollkommen zu machen: ja als von dem gütigsten Erlöser / Seligmacher / vnd Belohner auß Lieb / vnd mehr als Vätterlicher vñ Mütterlicher

Neytzung

Nengung zur Mehrung der gnad vñ glorn.  
 Rom. 8. Wir wissen/das denen/die Gott lieben/alle  
 Ding zum besten dienen / den jenen / die nach dem  
 Farsatz zur Heyligkeit beruffen seynd. Vnd Apoc.  
 3. Welche ich lieb hab / die kraffe / vnd züchtige ich.  
 Vnd Zach. 2. Wer euch antastet / der tastet meinen  
 Augapffel an. Vnd Isa. 49. Vergiffet auch ein  
 Fraw ihres Kindteins / das sie sich ihres liebes Kinde  
 des nicht erbarmet? vnd ob sie desselbigen vergesse / so  
 will ich doch dein nicht vergessen. Nimb war / ich hab  
 dich auff meine Hände geschrieben.

Darnach muß man / mit lebhaftem  
 glauben / kindlicher Zuversicht vnd Liebs-  
 nengung / in auch wichtigen Dingen anzu-  
 treten / vnd zuthun / nach gegebener jeder  
 gelegenheit / die Werck vollkommlicher Auf-  
 gebung auß Gottes Lieb üben: der Göttli-  
 chen Vorsehung wolgefallen in allen Din-  
 gen gut heissen / ehren / vnd annehmen / nicht  
 anders / als ob man Christum gegenwär-  
 tig also reden hörte: Sohn nimb disz von  
 meiner Handt: disz befehle ich dir: disz schicke  
 ich dir zu / oder laß es also zu auß sonderba-  
 rer Anmutung meiner Lieb gegen dich. Auff  
 disz erwecke der Länge nach die vornembsten

Werck

Werck dieser Tugend / wie vorgeschriben im  
1. Theyl / Cap. 6. S. 5.

II. Punct. Erwege wie vollkommenlich Christi-  
sus der HERR diese Übung gehalten nach  
den vier Theilen / dz ist / wie breit / wie reyn /  
wie beständiglich / wie vnersättiglich in An-  
nehmung / Vollführung / vnd verrichtung  
des Wercks vnserer Erlösung / des gleichen  
auch Maria die gehorsambste Jungfraw /  
vnd andere Heyligen nach obgelegten Fun-  
damenten / immer / vnd in allem ihr Lebtag.  
Du aber wie vnvollkommen / wie hinlässig  
berewe es / vnd gedencck der besserung / vnd  
ihrer Nachfolg: erneuere mit gleicher Voll-  
kommenheit selbige Werck durch andächti-  
ge innerliche begierden.

III. Punct. Bedencke wie diese Übung so  
hoch vonnöthen sey / weil ohne die kein Hoff-  
nung ist in diesem Elendt einige Ruhe der  
Eeelen / noch vollkommenen gehorsamb zu  
erlangen. Groß ist ihr Würdigkeit darne-  
ben / weil darinn vortreffliche Werck der be-  
sten Tugenten / als Lieb / Demuht / gehor-

samb/

samb / gedult geübt / vnd Gott vollkomme-  
 nes Brandtopffer geschlachtet wirt. groß ist  
 die Nutzbarkeit / weil sie ein gewisses bereite  
 Artzney ist schwere vnd viele Versuchungen  
 zu überwinden: ein kräftigs Mittel allerley  
 Art der Genadengaben / ja die gab der Be-  
 ständigkeit selbst zu erlangen. Groß ist die  
 Lieblichkeit / weil der Mensch dardurch vn-  
 glaubliche Frölichkeit vnd Fried des Her-  
 zens erlanget / die fast der vnderänderten  
 glückseligkeit der Seeligen im Himmel glei-  
 chet : Item die höchste Sicherheit in der  
 Stundt des Todts / vnd nach diesem Leben  
 die herrliche Kron der glory. Dis bedenck  
 wohl / vnd erneuere selbige Werck / oder  
 Anmutungen durch innerliche eysserige  
 begierden / beneben würckli-  
 chem Vorsatz.

℞(o)℞  
 ℞

Die III. Abtheilung der Betrachtungen für die Wochentliche Versammlung den wohlgeübten bequemlich.

Jürden Weg der Reynigung.

Erster Tag.

1.

Von der Kürze / vnd Ungewißheit der Zeit der Genaden.

1. Eingang. Stelle dich vor

Christum den gerechten Richter / vnd gedencke der Wort / Apoc. 22. Die Zeit ist nahe / wer Schaden thut / der thue noch Schaden / wer in Unreynigkeit ist / werde noch unreyn. vnd des Salomons / Eccl. 12. Gott würde alle Werck für Gerichte bringen.

2. Bitte omb genad vberige Zeit der genaden ernstlich Busz zuthun / vnd in Reynigkeit des gewissens zuzunehmen.

1. Punct. Bedencke wie die Zeit der genaden so geschwind vergehe / vnd ablauffe / vnd ablauffe / gleich wie der Schatten / ein laufender Bott / Schiff / Vogel / Pfeil / Herw-

blum /

blum / Wasserblase / Rauch / vnd gedechtnuß des gasts eines Tags. Cap. 5. welche Zeit nicht desto weniger also köstlich ist / daß jeder Augenblick keinem golt / oder einem jrdischen Ding kann gleich geschätzt werden / weil man in der selben kann alle Sünden abbüssen / der ewigen Straff entfliehen / vnd ewige belohnung erwerben. Wie billich soll es dich schmerzen / vnd gereuen / daß du diese kostbare Zeit so liederlich / hinlässig / vnd vergeblich zugebracht hast. Darauff erwicke immerliche wahre Reu.

II. Gedencck daß die einmal verfloßene Zeit nimmermehr kann wider gebracht / oder erlangt werden. Was einmal verloren ist ewig verlohren. O wie soll man denn billich den geringsten verlust hierin beweinen / mit was Fleiß solches verlust ersetzen? weils das gut / welches wir in selbiger Zeit hetten können gewinnen / vnd das böß / welches wir hetten können meiden / fast vnermessen vnerschätzlich / vnd vnendlich ist. Allhie erwecke abermal ein hitzige inbrünstige Be-

gierde

gierde/ allezeit Heylig/ vnd Gottselig anzuwenden.

III. Erwäge auch daß am aller vngewissten sey / wie läng solche Genadenzeit wehren / wenn sie auffhören soll: vnd ist diß einmal gewis / daß in wehrender Zeit niemand wissen kann ob er Hasses / oder Liebs werth sey. Eccles. 9. vnd daß an dem letzten Augenblick die Ewigkeit hängen. Wie soll dann billich diese Zeit in obacht genommen werden? Diweil wir denn nun Zeit haben / so laß vns Guts thun. Galat. 6. Nach erfrischem Enser die Zeit auffß aller beste anzulegen / vnd die verfaumbnissen mit Inbrunnst deß Geists einzubringen / soll die Betrachtung mit einem oder mehrten gesprächen beschloffen werden / wie gewöhnlich / welches auch in folgenten zu verstehen ist.

## II.

Von Forche deß Todes.

Der Eingang / vñ Vorberentung durchs Gebett / nach gestalt der Matern soll

Nnn nach

nach gewonheit allhie / vnd folgenten Betrachtungen immer vorher gehen.

I. Punct. Bedencke wol / wie die Zukunfft des Tods so ungewiß sey wegen des Alters / des Orts / der Zeit / des Standts der genaden: hingegen / wie nicht desto weniger er für gewiß / geschwindt / vnversehens einfalle / wie ein Dieb beyder Nacht / vnd beraube vns in einem Augenblick aller Ding / die vns in diesem Leben lieb gewesen / vnd schneide vns ab die Zeit der Genaden: darumb wirt vns billich zu wachen gesagt von dem Herren / Marci 13. Sehet zu / wachet / vnd betet / denn ihr wisset nicht wenn es Zeit ist.

II. Wie der vorstehende Todt den Lebendigen mit wunderlichen Schmercken / die Seel abber / die ihr böses bewust / mit vielfaltigen Engsten plaget / biß sie beyde schmerzlich von einander scheiden. Darumb der weise Mann recht sagt: Eccl. 41. O Todt wie bitter ist dein gedächtnuß dem Menschen / der gute Tag / vnd genug hat? O wie wirft du denn wüntschen / daß du deine Sünden in

der

der Zeit der genaden hettest abgebüßet / vnd  
mit guten Wercken / da du kontest / ersetzt?  
so erseuffte nun auß tieffem Herzen mit dem  
König Ezechia: Ich will dir all meine Jahr ge-  
denken in der Bitterkeit meiner Seelen. Der da  
lebt / der lebendig / derselb wirdt dich pfeysen / wie dann  
ich heut des Tages thue. Isa. 38.

III. Endtlich eröffnet der Todt die Thür  
der Ewigkeit / entweder zur Seeligkeit / oder  
zur Verdambnuß. Auß welchem Ort er fällt /  
da wirdt er liegen / wenn der Baum fällt / er fallt ge-  
gen Mittag / oder Mitternacht / Eccl. 11. In wel-  
chem der letzte Tag einen jeden finden wirdt / in dem  
wirdt ihn der letzte Tag der Welt ergreiffen: dann  
wie ein jeder im selben Tag stirbt / also wirdt er am  
Jüngsten Tag gerichtet werden. Also spricht der  
h. Augustin. Epist. 80.

Wie erschrecklich ist der Augenblick / an  
dem die Ewigkeit hangt? Ihs nit billich / daß  
du dich zum seligen Todt täglich bereytest /  
durch stetige Übung der Keusch-  
tigkeit / Abtödtung / An-  
dacht / u.

## III.

Von Forcht des letzten Gerichts.

I. Wege wie erschröcklich sey nit allein das allgemeine/ sonder auch das sonderbahre Gericht/ wegen der Vngewisheit des Augenblicks/ darinn sehr strenge Rechnung wirt erfordert werden aller begangener/ vnd vnderlassener Ding/ dem Spruch Salomons gemäß: Eccl. 12. Gott wirdt alle Werck für Gericht bringen/ vnd alles darinn man sich vergriffen hat/ es sey Gut/ oder Böß.

II. Wegen des neuen/ erschröcklichen/ sehr kurzen Verlauffs: dann auß den eröffneten Büchern des gewissens wirt augenblicklich alles offenbar werden. Wie geschriben steht: Eccl. 11. Im Tode des Menschen werden seine Werck offenbar. Wenn gesagt wirdt werden / Siehe der Mensch / vnd seine Werck.

III. Wegen des einmal gefällten Endurtheils/ welches nicht kann geändert werden/ vnd zwar die seelige / oder vnseelige Ewigkeit betrifft / von welchen Matth. 25.

Die

Die Bösen werden gehn in die ewige Peyn/ die Gerechten aber in das ewig Leben.

## I V.

## Von der Ewigkeit.

I. Betrachte wie die Ewigkeit den Gottlosen so erschrecklich / den Gerechten aber so gewünscht sey: daß ihr Endt zwar/ gleich wie des Todts vnd Gerichts / vngewiß / jedoch der Augenblick / darinn sie anfangen wirt / bey Gott gewiß sey: daß vngewiß / wie sie wirt beschaffen seyn / doch ist das gewiß / daß also ewig wehren wirt / wie sichs im ersten Augenblick anfahet. Soll man denn diesen sorglichen Augenblick mit stets vor Augen haben: gedенcke der ewigen Jahren / vnd lebe also in der Zeit / wie du in der Ewigkeit woltest / daß du gelebt hettest.

II. Daß der Standt der Ewigkeit / oder auffshöchste armselig / oder auffshöchste selig sey / vnd in Ewigkeit nicht könne verändert werden.

III. Daß kein End daran seyn wirt / vnd nach vnzahlbaren vielen tausent Jahren an

kein Endt zu dencken / keins zu hoffen sey.

Wie ist diß die vnbetrüglliche erschreckliche Wahrheit? diß aber glauben / vnd sein Leben nicht bessern ein vnglaubliche Blindheit / ein vnbegreifliche grobheit.



## Ander Tag.

I.

Vom Schrecken der Höllein.

**E**rwege / vnd betrachte die Größe der Höllichen Qual nach den vier Theilen. I. Ihre Länge ist an einander vnd wehret ewig nach des Propheten Aussag / Isa. 66. Ihr Wurm wirdt nicht sterben / vnd ihr Feuer nicht erlöschten.

II. Ihr Höhe ist die höchste Schmerzhafftigkeit / welche alle Peynen / vnd Marter dieses Lebens hoch / vnd weit obertrifft. Isa. 33. Welcher vnder euch wirdt bey dem verzehrenden Feuer wohnen mögen?

III. Ihr Breite erstreckt sich zur Straff des Schadens / vnd Straff der Empfindlichkeit.

lichkeit / auff alle Sinn / vnd Kräfte der  
 Seelen / vnd nach der Welt End auch auff  
 alle Sinn des Leibs. Ihr Theyl wirdt seyn in  
 dem Reich / der mit Feuer vnd Schwefel brennt.

IV. Ihr Tiefs ist die Unbegreiflichkeit  
 der Pennen / welche auß gerechtem Urtheil  
 Gottes auff wunderliche doch wahrhafte  
 Weiß die Seelen / vnd Leiber der Verdamm-  
 ten vom leiblichen Feuer ewiglich leyden /  
 vnd doch noch nicht also wie sie verdient ha-  
 ben. Auff diß erwege wie groß da sey deines  
 Gottes Barmherzigkeit / welcher dich biß  
 daher so genädig erlitten / zur Buß angerei-  
 het / vnd zur genad geladen hat? Erkenne die  
 Göttliche güte / vnd hasse deine Blindheit /  
 vnd Undanckbarkeit mit rewmütigem Her-  
 zen / vnd ernstlichem Vorsatz der Besserung  
 dieser oder jener Mängel.

## II.

Von Forcht des Segfeners.

Ben auff obgesagte Weiß erwege auch  
 die grosse / vnd schwere Pennen des Seg-  
 feners. I. Deren Länge ist / daß sie sehr lang

Ann iij wehren

wehren / etliche viel hundert Jahr / etliche  
biß ans Endt der Welt / welche wir doch im  
Leben mit geringen Trähern / vnd schlechten  
Bußwercken hetten können auflöschten.

II. Die Höhe ist gleich auch die höchste  
Schärpffe der Penn / der höllischen gleich /  
ohn daß sie mit ewig wehret.

III. Die Brennte erstreckt sich auff gleiche  
Penn des Schadens / vnd Empfindlich-  
keit / ob sie wol zeitlich ist. Da muß ein Seel  
die mit genad / vnd Lieb begabt ist / vnd klar-  
lich sehen kan / gewißlich gnugsamb empfin-  
den / wie bitter es ihr ist / daß sie umb so ge-  
ringer Ding wegen so hoher Freuden be-  
raubt / mit so scharpffen Schmerzen gepen-  
niget wirt.

IV. Die Tieffe ist die Unbegreiflichkeit  
der Gerechtigkeit Gottes / welche wider die  
Außerwöhlten / wider die Kinder der Gna-  
den / wider die Erben Gottes so grausamb  
verfährt / vnd strafft. Was soll man in die-  
ser welt nit gern leyden / vnd thun / daß man  
in jener solcher Pennen entgehen möge ? wie

soll

ſoll man ſich deß Gemühts Reynigkeit be-  
 ſeiſſen / ohn welche niemand dieſen Flam-  
 men entrinnen kann?

## III.

## Von Schaden der Lärigkeit.

I. Bedencke anfänglich / daß die Lärig-  
 keit den Menſchen in dieſer Welt be-  
 raubt ſo vieler Staffeln der Genaden / ſo  
 vieler Hülf / ſo vieles Troſts: Hingegen be-  
 ſudlet ſie ihn mit ſo vielen Flecken / bringt  
 ihn in Gefahr deß Falls / erfüllet ihn mit  
 Unruhe vnd Bitterkeit. O warhaſtig iſt  
 der Menſch / welcher das Werck deß Her-  
 ren betrüglich thut.

II. Im Todt ringert ſie die kindliche Ver-  
 trawlichkeit / erlöſchet die Hiß der Lieb /  
 ſtumpffet die Fertigkeit der Auffgebung: vnd  
 verorſacht hergegen Zagheit / bringt Schrö-  
 cken deß Todts / vnd führet in Gefahr der  
 Verzweiflung.

III. Nach dieſem Leben verhindert ſie ja  
 die geſchwinde Nieſung Göttlicher Frewd /

wo sie solche nicht gar benimbt / beraubt ons  
vieler Staffelen der Glory / vnd Gott größ-  
serer Ehre / welche auß vnserer größerer  
Seeligkeit entstanden were. Darauff erwe-  
cke in dir höchsten Haß wider die Lawigkeit /  
reumtütige Affecten / vnd ernstlichen Eyffer  
fortzuschreiten / bevorab diese / oder jene  
Sünden zu meiden / diese / oder jene böse  
Neigungen abzutöden / &c.

## I V.

Vom Haß Gottes wider die Lawen.

Betrachte wie groß der Haß Gottes wider  
der die Lawen / vnd vndanckbare Men-  
schen sey.

I. Weil er ein Grauen / vnd Eckel an ih-  
nen hat / wie er selbst spricht: Weil du Law bist  
werd ich anfangen dich außzuwerffen auß meinem  
Munde.

II. Weil er ihnen bedröhret die Genad  
zu enziehen / Luc. 13. Hawe den vnfruchtbarren  
Feygenbaum ab / was verschlägt er auch das Land?

III. Weil er zuläßt / daß ein solcher mit

Scru

Scrupelen/ Engstigung/ Furcht/ Verwir-  
 rung getrieben/ mit Betrübniß/ Dürre/  
 vnordentlichen Neigungen vnd Versu-  
 chungen geplagt wirt. Rom. 2. Trübsal vnd  
 Angst vber alle Seelen der Menschen die böses thun.  
 Auff diß erwecke/ oder erneuere die Anmu-  
 tungen / gleich wie in voriger Betrach-  
 tung.

### Dritter Tag.

I.

Von vnendlicher Majestät Gottes.

I. **D**ie Wege die vnaußsprechli-  
 che Gröſſe der Göttlichen Maje-  
 stät/ welche nach der Breyte vnermessen ist/  
 vnd begreift vber alle Maßen alle Weiß al-  
 ler möglichen Herrlichkeit/ vnd Majestät:  
 Nach der Höhe ist sie vnendlich vollkom-  
 men: Nach der Länge ewig: nach der Tieffe

vnter

unerforschlich / unbegreiflich / vnd darumb  
vnenntlicher Ehr / vnd ehrerbietiger Forcht  
die aller würdigste: mit was Zittern / Ehrer-  
bietung / vnd Demut soll man ihr denn voll-  
kommenlich dienen?

II. Wie vnbillich es sey / daß wir solche  
hohe Majestät so oft / so leichtlich / so fre-  
ventlich / so schwerlich beleidigen / welche  
gar nicht mit dem geringsten läßlichen Feh-  
ler solte erzürnet werden vmb vnzahlbare  
Welt wegen.

III. Wie erschröcklich / abscheulich / ver-  
flucht muß ein jede / bevorab schwere Sünd  
seyn / durch welche die Göttliche Majestät  
beleidiget wirt / welche / da sie nur einmal  
erzürnet war / mußte durch so viel Thräne /  
so viel Schweiß / so viel Blut des eingebor-  
nen Sohns versöhnet werden? Darauf ist  
seyn zu schliessen mit was Sorgfältigkeit  
wir vns für Sünden hüten / wie fleißig wir  
begangene Mängel / vnd Vnvollkommen-  
heiten abbüssen sollen / welche die Göttli-

che

che Majestät zu solcher Raach vnd Straff  
verursachen.

## II.

Von der Tieffe der Vrtheyl Gottes.

I. **S**che an die Tieffe der allgerechtesten  
Vrtheyl Gottes / welche vnergründ-  
lich ist / vnd fürchte dir / mit fleißigem Be-  
denken / daß er oft die Vndanckbare vnd  
Läw mit gerechttem Vrtheyl verläßt / wenn  
die gewisse / ihm allein bewuste Maß der  
Sünden voll ist / dar; u auch die läßliche hel-  
fen / vnd läßt sich allgemach auß den gerin-  
gern in schwere fallen: darumb ein Diener  
Gottes sorgfältiglich der Göttlichen Ge-  
naden mitwürcken / vnd das Laster der Vn-  
danckbarkeit vorsichtig vermenden soll.

II. **D**aß er zu Zeiten auch etliche in Ab-  
trinnigkeit fallen lasse / die auß dem Kloster  
in die Welt / auß dem Paradeiß in die Höll  
springen / wie S. Bernh. lehrt / Serm. 63. in  
Cant.

III. **D**aß

III. Daß er ihrer auch nicht wenig lasse am End des Lebens schwerlich versucht werden / oder doch vnberẽit sterben / vnd also in langwirige Straff des Fegewers gerathen / wie der Weise Mann andeuten will / sprechen : Ein hart Herz wirts Voss haben am lesten. Eccl. 3. Vnd / Wer die Gefahr liebt / wirdt darinn verderben.

## III.

Von vnendlicher Gerechtigkeit Gottes.

Bedencke die unbegreifliche Gerechtigkeit Gottes / welche etlicher Massen vnd ein wenig auß diesen Zeichen kan abgenommen werden.

1. Daß er in diesem Leben jede Todtsünde strafft mit Entziehung der Genaden / mit nagendem Gewissen / mit Forcht der Höllen / in jenem aber mit schmerzlicher Straff des Schadens / vnd Empfindlichkeit / vnd zwar in Ewigkeit weniger noch als wir verdient haben.

II. Daß er auch die läßliche Sünd in diesem Leben strafft mit Entziehung der Hülff überflüssiger Genaden / Inbrunst der Lieb / Freud vnd geistliches Trosts: im andern aber mit so schmerzlicher Entziehung / oder Aufshaltung der Glorj / mit so scharpffen Pennen des Segewers / damit er auch seine liebe Kinder züchtiget.

III. Daß er frembde Sünden an seinem eingebornen lieben Sohn also hat gestrafft / vnd lassen abbüssen mit so vieljährigem Exilend / mit so viel Scuffzen / Arbeit / Schmerzen / Schmach / vnd schmähhlichen Kreuztodt.

## I V.

Von der Vnermessheit / vnd Gegenwart Gottes allenthalben.

Eswege die vnerforschliche Vermessenheit / vnd allenthalbige gegenwart Gottes nach viererley Weiß / daß er allenthalben ganz sey auff aller vollkommenichste Weiß / aneinander / ewiglich / vnbegreiff-

lich/

lich/ darumb mann denn sehr vorsichtiglich vor seinem Angesicht wandelen soll/ weil er selbst allenthalben da ist:

I. Als ein mächtigster eigener Herr aller Ding/ in dessen Handt das Leben/ vnd der Todt/ dessen wollen das Vermögen ist/ dessen Will ist vnser Heyligung.

II. Als ein vnbetrügllicher Zeugsman aller vnser Werck/ Gedancken/ Meynung vnd Begierden: Vor dessen Augen alle Ding bloß/ vnd offenbahr seynd. Heb. 4. Die Werck alles Fleisches seynd vor ihm/ vnnnd vor seinen Augen nichts verborgen. Ecd. 39.

III. Als ein gerechter Richter/ der durchtringet/ vnd erforschet die Herzen/ vnd Nieren/ der auch wirdt richten die Gerechtigkeiten/ wie David sagt/ Psal. 76. Wenn ich wert bestimbt Zeit nehmen/ so werd ich die Gerechtigkeiten richten. Mit was grossen Enffer sollen wir vns dann des Gewissens Reynigkeit beflissen/ mit was Ernst alle auch geringste Flecken absäubern?

Betrach

Betrachtungen für den Weeg der  
Erleuchtung.

Vierter Tag.

I.

Vom Ernst aufzunehmen im Weeg der  
Erleuchtung ins gemeyn.

I. **B**edencke warinn der Ernst  
oder Eyffer in diesem Weg fortzu-  
schreiten / oder in beständigen Tugenten zu  
wachsen bestiehe / nemblich in embsigem be-  
ständigem Fleiß die Werck aller Tugenten /  
bevorab die zu deinem Veruff am meisten  
gehören / zu üben / mit reynner Meynung /  
ernstlichem Fleiß / grosser Beständigkeit /  
vnd vnersättiglicher Begierde / auch ober  
Vermögen: Dieser Eyffer zuzunehmen / soll  
billich fast groß in dir seyn / wegen sonderba-  
rer Hülff der Göttlichen Genaden / welche  
dir vor so vielen anderen oben herab verlie-

O o o hen

hen ist. Auff diß erwecke die Brunst vnd Begierdt ins gemeyn in diesem Stück zusammen / wie oben / 1. p. c. 6. S. 5.

II. Durchsuche auch welche Mittel am kräftigsten seyen in beständigen Tugenten zu wachsen / nemblich offterholte Erneuerung dieser Begierden / stete Bitt vmb Genad / vnabläßliche Übung vornembsten Tugenten nach innerlichen / vnd eusserlichen Wercken mit bester Vollkommenheit. Wie oben 2. p. c. 6. S. 4. Oder welche Bequämlichkeiten dienen möchten in diesem Weeg zu nehmen / besehe 2. p. cap. 7. S. 3. Dabey ein inbrünstige Begierdt soll erweckt werden / solche Mittel ernstlich zebrauchen.

III. Wie fürtrefflich die Seeligste Jungfraw / vnd andere Heyligen in Beständigkeit der Tugenten durch diese / oder dergleichen Mittel haben zugenommen / mit Begierdt ihnen nach zu folgen.

## II.

Von vnderschiedlichen Stacheln/ durch welche vns GOTT zum Fortgang antreibt.

I. Betrachte wie Gott der Herr vnserer grösserer Vollkommenheit fast begierig/ vnd durch so viel/ vnd kräftige Ermahnungen zu ernstlichem Fleiß in beständigen Tugenten zuzunehmen ermuntere: dann wie offtrufft er dir in die Ohren: Seyet vollkommen/ wie ewer himmlischer Vatter vollkommen ist. Matth 5. vnd Levit. 19. Seyt heylig/ weil ich auch heylig bin. Vnd Gen 12. Wandle vor mir/ vnd sey vollkommen. Wie oft hörestu diß/ vnd der gleichen innerlich in der Betrachtung/ Lesung geistlicher Bücher/ Anhörung der Ermahnungen? wie billich soltestu ja einmahl folgen?

II. Bedencke wie vielmal/ vnd zwar mit erschrocklichen Betrübungen er dich zu diesem Fleiß antreibe/ vnd stets schreie: Gedenck wovon du gefallen bist/ vnd thu Buß/ vnd thu die erste Werck/ wo aber nicht/ werd ich dir kommen bald!

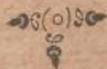
So o ij vnd

vnd deinen Leuchter bewegen von seiner statt. Apoc. 2. vnd Luc. 19 Ein jedweder der da hat/dem wirdt gegeben / vnd er wirdt haben die Füll: von dem aber/der nichts hat/wirdt auch genommen werden das er hat.

III. Merck auch / wie er dich mit so freygebigen Verheissungen zum Fortgang in den Tugenten laden thut: Wer gerecht ist/der werde noch bis anher mehr gerechtfertiget / vnd weyheilig ist / der soll sich noch bis anher mehr heyligen. Siehe ich komme bald/vnd mein Lohn ist mit mir / zu geben einem jeglichen nach seinen Wercken. Apoc. 2. Seelig seynd / die hungerig vnd dürstig seynd nach der Gerechtigkeit / dan sie werden ersättiget werden. Matth. 5. Were es nun nicht billich / daß du dich durch solche Verheissungen / gleich als durch Strick der Liebe ziehen liessest zum Willen des ruffenden Gottes / dessen Willdeine grössere Heyligung ist?

III. Von der Demut.

IV. Von der Gedult. wie oben gemelt. oder von Erneuerung etlicher gewöhnlicher Werck.



## Fünffter Tag.

## I.

Vonder Grösse der gemeynen Wohlthaten  
der Natur / Genad / vnd Glory.

1. **D**erwege die Grösse der vor-  
hin empfangenen Wohlthaten /  
welche seynd : die Erschaffung / Erlösung /  
vnd Rechtfertigung nach den vier Ecken /  
nemlich wie jeder Wohlthat so breit sey / nach  
vielsaltigen ihrer Früchten : wie hoch nach  
ihrer innerlichen Vortrefflichkeit : wie lang  
nach dem gesetzten Endt der ewigen Glory :  
wie tieff nach der gnadenreichen Barmher-  
zigkeit vnd Lieb / auß welcher sie seynd her-  
gefloßen. Was grosse Dankbahrkeit / Lieb /  
vnd willigen Dienst seynd wir dann diesem  
vnserem Wohlhäter schuldig ? Hierauff soll  
der Eyffer erweckt werden solche Miltgebig-  
keit Gottes zu vergelten / mit dapfferm / vn-

ooo iij ablaß

abläßlichem Fleiß in diesen / oder jenen Tugenten zuzunehmen / die ihm am meisten gefallen.

II. Auff jetztgesagte Weiß erwege auch die Grösse der gegenwärtigen Wolthaten / wie da seynd / die Erhaltung / Anmasung des Werths der Erlösung / Verwahrung für tödtlichen Sünden.

III. Item die Grösse künftiger Wolthaten / die d' gütige Gott vns noch geben will als: die fernere Erhaltung / die Zuengung der Verdiensten Christi / Verwahrung für künftige tödtlichen Sünden / die Gab der Beständigkeit / vnd Kron der Glorj. Auff diß erneuere die Anmutungen der Dankbarkeit / Lieb / Eysfer zum Fortgang.

## II.

Von der Grösse der sonderbahren Wolthaten.

I. Bedencke wie groß die Wohlthaten seyen / welche dir Gott insonderheit verliehen hat / die du auß seiner sonderbaren

Vor

Vorsehung / Sorg / Beschützung / welche du von Jugend an hast mercken können / leichtlich erkennen wirst.

II. Sehe auch an die Grösse der absonderlichen Wohlthaten / welche du noch jetzt vor vielen andern / täglich vnd zu allen stunden von Gott empfahest.

III. Wie dann letztlich die Wohlthaten / welche du von seiner Bätterlichen Vorsehung insonderheit zu hoffen hast im obrigen Leben / im Todt / in der Ewigkeit. Vnd erneuere obgesagte Anmutungen / mit festem Vorsatz dich mit der That gegen GOTT dankbar zu erweisen / durch embsigen Fleiß in diesen / oder jenen Tugendten / die dir am meisten vonnöhten / vollkommen zu werden.

III. Von dem Gehorsamb.

IV. Von der Brüderlichen Lieb. Oder von etlichen Wercken zu erneuern.

## Sechster Tag.

I.

## Von Göttlicher Gütigkeit.

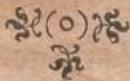
**D**erwege die Grösse Göttlicher Gütigkeit gegen alle Menschen/ insonderheit gegen die Außgewählten/ welche du abnehmen kanst auß der brenne/ oder Vieltaltigkeit/ auß der Höhe/ oder Vortreflichkeit/ auß der Länge/ oder ewigwehrender Zeit nach vorgestrecktem Ziel/ auß der Tieffe/ oder freygebige Lieb/ darauff sicher kompt.

I. Besteht solche seine Güte/ in Ertheilung so vieler Pfundt/ oder Gaben der Natur/ auch den vnverdienten/ vnd vndanckbaren/ als da seynd/ frische Gesundheit/ sähiger Verstand/ Vorsichtigkeit/ Wolredendheit/ Holdseligkeit/ beneben seinem Zuthun in natürlichen Sachen.

II. In

II. In Mehrung / vnd Zugab vber dis  
noch so vieler / vnd grosser Gaben der Gna-  
den / als da seynd / die vbernatürliche Zugen-  
ten / die gerechtmachende Gnad / vngewön-  
liche Mitwürckung in vbernatürlichen so  
viel Behülffen würcklicher Gnaden / so viel  
Gottseelige Einsprechungen / so viel Antrib  
zum guten.

III. In Verheißung endtlich / vnd Aner-  
bietung so vieler vnd grosser Kleinoden der  
wesentlichen / vnd zufälligen glory. Auß al-  
len vnd jeden diesen Wohlthaten schliesse / mit  
was Eyffer du billich soltest den Tugenten  
obliegen / durch welche du deinem gütigen  
Gott am meisten gefallen mögest / weil er  
deinen Fortgang so ernstlich begehrt / vnd  
beschliesse es mit Übung der Danckbar-  
keit / Lieb / Eyffer in diesen / oder  
jenen Tugenten zuzu-  
nehmen.



## II.

## Von Göttlicher Barmherzigkeit.

I. Eben auff vorige Weiß betrachte Gottes grosse Barmherzigkeit gegen alle Außgewählten / bevorab gegen dich / oder durch die vier Ecken / oder gemeyner Weiß gewöhnliche Umbstände zu betrachten / vnd erwege / wie groß Gottes Barmherzigkeit sey / die dich so lieblich / vnd wunderlich bis hero erhalten / vnd bewahret hat vor so vielen Armseeligkeiten Leibs / vnd der Seelen zeitlichen / vnd ewigen / in welche du hette fallen können / vnd noch villeicht.

II. Er hat dich auch so langmütig geduldet / vnd so gnädig auß der Tieffe so vieler Sünden / Versuchungen / Gefahren errettet.

III. Ist auch bereit fermer dich zu beschützen / zu erhalten / vnd zu erledigen von allen Vbeln dieses / vnd des künfftigen Lebens. Daß diese so vnermessene / hohe / vnendliche / vnbegreifliche Barmherzigkeit nur etlicher

licher Nasen möchte vergolten werden / ist  
gewißlich grosse Danckbarkeit / grosse Lieb /  
grosser Eyffer in aller Heyligkeit vnd Ge-  
rechtigkeit zuzunehmen hoch vonnöten / die-  
se Anmutungen / vnd Begierden erwecke in  
dir.

## III.

## Von der Freygebigkeit Gottes.

Ben auff diese Weiß erwege die Freyge-  
bigkeit Gottes gegen die Auserwöhlten /  
bedorab gegen dich / welche fürnemblich auß  
diesen Strücken erscheinet.

I. Daß er so geringe ihm erwiesene Din-  
gen so freygebig / vnd reichlich auch in diesem  
Leben mit neuen genaden / gaben / vnd Trö-  
stungen vergelten thut.

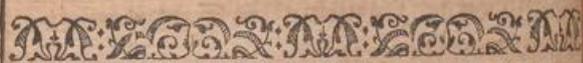
II. Daß er solche im Todt mit sonderba-  
rem Beystand / Väterlichem Schutz / vnd  
Gaab der Beharlichkeit so oberflüssig be-  
zahlet.

III. Daß er seine getrewe Diener / die

nach

nach empfangener Maß der Genaden ihm dienen / so freigebig nach diesem Leben / mit so vielen / vnd vnerschätlichen Belohnungen / vnd Ehrenkräncklein ewiglich krönet.

IV. Soll seyn ein Wiederholung dieser dreyen Betrachtungen / oder vom Eysen der Seelen / oder wie man ein gewöhnliches Werck vollkommentlich verrichten soll.



Betrachtungen für den Weeg der  
Vereynigung.

### Siebenter Tag.

I.

Von sorgfältiger Obacht der köstlichen  
Zeit der Genaden.

**W**e fleißig derselbig auff die köstliche thewere Zeit der Genaden Achtung geben soll / welcher mit weiten Schritten zur innerlichen Gemeynschafft Gottes durch offte geübte Werck der An-

dacht

dacht vnd Lieb eylet / kann auß dieſem ver-  
ſtanden werden.

I. Wenn man gedencet / daß dieſe Zeit der  
Genaden vns von Gott darumb gegeben  
ſey / daß wir ihn hie auffm Weg lieben / auff  
daß wir ihn möchten ewig lieben im Batter-  
landt: weil nun dieſe Zeit ſehr kurz / vnd au-  
genblicklich iſt / wirdt es freylich ſehr ernſt-  
lich auff die ſtete Vbungen der Lieb müſſen  
angewendet werden.

II. Daß verſaumbte / oder verfloſſene  
Zeit nimmer kann wider erlangt werden: dar-  
umb dann auch die verſaumbte Lieb Gottes  
von einem Larven im Weg / beraubt ihn der  
ſeligmachenden Lieb im Batterland ewig-  
lich / vnd folgendt auch Gott ſeiner Ehren /  
die auß ſeiner gröſſeren Seeligkeit herkom-  
men were.

III. Daß die Zeit am vngewiſſen ſey / das  
aber gewiß / daß nach verfloſſener Zeit / nit  
mehr Zeit ſey / oder zugelaffen werde / den  
vnendlicher ewiger Lieb wertheſten Herrn  
verdienſtlich zu lieben / noch durch die Liebe

gröſſere

größere Glorj zu verdienen / noch Gottes ewige Lieb zu vergelten. Darumb soll man in der Zeit der Genaden den Enffer vnd Zumburnst in der Liebe Gottes zu wachsen / alles vmb seiner Lieb willen zuthun / vnd zu leyden / ernstlich antreiben.

## II.

Von höchster Schuldigkeit Gott vber alles vollkommenlich zu lieben.

**M**ercke fleissig wie billich Gott / vnd wie vollkommenlich vber alle Ding zu lieben / mit was grossem Fleiß vnd Dapfferkeit alles zu seiner eynigen Ehr / Lieb / Dienst anzuwenden / vnd alle schwere Sachen zuthun vnd zu leyden seyen.

1. Weil er selbst von vns so sehr begehrt geliebt zu werden / sintemal er solches so offte gebietet / vnd als das erste / vnd höchste Gebott vns befiehlt. Matth. 22. Weil er vns darumb die Lieb eingeyst / dardurch er geliebet werde : weil er vns zu dem Endt dem Brunn der Lieb / den h. Geist mittheilet.

Joh.

Johann. 4. Er hat vns von ſeinem Geiſt geben:  
vnd noch durch Bedröwung / vnd Verheiſ-  
ſung vns ihn zu lieben anlocket.

II. Weil er vnendlicher Majestät / der  
die vnerschaffene / vnd vnendliche Lieb ſelbſt  
iſt / vns arme Erdentwürmlein ſo innigli-  
chen liebet / vnd alles was er gethan / oder  
noch thut / auß Lieb gegen vns gethan hat /  
vnd noch thut / auff daß er ja von vns gelie-  
bet würde.

III. Weil er iſt der Geiſt vnd das Leben  
vnsrer Seelen / vnd ohn vnderlaß erwe-  
ckent / vnd helffent / daß wir ihn ſollen vnd  
können lieben: er iſt der Zweck / vnd letztes  
Ziel vnsrer Seelen / zu dem ſie ſich natürli-  
cher Eingebung nach neyget / es ſey dann /  
daß ſie durch Lieb der Creaturen verſtrickt  
werde / vnd ſich von ihm abziehen laſſe: ja ſie  
wirdt auch vom Zufall obernatürlicher Ge-  
nadenhülff hierzu angetrieben. Daher ſol-  
len dann im Herzen entſtehen die Anmu-  
tungen der Lieb / Auffgebung / vnd der-  
gleichen.

Von der höchsten Lieb Gottes gegen die Menschen.

**D**ie Grösse dieser Lieb Gottes gegen die Menschen ermesse von vier Ecken her:

1. Ihre unermessene Breyte / die sich erstreckt zu allen / Guten / vnd Bösen / insonderheit gegen alle / vnd jede Außgewählten / welche er alle liebt wie seinen Augapffel: Item zu allen gütern der Natur / genaden / vnd glory / die er ihnen auß lauter Lieb gegeben / noch gibt / vnd künfftiglich geben wirdt.
2. Die Länge / oder ewig bleibende Lieb / wie er sagt / Ich hab dich in ewiger Lieb geliebet. Jer. 31.
3. Die Höhe / oder ihre höchste Vollkommenheit / wegen vnerschätzlicher güter / die er den Außgewählten geben / vnd geben wirdt / als da seynd: Menschwerdung des Wortes / Annehmung zur Kindtschafft / Einsetzung des Hochw. Sacraments / Absendung des H. Geists / Mehrung der gnaden / gab der Beständigkeit / Kleinod der ewigen glory.
4. Die Tieffe / oder Unbegreiflichkeit / Vner-

sättlichkeit selbiger Lieb / dz der Sohn Gottes so unwürdige / so vndanckbahre / so verächtliche Menschen dermassen geliebt / daß er auch auß Lieb hat wollen Mensch werden / so schmerzliche Peyn leyden / so wunderliche Ding thun / so schmäählich sterben: Ja wo es vonnöten / vnd dem himmlischen Vatter gefällig were / soll er sich bereit erzeigen für einen jeden eben das abermaln thun vnd leyden. Mit was vnermessener / hoher / vnendlicher / vnersättiglicher Lieb soll dieser getrewe Liebhaber billich von vns wider geliebet werden?

## I V.

Vonder höchsten Ehr / Lieb / vnd Dancksagung / die wir Gott schuldig seynd.

Erwege mit gankem Fleiß wie breyter / oder vnermessener / wie langer oder jimmerwehrender / wie hoher / oder vortrefflicher / vnd vollkommener / wie tieffer / oder vnersättiger Ehr / Lieb / Dancksagung / vnd als

les möglichen Diensts werth sey vnser Gott  
vnd HERR / der vns also geliebet hat.

I. Wegen seiner vnendlichen Vortref-  
lichkeit / vnd unbegreifliche Vollkommen-  
heit aller seiner Göttlichen Eygenschaf-  
ten.

II. Darnach wegen fast vnerschätlicher  
Größe vns mitgetheilte Wohlthaten der  
Natur / vnd Genaden.

III. Wegen zugleich unbegreifliche  
Größe der Gaaben seiner Glory / die wir  
noch von ihm zugewarten haben.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶

### Achter Tag.

I.

Von sonderbahrer Lieb / vnd Vorsehung  
GOTTes gegen seine Auser-  
wählten.

Wiß gleiche Weiß hastu zu be-  
trachten / wie Gott der Herr mit voll-  
kommener Lieb / bevorab von den Auser-  
wählten

wählten zu lieben sey / welche er mit so vnermessener / ewiger / vnendlicher / unbegreiflicher Liebshengung umbfahet. 1. In dem er sie ombsonst / ohn ihre eigene Verdienst / außersöhlet / vnd zu einem solchen Grad der Glory vorsihet. 2. Weil er ihnen auch so bequeme / so liebliche / vnd so kräftige Mittel verordnet / deren sie sich frey gebrauchten / vnd dardurch zur vorsehener Glory gelangen können. 3. Weil er ihnen auch gibt die Gaab der Standthafftigkeit / vnd führet sie so lieblich / kräftig / vnd wunderbarlich zu gewünschem Endt / daß er ehe solte die ganze Welt lassen umbkehret / als sie verlohren werden.

## II.

Von vnendlicher Gutthätigkeit Gottes gegen die Creaturen / insonderheit die Menschen.

Erwege ebenfalls / nach vierfaltiger Abmessung / die vnendliche Freygebigkeit Gottes gegen die Creaturen / doch Menschen bevorab / vnd wie billich / vnd höchlich

er deßwegen zu lieben sey. 1. Weil er sich allen  
Creaturen so frengebig / vnd zwar so vor-  
trefflich mittheylet / nemlich freywillig nach  
seinem guten Willen ohn einigen Zwang  
oder Schuldigkeit: vmbsonst / ohn einigen  
seinen Nutzen / weil er ihm selbst vberaus ge-  
nug ist: auff so vielerley / vnd wunderlich  
Weiß / nach seiner höchsten Weißheit / vnd  
Gütigkeit wohlbelieben: so beständiglich  
vnd vnersättiglich auß seiner vnerschöpfli-  
chen freyen Gutthätigkeit. 2. Weil er aller-  
Creaturen auß eben selbiger Frengebigkeit  
das natürliche Wesen mittheylet nach ver-  
derschiedlichen Staffelen: allen / daß sie  
seynd / den Pflanzten / oder Bäumen / die  
sie auch leben: den Thieren / daß sie empfin-  
den: den Geistern / daß sie geistlicher Wesen  
seynd / verstehen / vnd freyen Willen haben  
den Menschen aber / die auß Leib vnd Geist  
oder Seel bestehen / diß alles / vnd zwar ein  
vortrefflichen Grad / zu so hohem End / auß  
so williger Gütigkeit. 3. Weil er den Men-  
schen auch mittheylet viererley vbernatur-  
lichen

liches Wesen / das Wesen der Genad / der  
glory / das persönliche Wesen des Göttli-  
chen Worts in Christo dem erstgebornen  
aller Außersöhnten / vnd zum vierdten das  
Wort / welches Mensch worden im Hoch-  
würdigen heiligen Sacrament : vnd diß  
gleicher Weiß so freygebig / so vortrefflich /  
so ombsonst / so beständig / zu so göttlichem  
Endt / daß er vns göttlicher Natur möchte  
theilhaftig machen.

## III.

Von vnendlicher Lieblichkeit Gottes in  
sich / vnd seinet wegen.

Erwege / wie Gott in sich / vnd seiner selbst  
wegen sey vnendlich gut / vnd lieblich / vnd  
deswegen vnendlicher Lieb werth / wo es  
seyn könnte / vnd solches auß den Ursachen.  
1. Weiler in sich selbst begreiffet alle Weiß vnd  
Art des ehrlichen guts / welche seinet hal-  
ben zu lieben / vnd zu begehren ist / vnd zwar  
nicht zufälliger Weiß / sonder durch sein be-  
ständigs Wesen / ohne Mangel / außs aller

vortrefflichst / also daß die gute aller Crea-  
 turen mit Gottes gute verglichen / nichts  
 sey / wie er selbst sagt / Luc. 18. Niemand ist gut  
 denn Gott allein. Weil er die vnendliche Ma-  
 jestät / großmächtigkeit / Weisheit / gütig-  
 keit / gerechtigkeit / Barmherzigkeit / Hei-  
 ligkeit / 1c. selbst ist. 2. Weiler desgleichen  
 auch alle Vollkommenheit des nutzbahren  
 guts in sich begreiffet / welches in allen auch  
 möglichen Creaturen seyn kann / in dem er  
 selbst ist die vnendliche gütigkeit / Freyge-  
 bigkeit / Miltigkeit / Ursprung / vnd Brunn-  
 quell aller gütigkeit / vnd Freygebigkeit.  
 Also begreiffet er auch in sich alle Maß des  
 nutzbahren / ergetzlichen guts vortrefflicher  
 vollkommlicher weis / weil er selbst ist die vn-  
 endliche Schönheit / Süßigkeit / Lieblich-  
 keit / Holdtseligkeit / auch ein Brunn  
 aller Schönheit / Süßigkeit /  
 Lieblichkeit / Holdtse-  
 ligkeit.

## IV.

Von der allervollkommenster Lieb  
GOTTES.

I. Wege wie den vnendlich liebwerthen  
Gott / so vollkömlich lieben die himm-  
liche Bürger / Engel so wohl / als Men-  
schen / deren jede vmb so viel hitziger / vnd in-  
brünnstiger ihn lieben / je klarer sie seine vn-  
endliche Lieblichkeit anschawen: ober alle a-  
ber liebet ihn noch vollkommener die Hoch-  
erleuchte Jungfraw Maria / welche viel kla-  
rer solche Lieblichkeit begreiffet. Wer will / o-  
der kann diese Seraphische Hitze der seelig-  
machenden Lieb mit Verstandt ergreifen?  
wer kann derselben Lieb Breyte / Länge /  
Höhe / Tieffe / ermessen? solte diese liebe reiche  
vnendliche Lieblichkeit nicht billich auff alle  
vollkömlichste weiß von vns hie im weeg  
geliebet werden / welche mit vnaussprechli-  
cher Vbertreffung von den Seligen im Vate-  
terland ewiglich geliebet wirdt?

II. Wie viel vbertrefflicher Christus als

Ppp iiii Mensch

Mensch diese vnermessene Lieblichkeit vor  
Zelten auff Erden geliebet hab / vnd nun-  
ewiglich im Himmel liebe / weil er solche vor  
allen Seligen / von seiner Empfängniß an  
am klaresten gesehen / vnd erkennet / vnd in  
Ewigkeit sehen wirdt.

III. Wie viel göttlicher / vnaussprechli-  
cher / unbegreiflicher aber sich der ewigen  
vnd Dreyfaltige Gott sich vnendlich selbst  
sien lieb / hastu auch noch zu bedencken / der  
sich allein vnendlich begreiffet vnd fasset.  
Wer darff aber die größe dieser vnermesse-  
nen / vnendlichen / ewigen / unbegreiflichen  
Lieb auch mit Cherubinischen Verstand er-  
wegen? Keiner / keiner in Ewigkeit. Er al-  
lein begreiffet diese seine vnendliche Liebe sei-  
ner vnendlichen Lieblichkeit / der sich selbst  
vnendlich liebenswerth gebürlicher Wür-  
den nach weiß zu lieben: Ach brennete mein  
Hertz / dem Hertz / der du diß liesest / oder hö-  
rest / ja aller Menschen Hertz mit ewiger  
Hitz / aller inbrünstiger Lieb gegen seine vn-  
endliche Lieblichkeit! weil vns alle das Ge-

wer / welches immer brennet / vnd nimmer  
 ausgeloschen wirdt / sich würdiget zu lie-  
 ben jetzt / allezeit / vnd in Ewigkeit / A-  
 men.

### Verzeichnuß

Der Betrachtungen für drehtägige  
 Versammlung.

**W**enn ein geistlicher Diener  
 Gottes sich in dreien Tagen / alle  
 halb Jahr / oder offter im Jahr wolte ver-  
 samblen / vnd des Geists Inbrunnst erne-  
 weren durch zwo Betrachtungen jedes Ta-  
 ges / kan ein jeder nach seiner Andacht / vnd  
 Geistlichen Nothdurfft selbige auß den vori-  
 gen nehmen / die er am bequemlichsten zu  
 seyn vermennt / sein vorgesehtes Ziel  
 zu erlangen / nach folgender  
 Ordnung:

Ppp v Oder

Oder diese sechs auß der ersten Abtheilung  
der Betrachtungen für die achtzäh-  
rige Versammlung.

1. Vom Endt oder Ziel des Menschen/  
vnd Mitteln solches zu erreichen.
2. Von Sünden/die man von der letzten  
allgemeinen Beicht begangen.
3. Vom Schmerzen über die Sünd auß  
Lieb des allerliebsteigsten Gottes.
4. Von Erneuerung des Geistes / vnd  
hitzigem Ernst zur Vollkommenheit.
5. Von Wolthaten Gottes / sich zur Lieb  
Gottes / vnd Vollkommenheit zu erwe-  
cken.
6. Von den Gelübden / oder Mitteln  
gewöhnliche Werck wohl zu verrichten.

Oder diese sechs kürzere auß der andern  
Abtheilung.

1. Von vbel angewentter Zeit der Gena-  
den / durch ernstliche Buß / vnd Besserung  
zu ersetzen.
2. Von Schwierigkeit vnd Schaden läß-  
licher Sünden.

3. Vom

3. Vom verlornen Sohn für ein Lawen/  
der sich besseren will.

4. Von Bequemlichkeiten in Tugenten  
zuzunehmen / oder von dem Gehorsamb / o-  
der Armut / oder Keuschheit.

5. Von Bequemlichkeit / Lieb / vnd Ge-  
nad zu vermehren.

6. Von der Vbung vollkommener Auf-  
gebung des Willens.

Oder diese Kürzere auß der dritten  
Abtheilung.

1. Von der Kürze / vnd Ungewißheit der  
Genadenzeit.

2. Vom Haß Gottes gegen die Lawen: o-  
der von der vnendlichen Majestät / oder Ge-  
rechtigkeit Gottes.

3. Vom Eysfer fortzusetzen auffm Weeg  
der Erleuchtung ins gemeyn.

4. Von der Grösse der Wolthaten Got-  
tes insonderheit : oder von seiner vnendli-  
chen Gütigkeit.

5. Von Gottes höchster Lieb gegen die  
Menschen.

6. Von

6. Von Gottes vnendlicher Liebseelig-  
keit in sich selbst / vnd seinet wegen / wel-  
chem / wie ihm dann vnendliche Lieb / Ehr /  
vnd Glorj gebührt / also müsse von mir /  
vnd dir / vnd allen möglichen Creaturen vn-  
endliche Lieb / Ehr / vnd Glorj erwiesen  
werden jetzt / jimmer / zu ewigen Zei-  
ten / vnd noch länger /

AMEN.

*Scr. J. C. Paderborn 1677*

Ende des andern Theyls.



